

FESTIVALS LITSCHAU

# SCHRAMMEL KLANGERL FESTIVAL

Fr. 03.07. – Sa. 01.08.2020

[schrammelklang.at](http://schrammelklang.at)



MUSIK  
NATUR  
THEATER

LITSCHAU  
AM HERRENSEE

Kritiken & Pressespiegel 2020

# Ausverkauft bis zum letzten Platz

**Finale** | Mit dem Juli ging das „Schrammelklangerl“ zu Ende – mit zwei Top-Acts und einer Top-Bilanz.

Von **Sebastian Dangl**

**LITSCHAU** | Krönender Abschluss im Herrenseetheater: Für das Finale des „Schrammelklangerls“ beehrten Liedermacher Ernst Molden mit Schauspielerin/Sängerin Ursula Strauss sowie „Der Nino aus Wien“ das Litschauer Musikfestival. Mit den zwei Top-Acts sorgte Gründer Zeno Stanek nochmal für ein ausverkauftes Herrenseetheater.

Nach einem Juli, in dem kein Wochenende ohne Konzerte auskommen musste, zeigt sich Stanek glücklich über den Erfolg den Widrigkeiten zum Trotz: „Wir waren jedes Mal komplett ausverkauft und kamen auf insgesamt 3.000 Besucher.“ Die Zahlen der vorigen Jahre konnten auch theoretisch nicht erreicht werden. „In einem normalen Jahr hätten wir mehr als das Doppelte erreicht“, sagt er. Um den strengen Hygieneauflagen gerecht zu werden, mussten das Festival geschrumpft und die Konzerte verteilt werden.

Besonderes Lob hat der Organisator für die Disziplin des Pu-



Ursula Strauss und Ernst Molden präsentierten ihr erstes gemeinsames Album. Foto: Sebastian Dangl

blikums bei der Einhaltung der Regeln: „Alle von uns gesetzten Maßnahmen haben funktioniert. Ich glaube, wir waren ein Vorbild für viele andere Musikveranstaltungen.“

Das Konzept des „Schrammelklangerls“ bietet auch Vorteile gegenüber der großen Version. Es sei organisatorisch angenehmer gewesen, habe mit weniger Besuchern gerechnet werden müssen. Für 2021 wird trotzdem gehofft, den See wieder mit der regulären Ausgabe in Schwingungen versetzen zu können.



Newcomerin Anna Mabo eröffnet den Abend im Herrenseetheater.

Ursula Strauss und Ernst Molden überzeugen im Duett.

Satzinger, Mateschek

## Starauflauf bei Schrammel-Festival Molden und Strauss verzaubern Litschau

**Bez. Gmünd.** Ein wahres Highlight wartet am kommenden Freitag auf die Besucher des Schrammel.Klangerl-Festivals in Litschau: Der preisgekrönte Wiener Liedermacher Ernst Molden begibt sich gemeinsam mit

Star-Schauspielerin Ursula Strauss ab 20.30 Uhr auf eine besondere musikalische Reise mit eigens komponierten Liedern. Eingeleitet wird der Abend im Herrenseetheater von Newcomerin Anna Mabo.

FAZIT

# Schrammel.Klang. einmal anders

**LITSCHAU**, „Ein Platzerl, ein Schmankerl, ein Trankerl“ lautete der Untertitel für die 40 Konzerte an zehn Abenden bei der heurigen Corona-Version des Schrammel.Klangerl.Festivals.

Die fünf Juli-Wochenenden waren alle voll ausgebucht, was heuer 3.000 verkaufte Karten bedeutete, um rund 4.000 weniger als in den Vorjahren.

Freie Sitze gab es jeden Abend trotzdem genug, denn alle Zuschauer sollten die Möglichkeit haben, je nach Bedarf im Familienverband nebeneinander oder mit entsprechendem Abstand zu den Nachbarn zu sitzen. Im Herrenseetheater waren halbmeterhohe Baumstämme als Beistelltische und Abstandhalter



Foto: Andreas Biedermann

Auch „Wiener Brut im Trio“ begeisterte auf der Naturbühne im Strandbad.

aufgestellt, bei den Naturbühnen sorgten Liegestühle und Bänke für die notwendigen Sitzplätze. Im Eingangsbereich und in der Gastronomie wurde auf Abstände und Desinfektion geachtet. „Auf Dauer ist diese reduzierte Version nicht finanzierbar“,

so Festivalleiter Zeno Stanek, „aber ich freue mich sehr, dass wir überhaupt veranstalten konnten. Die dankbare Begeisterung für die endlich wieder stattfindenden Live-Konzerte war für uns alle berührend. Ich bedanke mich auch ganz besonders bei

unserem diszipliniertem Publikum und den Künstlerinnen und Künstlern.“

*Alle haben die notwendigen Corona-Maßnahmen und die eine oder andere Wetterkapriole geduldig mitgetragen.*

ZENO STANEK

Für die kommenden Jahre nimmt Stanek aus der heurigen Ausnahmesituation auch eine positive Erfahrung mit: „Alle genießen es, mehr Platz und mehr Ruhe in der Natur zu haben. Im Hinblick darauf werde ich das Schrammel.Klang-Konzept für die kommenden Jahre überarbeiten, im Sinne von: Weniger ist mehr.“ In jedem Fall soll das Festival im Juli 2021 wieder rund um den Herrensee stattfinden. ■

# Ausverkauft bis zum letzten Platz

**Finale** | Mit dem Juli ging das „Schrammelklangerl“ zu Ende – mit zwei Top-Acts und einer Top-Bilanz.

Von Sebastian Dangl

**LITSCHAU** | Krönender Abschluss im Herrenseetheater: Für das Finale des „Schrammelklangerls“ beehrten Liedermacher Ernst Molden mit Schauspielerin/Sängerin Ursula Strauss sowie „Der Nino aus Wien“ das Litschauer Musikfestival. Mit den zwei Top-Acts sorgte Gründer Zeno Stanek nochmal für ein ausverkauftes Herrenseetheater.

Nach einem Juli, in dem kein Wochenende ohne Konzerte auskommen musste, zeigt sich Stanek glücklich über den Erfolg den Widrigkeiten zum Trotz: „Wir waren jedes Mal komplett ausverkauft und kamen auf insgesamt 3.000 Besucher.“ Die Zahlen der vorigen Jahre konnten auch theoretisch nicht erreicht werden. „In einem normalen Jahr hätten wir mehr als das Doppelte erreicht“, sagt er. Um den strengen Hygieneauflagen gerecht zu werden, mussten das Festival geschrumpft und die Konzerte verteilt werden.

Besonderes Lob hat der Organisator für die Disziplin des Pu-



Ursula Strauss und Ernst Molden präsentierten ihr erstes gemeinsames Album. Foto: Sebastian Dangl

blikums bei der Einhaltung der Regeln: „Alle von uns gesetzten Maßnahmen haben funktioniert. Ich glaube, wir waren ein Vorbild für viele andere Musikveranstaltungen.“

Das Konzept des „Schrammelklangerls“ bietet auch Vorteile gegenüber der großen Version. Es sei organisatorisch angenehmer gewesen, habe mit weniger Besuchern gerechnet werden müssen. Für 2021 wird trotzdem gehofft, den See wieder mit der regulären Ausgabe in Schwingungen versetzen zu können.



# Schrammelklangerl

Erfolgreich brachte Zeno Stanek auch die zweite Runde des an die Corona-Situation angepassten Litschauer Festivals über die Bühne – mit Musikkabarett vom Feinsten durch Landstreich. **Seite 26**

# Debüt mit

## Schrammelklangerl | „Landstreich“ brachten

Von Sebastian Dangl

**LITSCHAU** | Eigentlich hätte der Auftritt in Litschau im Rahmen des „Schrammelklangfestivals“ der krönende Abschluss einer Konzerttour für „Landstreich“ werden sollen. Geplanter Start wäre im März gewesen, doch Corona machte dem einen Strich durch die Rechnung. Somit wurde das Konzert beim neuen „Schrammelklangerl“ im Herrenseetheater nun zum ersten und letzten auf dieser etwas unglücklichen Tournee.

**Dennoch keine Spur von betrübler Stimmung.** Bei ihrem „Schrammelklangdebüt“ spielten die Wiener Musikkabarettisten humoristische Lieder über die alltäglichsten und teilweise banal

klingende Dinge. So wird in einem Lied etwa eine Lärmschutzwand besungen, in einem anderen wird dem Zuhörer nahegelegt: „Wenn du kein Geld hast, gründe doch ein Start-Up.“ Immer wieder klingt aus den Texten von Landstreich Kapitalismuskritik durch. So heißt es im gleichnamigen Lied: „Der Gewerbepark, wir sind an Hässliches gewöhnt, doch der ist wirklich arg.“

Für die Texte zeichnet Klarinetist und Kabarettist Christof Spörk, manchen als Gründungsmitglied von „Global Kryner“ bekannt, verantwortlich. Musikalisch hatte das Quartett aber auch einiges zu bieten. Neben den Künsten von Johanna Kugler an der Violine und Krzysztof Dobrek am Akkordeon be-

# viel Witz

neben Musik auch ein Kabarettprogramm mit.



Musikkabarett vom feinsten boten Christof Spörk, Johanna Kugler, Krzysztof Dobrek und Gerhard Draxler als „Landstreich“. *Foto: Sebastian Dangl*

eindruckte Gerhard Draxlers energetisches Kontrabassspiel.

**Es geht weiter.** Mit dem Konzert von „Landstreich“ hat das „Schrammelklangerl“ noch lange nicht sein Ende gefunden.

Den ganzen Juli über werden zahlreiche Künstlerinnen am Herensee zu hören sein. Bereits am kommenden Wochenende geht es mit dem „Kollegium Kalksburg“ und dem „Trio Lep-schi“ beschwingt weiter.



# „Auf Lepschi gehen“

**Schrammelklang** | Die drei Herren Slupetzky, Zrost und Kunz feiern ihr zehnjähriges Jubiläum und trafen am Herrenalpe die richtigen Töne.

Von Sebastian Dangl

**LITSCHAU** | Sie werden nicht müde. Das Trio Lepschi feiert seinen zehnten Geburtstag auf dem „Schrammelklangerl“-Festival, sowohl in Jahren seit der Gründung, als auch in Auftritten in Litschau. Zehn Jahre in Folge, in denen die drei Wiener Wortakrobaten jetzt schon am Herrenalpe zu sehen und hören waren. Auch vom strömenden Regen ließen sie sich nicht aufhalten und zeigten mit gewohntem Schmäh, dass Wiener Lieder auch auf modern funktionieren.

**Genrevielfalt trifft auf reichlich Wortwitz.** Der Sound des Trio Lepschi beschränkt sich schon lange nicht mehr auf das reine Wienerlied. Von Klezmer bis Bossa Nova reichen die Einflüsse und auch dem Jazz ist das Dreiergespann nicht abgetan. Dazu kommen die schwarzhumorigen, manchmal aber auch



Bereits zum zehnten Mal in Litschau: Stefan Slupetzky (Säge), Martin Zrost (Gitarre) und Michael Kunz (Gitarre) als „Trio Lepschi“ Foto: Sebastian Dangl

melancholischen Texte von Stefan Slupetzky, eigentlich hauptberuflich Schriftsteller. Augenzwinkernd und doch zugleich stimmungsvoll wurde das Publikum zum Schmunzeln aber auch zum Nachdenken gebracht. Neben dem dreistimmigen Gesang und zwei Gitarren ist das Trio auch für die markante singende Säge (gespielt von Stefan Slupetzky) bekannt, die die Lieder mit ihrem schwebenden Klang verfeinert.

**Restkarten wieder zu haben.** Für alle jene, die das bereits für ausverkauft geglaubte „Schrammelklangerl“ in Litschau doch noch erleben wollen sind jetzt für den 24. und 25. Juli wieder Restkarten zu haben. Neben den Hauptacts „bratfisch“ und der „Gesangskapelle Hermann“ werden an beiden Tagen Nicholas Ofczarek und Tamara Metelka aus dem Werk Rainer Maria Rilkes lesen. Informationen auf [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at).



Tamara Metelka, Nikolai Tunkowitsch und Nicholas Ofczarek vertonten auf der Ö1-Waldbühne Rainer Maria Rilkes Soldatenballade „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“.  
*Foto: Sebastian Dangl*

# „Die Weise von Liebe und Tod“

**Schrammelklang** | Neben der Musik kam am vorletzten Wochenende auch die Literatur nicht zu kurz.

**Von Sebastian Dangl**

**LITSCHAU** | So langsam geht das diesjährige „Schrammelklang“-Festival seinem Ende zu. Für das vorletzte Wochenende ließ man sich aber noch etwas ganz besonderes einfallen. Als „Überraschungsergebnis“ angekündigt, gab es diesmal als Kontrastprogramm zur Musik Literatur zu hören. Dafür lud Festivalgründer Zeno Stanek niemand geringeren als Nicholas Ofczarek mit seiner Ehefrau Tamara Metelka ein. Gemeinsam lasen sie auf der Ö1-Waldbühne, umgeben von der Natur des Herrenalles, aus Rainer Maria Rilkes „Die Weise von Liebe und Tod des

Cornets Christoph Rilke“. Für musikalische Untermalung sorgte Geiger Nikolai Tunkowitsch von den „Neuen Wiener Concert Schrammeln“. Musikalisch ging es aber auch heiß her. Die Dauergäste von „bratfisch“ animierten zum Tanzen und die Herren-Boygroup „Gesangskapelle Hermann“ zeigte, dass auch ohne Instrumente charmante Songs entstehen können.

Für das große Finale in dieser Woche wird Liedermacher Ernst Molden gemeinsam mit Ursula Strauss die Bühne am 31. Juli betreten, ehe „Der Nino aus Wien“ das „Schrammelklangfest“ am 1. August offiziell beendet.

## SCHRAMMELKLANGERL 2020 IN LITSCHAU: 100 PROZENT MUSIK UND HERZ

Das Schrammelklang-Festival in Litschau (Österreich) wurde im Juli und August 2020 Corona-bedingt als Mini-Festival und mit dem niedlichen Namen "Schrammel.Klangerl" abgehalten. Das Festival war an den fünf Wochenenden mit 3000 verkauften Karten unter Einhaltung der Abstandsregeln ausverkauft, um 4000 verkaufte Karten weniger, als in den Vorjahren. Auf Dauer wäre ein solch kleines Festival nicht finanzierbar, erklärte Festivalleiter Zeno Stanek, doch trotzdem machten die KünstlerInnen, die Organisatoren und das Publikum durchaus positive Erfahrungen: "Mehr Platz, mehr Ruhe in der Natur und 100 Prozent Musik und Herz". Mehr über







Fotos (c): Karl Satzinger, Stephan Mussil, MONI, Andreas Biedermann

## EIN PLATZERL, EIN SCHMANKERL, EIN TRANKERL



So wie der Untertitel des Schrammel.Klangerl - Festivals "Ein Platzerl, ein Schmankerl, ein Trankerl", so verliefen an den zehn Veranstaltungsabenden auch die 40 Konzerte: Gemütlich, mit ausreichend freiem Platz und mit dem Eindruck, dass sowohl die KünstlerInnen als auch die Organisatoren und das Publikum zu hundert Prozent mit Musik und Herz beim "Schrammel.Klangerl" waren.

Im Herrenseetheater wurden Baumstämme als Beistelltische aufgestellt, die als Abstandhalter dienten und bei den Naturbühnen rund um den Herrensee brachten fix platzierte Liegestühle und Bänke den vorgeschriebenen Abstand.

## AUF DAUER NICHT FINANZIERBAR



"Auf Dauer ist diese reduzierte Version nicht finanzierbar", so Festivalleiter Zeno Stanek. Stanek weiter: "Aber ich freue mich sehr, dass wir überhaupt veranstalten konnten. Die dankbare Begeisterung für die endlich wieder stattfindenden live-Konzerte war für uns alle berührend. Ich bedanke mich auch ganz besonders bei unserem diszipliniertem Publikum und den Künstler\*innen und Künstlern. Alle haben die notwendigen Corona-Maßnahmen und die eine oder andere Wetterkapriole geduldig mitgetragen."

### "WENIGER IST MEHR"

Für die kommenden Jahre, 2021 soll das Festival jedenfalls wieder rund um den Herrensee stattfinden, nimmt Stanek aus der heurigen Ausnahmesituation auch eine positive Erfahrung mit: „Alle genießen es, mehr Platz und mehr Ruhe in der Natur zu haben. Im Hinblick darauf werde ich das Schrammel.Klang-Konzept für die kommenden Jahre überarbeiten, im Sinne von: weniger ist mehr.“

## Schrammelklang und Sommertheater mit Abstands-Pflöcken

Montag, 10. August 2020

Zeno Stanek hat in Litschau / NÖ eine der ersten größeren Veranstaltungen gestemmt. Er sprach vom „Schrammelklangerl“ statt dem Schrammelklang – wurde es doch stark verkleinert. Und investiert mit Partner Günter Kerbler 4 Millionen Euro.



Der Nino aus Wien beim Schrammelklangerl in Litschau. Foto: Herbert Starmühler

**Die Holzstämme** sind Teil des vielseitigen Sicherheitskonzeptes. Sie stehen gut sichtbar zwischen den Sitzen, damit die Distanz gewahrt wird. Je nach Gruppengröße sind mal zwei, mal drei Sessel nebeneinander im Litschauer Herrensseetheater, dann folgt wieder ein halbmeterhoher Holzstamm. Was zur Folge hat, dass man sehr entspannt den Klängen der Protagonisten lauschen kann, neben sich das Weinglas auf dem Fichtenholztischchen. So mancher möge sich gedacht haben: So könnt es bleiben.



**Zeno Stanek in seinem Element: Bei der Ansage der nächsten Programmpunkte.** Foto: Herbert Starmühler

**Doch das wäre nicht ganz im Sinn** von Zampano Zeno Stanek. Der Mastermind hinter vielen Wakdviertel Großkulturveranstaltungen rechnet nämlich heuer gerade mal mit einer schwarzen Null, vielleicht höchstens einem Mini-Überschuss. „Aber immerhin, wir konnten spielen, wir konnten unsere Festivals durchziehen“. Statt täglich bis zu 3.000 Leute beim dreitägigen Schrammelklang 2019 sind es dieses Jahr an 5 Wochenenden jeweils knapp 300 Besucher\*innen.

**Doch die bekamen auf zwei Waldbühnen** und der großen Herrensseetheater-Bühne dann eben ein exquisites Konzerterlebnis serviert: Endlich verstand man wieder die Texte, weil nicht 100 Leute sich drängelten, wo nur Platz für 30 war.

**Der Nino aus Wien** trat auf (mit allerdings überlaut dahin galoppierender Rhythmusgruppe) oder die talentierte Anna Mapo, Perschlan gab ein virtuoses Solokonzert mit famoser Bratschenarbeit und witzigen Vokaleinlagen, Strauss und Impresario Ernst Molden, an dem hier offenbar nichts mehr geht, gaben ihre neue Schallplatte zum besten.

**In Zukunft wird Zeno Stanek hier in Litschau** überhaupt zum kulturellen Mastermind aufsteigen: Der Wiener Investor Günter Kerbler konnte ins Boot geholt werden, 4 Millionen Euro investiert man

in ein europaweit wohl einzigartiges Theaterdorf. Die beiden haben das ehemalige Rognerdorf gekauft, das Hoteldorf Königsleiten, zumindest die rund 50 % noch von den holländischen Vorbesitzern verwalteten Apartmenthäuser sowie Restaurant und Veranstaltungsräumlichkeiten. Nun wird, ab Herbst, die Tennishalle abgerissen und ein Probezentrum errichtet. Dort können sich Theatergruppen einmieten, Workshops veranstaltet und Schüler\*innen und Lehrpersonal dem Theaterspielen nähergebracht werden. Zeno Stanek: „Wir wollen aber keine Theaterakademie werden, sondern eher theaterpädagogische Akzente setzen“.

**Auch das Restaurant** oben im Eingangsbereich erfährt ein faceliftig. Wie könnte es anders sein: 2 Bühnen, ohne Vorhang, kommen dazu. Damit ist auch eine neue Betätigung für den Theatermann dazugekommen. „Ich bin nunmehr aben auch Gastwirt“. Sagts und wieselt davon, um Künstler und Publikum erneut zu organisieren. Und zusammenbringen.

[Theaterfestival HIN & WEG.](#)  
[Schrammelklangerl.](#)

(hst)



## 100 Tage, 2.000 Veranstaltungen, über 300.000 Besucher

NÖ Kultursommer zieht Bilanz

Immens waren und sind die Herausforderungen des Jahres 2020: Trotzdem ermöglichten behutsam und mit Sorgfalt auf die Erfordernisse der Covid-19-Pandemie abgestimmte Maßnahmen der Veranstalter Kulturgenuss und beste Unterhaltung auf höchstem Niveau. Eine Sommerfrische für Geist und Seele inmitten wunderschöner und vielfältiger Landschaften sollte dieser „Kultursommer Niederösterreich“ sein – über 300.000 Gäste erfreuten sich an einem Kulturausflug für alle Sinne.

„Mit dem Kultursommer“, so betont LH Johanna Mikl-Leitner, „hat die Kultur wieder ein kräftiges Lebenszeichen gegeben. Ich freue mich sehr, dass dank der eingehaltenen Corona-Sicherheitsmaßnahmen so viele Besucherinnen und Besucher bei den Kulturveranstaltungen und Ausstellungen in Niederösterreich begrüßt werden konnten. Diesen positiven Schwung wollen wir auch im Herbst für die Kultur mitnehmen – mit ausgezeichneten Aufführungen und Ausstellungen, die weiterhin unter umfassenden Sicherheitsauflagen

durchgeführt werden.“ Bei 2.000 Veranstaltungen, von Amstetten bis Hainburg, von Retz bis zum Semmering, zeigten namhafte Künstlerinnen, Künstler und Kulturschaffende ihre abwechslungsreichen Programme. Bezaubernde Klangwelten lockten zu „wellenklaenge“ nach Lunz, schräge Töne zum „Schrammel.Klang.Festival“ ins Waldviertel, wo zudem mit „Allegro Vivo“ auch heuer meisterhaft der klassischen Musik Referenz erwiesen wurde. In Grafenegg glänzten Interpreten wie Jonas Kaufmann oder die Pianistin Alice Sara Ott und beim Kultursommer Semmering konnte man die Crème de la Crème österreichischer Schauspielerinnen und Schauspieler sowie Musikerinnen und Musiker von Birgit Minichmayr oder Erwin Steinhauer bis Timna Brauer und Thomas Gansch bewundern.

Neben Musik, Lesungen und Theater zogen die großen und kleinen Ausstellungshäuser Niederösterreichs ein breites und auch junges Publikum an. Das Museum Niederösterreich mit dem Haus der Geschichte und dem Haus für

Natur oder das Karikaturmuseum Krems verzeichneten ebenso regen Zuspruch wie die „Maya“-Schau im MAMUZ Mistelbach oder das beliebte Museumsdorf Niedersulz. Besondere Schmanckerl bot die Reihe „Kultur beim Winzer“, wo sich bei niederöster-

reichischen Topwinzerinnen und Topwinzern Weinkultur und zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler trafen und dies auch für die ausgezeichnete Zusammenarbeit von Kultur und Tourismus steht.



LH Johanna Mikl-Leitner gratulierte Leopoldine Tanzberger und ihrem Ehemann Josef Tanzberger mit einem Ein-Jahres-Gratis-Eintritt in zehn niederösterreichische Museen und einem Kultursommer Niederösterreich-Geschenkkorb.

© NLK Burchhart

# Festival-Konzept wird überarbeitet

Schrammel.Klang.Festival-Leiter nimmt heuer positive Erfahrung mit. Seite 4/5

## Trotz Ausbuchung mit Abstand

**Festivalleiter Zeno Stanek zeigt sich dankbar für ein gelungenes Schrammel.Klang.Festival 2020.**

LITSCHAU. „Ein Platzerl, ein Schmankerl, ein Trankerl“ lautete der Untertitel für die 40 Konzerte an zehn Abenden bei der heurigen Corona-Version des Schrammel.Klangerl.Festivals, das am 3. Juli launig und hoch musikalisch mit Willi Resetarits und den Neuen Wiener Concert Schrammeln eröffnet wurde und am 1. August mit einem ebenfalls ausverkauften Konzert von Nino aus Wien seinen Abschluss fand.

### Ausreichender Abstand

Die fünf Juli-Wochenenden waren alle voll ausgebucht, was heuer 3.000 verkaufte

Karten bedeutete, um rund 4.000 weniger als in den Vorjahren. Freie Sitze gab es jeden Abend trotzdem genug, denn alle Zuschauerinnen und Zuschauer sollten die Möglichkeit haben, je nach Bedarf im Familienverband nebeneinander oder mit entsprechendem Abstand zu den Nachbarn zu sitzen. Im Herrenseetheater waren halbmeterhohe Baumstämme als Beistelltische und Abstandhalter aufgestellt, bei den Naturbühnen sorgten Liegestühle und Bänke für die notwendigen Sitzplätze. Im Eingangsbereich und in der Gastronomie wurde auf Abstände und Desinfektion geachtet.

### Dank von Festivalleiter

„Auf Dauer ist diese reduzierte Version nicht finanzierbar“, so Festivalleiter Zeno

Stanek, „aber ich freue mich sehr, dass wir überhaupt veranstalten konnten. Die dankbare Begeisterung für die endlich wieder stattfindenden Live-Konzerte war für uns alle berührend. Ich bedanke mich auch ganz besonders bei unserem disziplinierten Publikum und den Künstlerinnen und Künstlern. Alle haben die notwendigen Corona-Maßnahmen und die eine oder andere Wetterkapriole geduldig mitgetragen.“

### Konzept wird überarbeitet

Für die kommenden Jahre nimmt Stanek aus der heurigen Ausnahmesituation auch eine positive Erfahrung mit: „Alle genießen es, mehr Platz und mehr Ruhe in der Natur zu haben. Im Hinblick darauf werde ich das Schrammel.Klang-Konzept für die kom-



**Trotz 3.000 verkaufter Karten** hatten die Zuschauer genügend Platz, um Abstand zu halten.

Foto: www.stephanmussil.at

menden Jahre überarbeiten, im Sinne von weniger ist mehr.“ In jedem Fall soll das

Festival im Juli 2021 wieder rund um den Herrensee in Litschau stattfinden.

## WORTE DER WOCHE

*„Alle haben die notwendigen Corona-Maßnahmen und die eine oder andere Wetterkapriole geduldig mitgetragen.“*

Zeigt sich Schrammel.Klang.Festival-Leiter Zeno Stanek dankbar.

## ZAHL DER WOCHE

# 3.000

Die fünf Juli-Wochenenden des Schrammel.Klangerl.Festivals waren heuer mit 3.000 verkauften Karten, um rund 4.000 weniger als in den Vorjahren, voll ausgebucht. Freie Sitze gab es jeden Abend trotzdem genug, denn alle Zuschauer sollten die Möglichkeit haben, mit entsprechendem Abstand zu den Nachbarn zu sitzen.

# Wienerlieder von den 16er-Buam

Beim „Schrammelklang Light“ gab es Ottakringer Kulturgut vom Feinsten

LITSCHAU (mm). Das Schwierige am Spielen im Wirtshaus sei, dass dauernd die guten Sachen wie Schnitzel und Mehlspeisen vorbegetragen werden und am Ende des Abends für die Musiker nur noch ein Wurstbrot da sei – jedoch nicht für die 16er-Buam **Patrick Rutka** und **Klaus P. Steurer** im Haus von **Leopold Hofbauer** im Rahmen des diesjährigen Schrammelklang-Festivals. Die beiden Betreiber des ersten Wienerlieder-Livestreams servierten ein buntes Menü an Wienerliedern, sehr zur Freude von **Franz Mayrhofer**, der seit 20 Jahren seinen „Buam“ die Treue hält, die sich wiederum über den Gitarrelehrer von Patricks Bruder kennengelernt haben. Mit einer Riesenportion Tradition (Prost!) spielten sie selbst komponiertes und klassisches Wiener Liedgut. Das kam auch bei **Susanna und Fritz Haslinger** gut an, die bei Familienfeiern gerne selbst ein Wienerlied singen.



**Patrick Rutka, Leopold Hofbauer, Klaus P. Steurer.**

Fotos (4): Mikscha



**Birgitt und Alfred Thenner, Renate Burian, Fritz Ruhland.**



**Isabella und Franz Mayrhofer, Uschi Pauler.**



**Franz Siedl (Mitte) mit Susanna und Fritz Haslinger.**



## KOMMENTAR

Michael Mikscha  
 gmuend.red@bezirksblaetter.at

### Das Wienerlied geht nicht unter

Und es wurde „Schrammelklang light“. Überschaubare, erlaubte Besucherzahlen lassen große Konzerte nicht zu, aber aus der Not eine Tugend machen zu können, darf sich Zeno Stanek guten Gewissens auf die Fahnen schreiben. Das kleine aber dennoch mehr als gut besuchte Konzert der 16er-Buam brachte einen Hauch Heurigenkultur nach Litschau, und der Gasthausgarten als Location passte wie die Faust aufs Auge. Eine runde Partie und ein echter Spaß! So geht es dem Schrammelklang-Festival wie dem Wienerlied: Beide lassen sich nicht unterkriegen. Top!

LITSCHAU

**„Schrammelklangerl“-Start: „Kunst als Treibstoff“ In Litschau lässt man sich nicht vom Virus unterkriegen und öffnet am Herreensee für 300 Besucher pro Abend.**

Von **NÖN Redaktion**. Erstellt am 07. Juli 2020 (15:45)



Die „Neuen Wiener Concert Schrammeln“ Peter Uhler, Nikolai Tunkowitsch, Peter Havlicek und Walther Soyka eröffneten gemeinsam mit Willi Resetarits die „Mini-Version“ des Schrammelklang-Festivals.

Als eine der ersten Musikveranstaltungen dieser Größe seit der Corona-Flaute startete vergangenes Wochenende das Schrammelklang-Festival – unter provisorisch neuem Namen: Als „Schrammelklangerl“ wurde das Festival von Gründer Zeno Stanek von Grund auf neu gestaltet. Anstelle des konzentrierten Programms an drei Tagen werden die Konzerte heuer auf insgesamt zehn Abende über den Juli hinweg verteilt. Zusätzlich gibt es eine Beschränkung auf 300 Besucher pro Abend, also auf etwa zehn Prozent der früheren Zahlen. Für Stanek ist die Durchführung den Umständen zum Trotz ein wichtiges Zeichen. „Wir brauchen Kunst als Treibstoff und wir haben in den letzten Monaten gelernt, dass kein Bildschirm dieser Welt eine Bühne ersetzen kann“, betonte er bei der Eröffnung.

Um den Corona-Maßnahmen gerecht zu werden, wurde akribischer Aufwand betrieben, der laut Stanek „über gesetzlich vorgeschriebene Maßnahmen hinaus geht“. So wurde bei jedem Besucher am Eingang Fieber gemessen. Um ausreichend Platz zu bieten, wurde das geöffnete Herresee-theater um weitere Sitzplätze im Außenbereich erweitert. In gekennzeichneten Bereichen gab es eine Maskenpflicht, der manche Zuhörer freiwillig auch im Außenbereich folgten. Highlight zum Auftakt mit Willi Resetarits

Ein Highlight gab es gleich am ersten Abend. Die „Neuen Wiener Concert Schrammeln“ mit Willi Resetarits eröffneten das Festival. Das Quartett ließ in klassischer Schrammelbesetzung mit zwei Violinen, Kontragaritarre und Harmonika das von den Brüdern Schrammel erfundene Genre mit frischem Wind neu aufleben. So gab es traditionelle Lieder wie „Mei Voda hod gsogd“ oder den „Schmutzer Tanz“ zu hören. Dagegen brachte Resetarits eine Menge Stücke aus seinem Schaffen mit. Dauerbrenner aus Ostbahn-Kurti-Zeiten wie „Feia“, „I hea di klopfn“ und „Wann die Musik vuabei is“, neu interpretiert im Schrammegewand, durften da nicht fehlen.

Ganz ohne Naturbühnen muss das „Schrammelklangerl“ auch dieses Jahr nicht auskommen. Mit drei an der Zahl wird versucht, das Flair der vergangenen Jahre wieder einzufangen. Die auf den Naturbühnen gastierenden Künstler werden dabei schon an den vorangehenden Donnerstagen in verschiedenen Gasthäusern Litschaus gegen freie Spenden aufspielen.

Von Roland Neuwirth bis Ursula Strauss

Über den Juli hinweg werden noch zahlreiche weitere Künstlerinnen und Künstler zu sehen sein. Am Freitag betreten Roland Neuwirth und das „radio.string.quartet“ die Bühne, samstags spielen die Musikkabarettisten „Landstreich“ Volksmusik mit osteuropäischen Einflüssen. Weiter angekündigte Künstler sind etwa das „Kollegium Kalksburg“, Ursula Strauss und Ernst Molden sowie „Der Nino aus Wien“.

Eröffnet wurde das Festival übrigens wie gewohnt mit einer Glocke, allerdings – passend zum Klangerl im Titel – nur einer kleinen. Zeno Stanek hofft, dass nächstes Jahr wieder die große läuten kann.

<http://www.schrammelklang.at/>

1. (5)

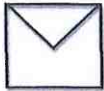


Kulturbahnhof  
Foto: Karl Satzinger

der Kette der Maßnahmen und auch Hilfestellungen stehen die Künstlerinnen und Künstler. Das sind aber diejenigen, die in den letzten Jahren viel dazu beigetragen haben, dass sich unsere Region hier im Waldviertel auch wirtschaftlich hervorragend entwickeln konnte. Vor allem in den Sommermonaten hat sich Litschau mit hochwertigen künstlerischen Ereignissen, wie dem Schrammel.Klang.Festival, dem Theaterfestival HIN&WEG und auch mit all den Veranstaltungen des Litschauer Kulturimpulses und diverser Vereine einen Namen als Kulturstadt

erworben. Darauf sind wir alle stolz. Aus diesem Grund sollen die Veranstaltungen der Festivals Litschau auch heuer stattfinden können. Unter den von der Regierung auferlegten Regelungen und darüber hinaus entwickelten Sicherheitsmaßnahmen. Aber wir werden alles daran setzen, dass sich unser Publikum trotzdem wohl und entspannt fühlen und viele Konzerte genießen kann!“

Informationen: auf der Schrammel.Klang-Website unter [www.schrammel-klang.at](http://www.schrammel-klang.at)



## 14. Schrammel.klang.festival 2020: „Schrammel.Klangerl“

Das Festivaljahr 2020 stellt alle Kulturveranstalter vor besondere Herausforderungen. Dennoch möchte das Schrammel.Klang.Festival seinen Gästen auch heuer einen Besuch in der idyllischen Schrammelstadt Litschau am Herrensee ermöglichen. Daher hat Festivalleiter Zeno Stanek die Veranstaltung von Grund auf neu geplant und präsentiert statt des üblichen dreitägigen Festivals heuer ein spezielles „Schrammel.Klangerl.“

An allen Juliwochenenden öffnen sich an insgesamt 10 Abenden, jeden Freitag und Samstag vom 3. Juli bis 1. August 2020, ab 19 Uhr die Pforten des Strandbadgeländes exklusiv für 250 Besucher. Das bedeutet im Durchschnitt eine Beschränkung auf weniger als 10% der sonst üblichen Anzahl! Für die Künstlerinnen und Künstler gilt allerdings kein Diminutiv – sie spielen genauso groß wie immer!

Als Schauplätze dienen heuer drei Naturbühnen im Strandbadgelände, auf denen ab 19:00 Uhr jeweils drei Gruppen zeitgleich musizieren. Ab 20:30 Uhr finden die Konzerte im Herrenseetheater statt. Die Bestuhlung dort berücksichtigt den geforderten Abstand von einem Meter. Regisseur Zeno Stanek wird dafür sorgen, dass das Theater

trotzdem charmant und einladend wirken wird. Weitere coronabedingte Maßnahmen werden Maskenpflicht gemäß den gesetzlichen Vorgaben, strenge Hygiene in den Sanitär- und Gastronomiebereichen sowie Clusterbildung durch Registrierung der Besucher (bei Online-Buchung oder beim Kartenkauf am Eingang) sein. An den Donnerstagabenden werden zudem zusätzlich in den Gastgärten und Höfen bzw. auf den Terrassen von mindestens drei Lokalen in Litschau „warming-up-Konzerte“ gegen freie Spende gespielt.

Wer ein Wochenende in Litschau verbringen will, kann wandernd die freie Natur genießen, im Herrensee schwimmen, abwechslungsreiche Ausflüge in die Umgebung unternehmen (etwa zu den Käsemachern in Heidenreichstein, ins Unterwasserreich, ins Kunstmuseum oder zum Naturpark Hochmoor in Schrems, zur Blockheide bei Gmünd und vieles mehr) oder einfach nur ein gutes Bier und regionale Schmankerln bei den Litschauer Gastwirten genießen.

Festivalgründer und -leiter Zeno Stanek: „Wir alle befinden uns in einer herausfordernden Zeit mit einschneidenden Folgen für Gastronomie, Tourismus und Kultur. Als ziemlich die letzten in



## Restkarten für das Schrammel.Klangerl

LITSCHAU. Für alle, die beim sonst ausverkauften „Schrammel.Klangerl“ in Litschau die Kleinversion des Schrammel.Klang.Festivals erleben wollen, bietet sich am 24. und 25. Juli noch die Gelegenheit. 18.00 Uhr Ö1 Waldbühne: Nicholas Ofczarek und Tamara Metelka lesen, begleitet von Geiger Nikolai Tunkowitsch, Rilkes „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“. 19.00 Uhr Naturbühnen (Zetschenwiese, Ö1 Waldbühne, Floßbühne im Strandbad): Duo Stickler & Koschelu, Schrammelbach, Duo Horacek & Gradinger. 20.30 Uhr Herrenseetheater: bratfisch (Freitag), Gesangskapelle Hermann (Samstag). Die Karte für den Abend inkludiert alle Programmpunkte.



**Karten erhältlich auf: [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at)** Foto: Karl Satzinger



»OBSERVER«

Wiener Zeitung

Österreichische Tageszeitung seit 1703

Wien, am 18.07.2020, 260x/Jahr, Seite: 31-32

Druckauflage: 43 000, Größe: 70,25%, easyAPQ: \_

Auftr.: 10801, Clip: 13012962, SB: Schrammel.Klang.Festival



www.observer.at



„Ich verstehe, was er ausdrücken will, das kommt direkt in meinem Herzen an und ist auch ein Teil unserer Seelenverwandtschaft“, Ursula Strauss über Ernst Molden. Foto: Robert Wimmer

„Wiener Zeitung“: Herr Molden, als ich Sie kontaktiert habe, wen Sie sich als seelenverwandten Gesprächspartner wünschen, haben Sie sich für Ursula Strauss entschieden. Das hat sicher gute Gründe...

**Ernst Molden:** Einer der Gründe ist, dass wir sehr gut miteinander arbeiten können. Ich glaube, es verbindet uns, dass wir uns beide in unserer Arbeit eine manchmal fast an Infantilität grenzende Frische und Unbekümmertheit bewahrt haben. Ich liebe dieses Unbeschwerte, dieses „nicht auf Profi machen“, sondern jede Aufgabe neu und fast mit den staunenden Augen eines Kindes zu betrachten. Gleichzeitig nehmen wir nichts nicht ernst. Uschi geht einerseits sehr offen und unverstellt an alles Neue heran, aber zugleich immer mit 150 Prozent Einsatz. Das ist die professionelle Seite unserer Seelenverwandtschaft, und in der Zwischenzeit hat es sich ergeben, dass wir uns einfach auch sehr gern mögen.

Wo haben Sie einander kennengelernt?

**Ursula Strauss:** Bei einer Charity-Veranstaltung für die VinziRast im Stadtsaal. Ernst hat im Backstagebereich gerade geprobt, ich wusste natürlich, wer er ist, aber wir waren uns zuvor noch nie persönlich begegnet.

**Molden:** Und du hast gesagt, du möchtest ich auch mitsingen.

## „Wir sind Wald- und Wiesenkinder“

Ernst Molden und Ursula Strauss über ihre Seelenverwandtschaft, die Verbindung zur Natur und ihre musikalische Kooperation „Wüdnis“.

Von Christine Dobretsberger

**Strauss:** An das erinnere ich mich nicht so. Es mag schon sein, dass ich so etwas Ähnliches gesagt habe, wie: das würde ich auch gerne können. Aber direkt zu sagen, da würde ich gerne mitsingen, das hätte ich mich gar nicht getraut. Aber jetzt bin ich natürlich sehr froh, dass du es so verstanden hast.

**Molden:** Einige Wochen später hat es sich dann ergeben, dass ich gefragt wurde, ob ich bei der Festwochenöffnung 2013 mitwirken will, die damals ganz im Zeichen des Wienerliedes stand, bzw. in welcher Besetzung ich gerne auftreten möchte. Ich sagte mit Willi Resetarits, aber auch

ein, zwei Lieder mit Ursula Strauss.

**Strauss:** Ich bekam fast einen Herzinfarkt, als ich das erfuhr.

Haben Sie im Rahmen Ihrer Schauspielausbildung auch eine Musicals Ausbildung erfahren?

**Strauss:** Nein, aber ich habe immer sehr gerne gesungen. Meine „Gesangsausbildung“ hat bei den Pfadfindern und bei der Jungeschar stattgefunden, im Kirchenchor und im Chor der Kantorei im Stiftsgymnasium Melk. Dann bin ich Kindergärtnerin geworden und sang die absurdesten Kinderlieder.

**Molden:** Für mich ist es der totale Segen, dass die Uschi keine Gesangsausbildung hat. Sie singt genauso unbeschwert, wie in ihrer Gegend, also im Donautal in der Wachau, die Musik in der Luft liegt. In der großen Zeit der Schrammelmusik gab es die sogenannten Natursänger, die beim Heurigen Wiederlieder gesungen haben. Berühmtestes Beispiel ist der kürzlich verstorbene Kurt Girk, der „Sinatra von Ottakring“. Diese Leute haben aus ihrem Wienerischen Alltag das Singen mitgebracht und dann sozusagen by

doing geformt. Die Uschi ist eine perfekte Natursängerin.

Sie zählen zu den gefragtesten Filmschauspielerinnen im deutschsprachigen Raum und wurden im Mai zum fünften Mal mit der Romy als „Beliebteste Schauspielerin“ ausgezeichnet. Steht man da nicht unter noch größerem Druck, wenn man den Ausflug in ein anderes Metier wagt?

**Strauss:** Ich denke nicht über das Scheitern nach, sondern ich bin zu neugierig am Probieren. Die Gefahr des Scheiterns ist etwas, das mich in diesem Beruf begleitet wie mein Schatten - sie ist ständig immanent. Aber wenn die Angst vor dem Scheitern eine zu große Stimme bekommt, dann geht nichts weiter. Ich habe einfach immer wahnsinnig gern gesungen, früher war das ein ganz selbstverständlicher Teil meiner Sozialisation, zwei meiner Brüder hatten eine Band, die Welt der Musiker hat mich immer sehr angezogen. Jetzt bin ich sehr glücklich, dass das Singen wieder Teil meines Lebens ist.

Vor kurzem ist Ihr erstes gemeinsames Album „Wüdnis“ erschienen. Hat es für Sie beim Komponieren und Texten eine Rolle gespielt, zu wissen, Ursula Strauss ist Ihre Gesangspartnerin?

Fortsetzung auf Seite 32

Fortsetzung von Seite 31

**Molden:** Ja, alle 12 Songs sind eigens für diese Konstellation geschrieben – und es war auch von Anfang klar, dass es eine absolut reduzierte Platte werden soll, dass es wirklich nur zwei Stimmen und eine Gitarre gibt. Ich höre am liebsten Folk und Blues, das sind Platten, die vor 70 bis 100 Jahren aufgenommen wurden. Vom *Feeling* her sollte sich dieses Album so ähnlich anfühlen wie der Sound von The Carter Family. Für „Wüdnis“ hatte ich das Bild von zwei Musikanten vor Augen, die nach tagelangem Marsch durch dunkle Wälder und Sümpfe nun endlich ein Wohnhaus erreichen, sich – in meinem Fall – den Bierschaum aus dem Bart wischen und dann Lieder singen, die so klingen, als wären sie 100 Jahre alt, obwohl sie ganz neu geschrieben sind. Wir kommen mit diesen Liedern aus der Wüdnis und wir gehen nachher wieder in die Wüdnis. Das sollte der Gestus sein und es war die Herausforderung, die ich mir selbst gestellt habe. Uschi ging in jede Richtung wacker mit, das ist eine super Eigenschaft.

*Wie nah sind Ihnen die Texte bzw. war Ihre Herangehensweise in Sachen Textinterpretation eine andere als beim Schauspiel?*

**Strauss:** Man muss sich jeden Text zu eigen machen, was beim gesprochenen Wort ein Problem ist, wenn Texte nicht gut geschrieben sind. In solchen Fällen muss man mutig genug sein und sagen, das stimmt für mich nicht. Man muss die Figuren, die man darstellt oder die Geschichten, die erzählt werden sollen, verteidigen. Das musste ich in diesem Fall nicht, weil ich seine Sprache verstehe, ich verstehe, was er ausdrücken will, das kommt direkt in meinem Herzen an und ist auch ein Teil dieser Seelenverwandtschaft. Unsere Stimmen klingen auch gerne miteinander.

**Molden:** Miteinander Musik zu machen, war schwellenlos.

**Strauss:** Ein guter Freund sagte einen Satz, der die Musik, glaube ich, gut beschreibt: „Man kann in der Platte sehr gut leben.“ In jedem einzelnen Lied ist viel Platz für alle möglichen Stimmungen – für Melancholie, für Begeisterung, für Traurigkeit, für Liebe, Zorn etc. Genau das ist es, was Ernst mit seiner Sprache so zauberhaft hinkommt, er schafft es, Poesie zu schreiben, die viel Raum für Interpretation offen lässt und trotzdem sofort ein Gefühl transportiert.

*Appropos Poesie, ursprünglich kommen Sie ja vom geschriebenen Wort, arbeiteten zunächst als Journalist, dann verfassten Sie Romane, Essaybände und Theaterstücke. Was war der Anlass, dass Sie seit geraumer Zeit in erster Linie musikalisch in Erscheinung treten?*

**Molden:** Mitte der 90er Jahre begann ich, erste Lesungen aus meinen Büchern zu machen. Da mir Lesungen immer wahnsinnig fad waren, lud ich befreundete Musiker zu diesen Veranstaltungen ein. Später spielte ich selbst Gitarre und schrieb dann auch meine ersten Lieder. Ab dem 21. Jahrhundert begann ich zu singen, was ich – so wie die Uschi – nie gelernt, aber immer gern gemacht habe. Willi Resetarits gab mir dann den Rat, im Dialekt zu singen, weil er meinte, das ginge viel einfacher. Und es stimmt, das Wienerische ist eine perfekte Popsprache. Hochdeutsch ist der

Killer eines jeden Songs, weil es so kantig, vielsilbrig und konsonantenreich ist. Im Wienerischen dominieren die Vokale, du kannst alles biegen und schmelzen, wie es dir gefällt.

*Kommen wir zu einem ganz anderen Thema, das ebenfalls eine große Rolle in Ihrem Leben spielen dürfte: der Liebe zur Natur und zur Artenvielfalt.*

**Molden:** Das Interesse für Tiere ist meine ursprüngliche Leidenschaft. Ab meinem achten Lebensjahr wollte ich Zoologe werden, habe in den Donauauen nach Kröten und Fröschen gesucht, die ich dann ein paar Tage zu Hause beobachtet und dann wieder freigelassen habe. Auch heute bin ich ganz fasziniert, wenn plötzlich ein Vogel auftaucht, den ich noch nicht kenne, dann beginne ich sofort nachzuforschen.

**Strauss:** Ich war als Kind auch ständig in der Natur draußen. Ich bin in der Nähe von Melk in einer Siedlung aufgewachsen und



**Ernst Molden** wurde 1967 in Wien geboren und ist der Sohn des ehemaligen Verlegers, Schriftstellers und Widerstandskämpfers Fritz Molden. Ab 1987 arbeitete er als Polizeireporter, später als Beilagenredakteur für die Tageszeitung „Die Presse“. Von 1991 bis 1993 war er am Schauspielhaus Wien als Dramaturg tätig, schrieb fünf Theaterstücke und verfasste in der Folge mehrere Romane und Essaybände. Seit Mitte der 1990er Jahre tritt Ernst Molden (Gitarre und Gesang) in verschiedenen Besetzungen musikalisch in Erscheinung. Zu seinen musikalischen Weggefährten zählen u. a. Willi Resetarits, Walther Soyka, Hannes Wirth, Der Nino aus Wien und Hans Theessink.

unser erweiterter Spielplatz war die Erlaufmündung und die Au, da war genügend Platz, wo wir uns austoben konnten.

**Molden:** Wir sind beide Wald- und Wiesenkinder. Der Segen an Wien ist für mich, dass ich auch hier die Wildnis finde – im Prater oder in der Lobau, mir sind diese Dschungeln sehr wichtig. Ich brauche Bäume, Wasser, etwas zum Rauchen und eine Gitarre – insofern bin ich ein genügsamer Mensch.

*In Ihrem Buch „Das Nischenviech“, das poetische Porträts der unterschiedlichsten Tiere versammelt, bezeichnen Sie den Zitronenfalter als Ihren Seelenverwandten in Gelb. Weshalb?*

**Molden:** Weil er sich nach den Wintermonaten so früh schon blicken lässt. Oft liegt sogar noch ein bisschen Schnee, aber der Zitronenfalter will am ersten wärmeren Tag unbedingt schon hinaus. Er torzelt noch, kann aufgrund der Kälte noch nicht richtig fliegen, aber er ist so fröhlich und so positiv und will, so wie ich, so schnell wie möglich ins Freie. Ihn zu beobachten, macht mich unheimlich froh, und ich grüße dann jeden einzelnen namentlich.

**Strauss:** Ich finde die Natur insgesamt sehr bereichernd, ich liebe Pflanzen und Blumen und allein die Tatsache, im Garten selbst Gemüse ziehen zu können, ist ungemein beglückend und war für mich auch in dieser Corona-Krisenzeit ganz wichtig.

*Wie sieht es mit Ihrer gemeinsamen Konzerttournee aus, die aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden musste?*



**Strauss:** Wir haben in den kommenden Monaten rund zehn Konzerte geplant, eines davon wird am 31. Juli in Litschau beim Schrammel-Klang-Festival sein.

*Gibt es schon eine Entscheidung, ob im Herbst das Festival „Wachau in Echtzeit“ stattfinden wird, das von Ihnen kuratiert wird?*

**Strauss:** Es ist alles durchprogrammiert und zum Auftakt gibt es am 22. Oktober ein „Wüdnis“-Konzert.

*Herr Molden, Sie haben während der coronabedingten Ausgangsbeschränkungen zweimal pro Woche Balkonzkonzerte gegeben. Was bleibt davon für Sie in Erinnerung?*

**Molden:** Dass von den Menschen so viel Dankbarkeit kam. Ich war fast gerührt, dass manche sogar von weither kamen, obwohl das Ganze immer nur eine Viertelstunde gedauert hat.

*Davon abgesehen, wie haben Sie die Wochen des Lockdowns erlebt?*

**Molden:** Für mich war der Stillstand der letzten Monate im Augenblick ein sehr unangenehmes, aber unter dem Strich ein sehr erhellendes Erlebnis. Plötzlich waren wir Künstler verboten, wir waren wie die Schnapsbrenner in der Prohibition, wie die Huren in einem puritanischen Staat, das heißt, wir waren illegal. Dieses Bild, das uns zugeschrieben wur-



de, dass wir spuckend und schleimend auf der Bühne stehen und alle anderen mit dem Coronavirus anstecken würden, brachte für mich diese generelle Ambivalenz zutage, die den Künstlern entgegengebracht wird, dieses uralte Misstrauen gegenüber dem fahrenden Volk. Gleichzeitig wurde noch etwas offengelegt, man hat gemerkt, wie plötzlich, wie bei einem großen Motor, dem das Öl ausgeht, alles irgendwie zu ruckeln beginnt. Das kulturelle Geschehen ist so etwas wie das Motoröl einer Stadt. In Wien stehen an guten Tagen weit über 100 Veranstaltungen am Programm und selbst wenn man keine besucht, gibt es subkutan dieses Grundsummen der Kunst.

**Strauss:** Ich denke, es herrscht eine grundsätzliche Schiefelage zwischen der Selbstverständlichkeit der Kunst und Kulturkonsumation und der Wahrnehmung bzw. dem Ernstnehmen der Menschen, die diesen Beruf ausüben. Die Kunst ist ein Bereich, der immer ein bisschen mit Argwohn betrachtet und gleichzeitig auf ein Podest gestellt wird, von dem man dann als Künstler oder Künstlerin ganz schnell wieder gestürzt werden kann. Da klafft ein tiefer Graben zwischen dem Image eines Landes, das sich Kunst und Kultur auf die Fahnen schreibt, und dem Bewusstsein, was es tatsächlich bedeutet, Kunst zu machen.

*Was kann Ihrer Meinung nach Kunst und Kultur für die Gesellschaft leisten?*

**Strauss:** Der eigentliche Sinn von Kunst und Kultur ist, den Menschen Mut zu machen, die Leute aufzufangen, wenn sie straucheln, ihnen das Gefühl zu geben, sie werden verstanden in ihren Nöten, Ängsten und Sehnsüchten. Ihnen zu zeigen, dass es Menschen gibt, die all das ausdrücken können, entweder in Worten oder in Musik oder in Stein gehauen.

**Molden:** In einer nicht mehr religiösen Welt hat die Kunst auch ein bisschen die Funktion des Übersinnlichen übernommen.

**Strauss:** Und sie ist ein Korrektiv.

**Ursula Strauss** wurde 1974 in Melk geboren und startete ihre Schauspielkarriere am Wiener Volkstheater, anschließend war sie u. a. am Theater in der Josefstadt und am Theater Kiel engagiert. 1999 begann ihre Filmkarriere, hohe Popularität erlangte sie u. a. in der ORF-Krimiserie „Schnell ermittelt“, die nunmehr in die siebente Staffel geht. Strauss ist seit 2012 Kuratorin des Festivals „Wachau in Echtzeit“ und übernahm im Oktober 2013 gemeinsam mit Stefan Ruzowitzky die Präsidentschaft der Akademie des Österreichischen Films. Für ihre Rolle der Michelle Sendorck in der ORF-Serie „Wischen ist Macht“ erhielt sie vor kurzem ihre nunmehr fünfte Romy in der Kategorie „Beliebteste SchauspielerIn“.

Kunst und Kultur ist wie ein Grundnahrungsmittel.

**Molden:** Man kann die Kunst auch nicht unterdrücken. Die Künstler, die ich ernst nehme, haben keine andere Wahl, die müssen Kunst machen, weil sie irgendwas erkannt haben, es ist ihre Aufgabe. Es ist auch kein Zufall, dass die amerikanische Populärmusik, vor allem im Jazz, Blues und Folk, die mit Abstand größte Entwicklung in den 1930er Jahren während der Wirtschaftskrise genommen hat. Auch bei uns ist durch diese Krisenzeit sehr viel im Entstehen. Darauf darf man sich freuen und muss gleichzeitig hoffen, dass in Zukunft die Konzerte wieder in gewohnter Form möglich sein werden. Während des *Shut-downs* haben viele Kolleginnen und Kollegen per Live-Streamings auf die Möglichkeiten des Netzes zurückgegriffen. Nichts davon hat mich irgendwie glücklich gemacht, nach zwei, dreimal bin ich so traurig geworden, dass ich abdrehen musste. Der Livecharakter ist einfach durch nichts zu ersetzen.



Ihre gemeinsame CD „Wüdnis“ wird u. a. in zwei Konzerten am 21. 7. im Theater am Spittelberg präsentiert. Fotos: Robert Wimmer

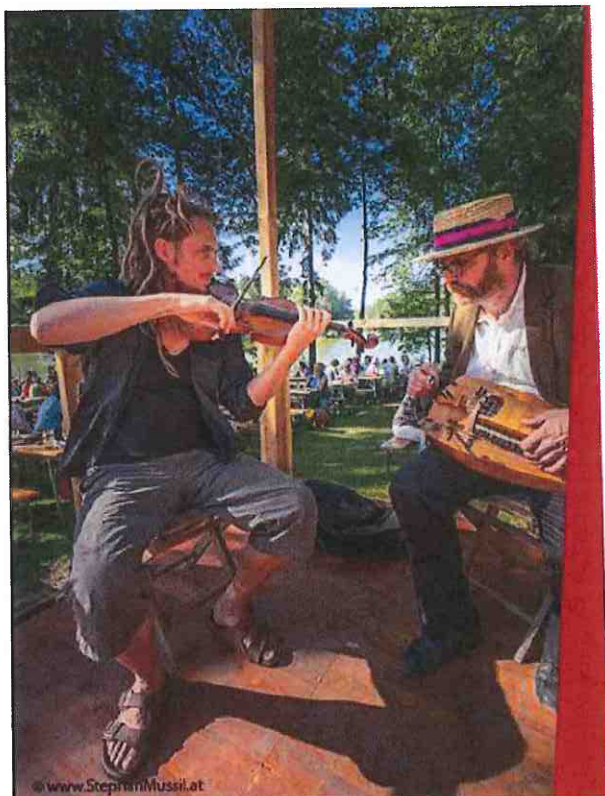


**Schrammelfestival**  
**Besuchen Sie auch**  
**heuer die idyllische**  
**Schrammelstadt!**

40 Konzerten an zehn  
 Abenden auf Naturbüh-  
 nen im Strandgelände.



© Andreas Biedermann



© www.StephanMussil.at

**Schrammelfestival**

Genießen Sie ein Wochen-  
 ende in Litschau, mit  
 Wandern, Schwimmen und  
 Konzerten u.a. von Roland  
 Neuwirth, Duo Haertel &  
 Wascher, Albim Paulus.

INFOSCREEN

KULTUR  
**Sommer**  
NIEDERÖSTERREICH

KULTUR  
NIEDERÖSTERREICH



Erlebnispunkte  
sammeln &  
gewinnen!  
kultursommer-noe.at



Die Schallaburg im Mostviertel

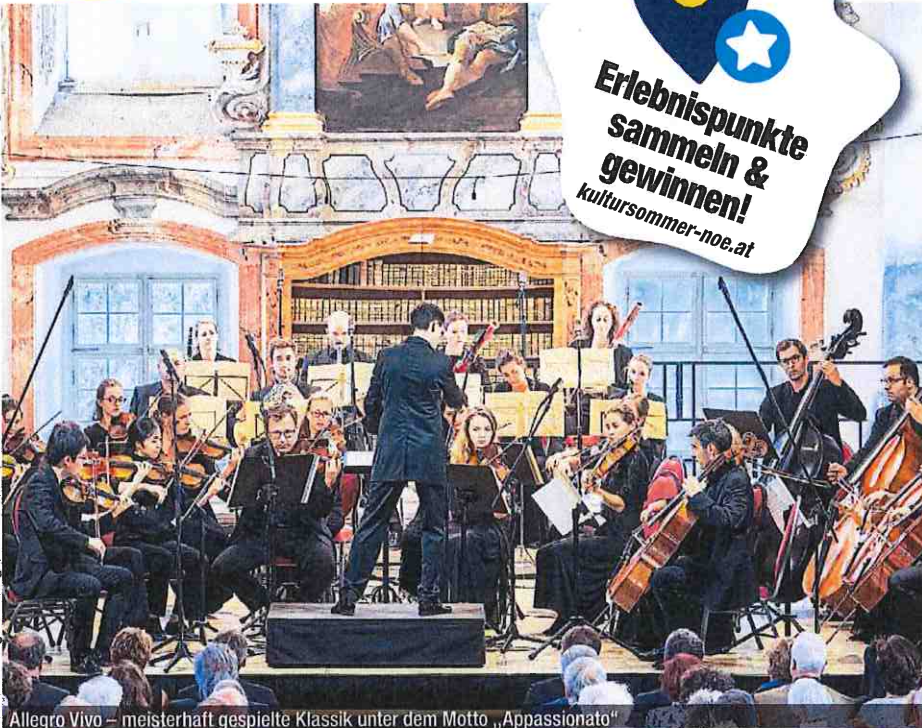


Kultur.Sommer.Semmering:  
Wiener Comedian Harmonists in the mood



Schrammel.Klangerl.2020 im Waldviertel

Fotos: Schewig Fotodesign, Tom Son, Stephan Mussil, Wiener Comedian Harmonists, wellenklaenge



Allegro Vivo – meisterhaft gespielte Klassik unter dem Motto „Appassionato“

# KULTURSOMMER NIEDERÖSTERREICH

## KULTURGENUSS FÜR GROSS UND KLEIN – IN GANZ NIEDERÖSTERREICH

**E**in Sommer wie nie. Ein Sommer, der den Herausforderungen des Jahres 2020 kunstsinnig begegnet. Ein Sommer, der herzlich einlädt zu einem inspirierenden Kulturprogramm, das mit Bedacht auf die Erfordernisse der Covid-19-Pandemie reagiert. Schlicht: Kultursommer Niederösterreich!

„Erfrischend“ ist das Stichwort, das die sommerlichen Kultur-Aktivitäten in ganz Niederösterreich verbindet – angelehnt an die in Zeiten wie diesen wieder attraktive Idee der „Sommerfrische“, die anno dazumal gerade in Niederösterreich viele Orte zwischen Gars am Kamp, Semmering und Lunzer See zu beliebten Zentren der Entschleunigung erkor. Erfrischend vielfältig sind die Festivals und Events, die Ausstellungen in den unterschiedlichsten Museen, die Stifte, Burgen und Schlösser, die in alle Teile des Landes locken.

Das Waldviertel als Hort der Klänge: Das **Schrammel.Klangerl.2020** fügte ein „L“ in seinen Namen, mit augenzwinkerndem Hinweis auf die veränderten Gegebenheiten in diesem Jahr. Was dem Pro-

gramm von „Schrammel.Klangerl.2020“ keinen Abbruch tut, ist doch wieder die Crème de la crème der brillant-schrägen Töne zwischen Wien und der Welt in Litschau versammelt.

**Allegro Vivo** bürgt traditionell für meisterhaft gespielte Klassik und stellt sein Festival unter das aufregende Motto „Appassionato“. Etwas weiter flussaufwärts, auf der **Schallaburg** im Mostviertel, steht der bedeutende Strom selbst im Zentrum: „Donau – Menschen, Schätze & Kulturen“ erlaubt spannende Einblicke in die Geschichte des Donaunraums und in die abwechslungsreichen Landstriche vom Schwarzen Meer bis Niederösterreich.

Am Lunzer See regieren Instrumente, Stimmen und vieles

mehr: Die **wellenklaenge** feiern unter den Leitbegriffen „verbunden und vernetzt“ Zeitgenössisches – in der Musik ebenso wie im Nachdenken über unsere Gegenwart und Zukunft.

Eine beglückende Fülle an Theater- sowie Konzertevents und unvergleichlichen Kultur-Ausflugsziele zeichnet das Industrieviertel mit Wienerwald und Alpenvorland aus. Auf den **Semmering**, wo sich um 1900 die große Gesellschaft wie die Kunstszene ein sommerliches Stelldichein gab, ruft Pianist und Intendant Florian

Krumpöck zum Kultursommer. Publikumsliebhaber von Theater bis Musik, wie Jürgen Maurer, Wiener Comedian Harmonists, Gerti Drassl, Julia Stemberger, Petra Morze und viele mehr, lesen, erzählen, singen und spielen. Augenweide wie Hörgenuss sind garantiert.

Ein Sommer im Zeichen bester Unterhaltung und nachhaltiger Kultur-Erlebnisse hat begonnen!

Alle kulturellen Highlights dieses Sommers finden Sie auf: [www.kultursommer-noe.at](http://www.kultursommer-noe.at)



wellenklaenge am Lunzer See.



## Im „Woodstock“ des Wienerlieds

Auch wenn das Schrammelklang Festival rund um den Herrensee in Litschau heuer zum „Klangerl“ reduziert wurde, an Charme hat die Veranstaltung im Waldviertel nichts eingebüßt. Nun steht das dritte Wochenende bevor, Agnes Palmisano (Bild) ist dabei gleich dreimal zu hören. Mit der Combo In mein' Heazz ist die Sängerin heute im Gasthaus Tröpferl zu Gast. Morgen und am Samstag dann auf den Naturbühnen im Strandbad – jeweils ab 19 Uhr.

Foto: Anna Hoffmann-Korsche

# So wird der Sommer erst zum Sommer

Open Air. Von Lunz bis Retz, von Melk bis Litschau – Theater und Musik als Live-Erlebnis

VON WERNER ROSENBERGER

Die einen proben noch, die anderen spielen schon: Die Sommerspiele Melk bringen in der Wachauarena bis 15. 8. ihre „x-periment pandemic edition“ auf die Bühne – sechs kurze Stücke von Aristophanes („Frauenvolksversammlung“) über Alfred Jarry („König Ubu“) bis Jura Soyfer („Weltuntergang“), von sechs Regisseuren inszeniert.

## „Simply die Pest“

Und statt der großen Rockoper gibt es heuer die Musikrevue unplugged „Simply die Pest“ (14. und 15. 8.). „Wir haben Tina Turner und Camus gemixt und schöne Songs und Zitate gesammelt“, sagt der künstlerische Leiter Alexander Hauer, „dass es ein Vergnügen ist.“

Ein Sprung nach Kärnten: Für Höhepunkte beim Carinthischen Sommer unter dem Motto „feuertrunken“ an veränderten Spielstätten sorgen u. a. der Pianist Rudolf Buchbinder, das Trio Emmanuel Tjeknavorian, Jeremias Fliedl und Maximilian Kromer; außerdem das junge Selini Quartet, das Vienna Reed Quintet in ungewöhnlicher Holzbläserbesetzung und das Bach Consort Wien mit Musik von Claudio Monteverdi und Gaspar Fernández. „CS unterwegs“ mit „Klarkrad“ und modern arrangierter Volksmusik aus dem Alpen-Adria-Raum geht wieder auf Reisen.

„40 Konzerte an zehn Abenden für nur wenige p.t. Gäste“ präsentiert das Schrammel.Klangerl (jeden Freitag und Samstag bis 1. 8. ab 19 Uhr). Die Location: das Strandbadgelände am Herrensee in Litschau.

Und ganz Litschau – die nördlichste Stadt Österreichs – wird Bühne, wenn das Theaterfestival Hin & Weg (9. bis 18. 8.) die Themen „Spiegel“ und „Geld“ beleuchtet – und mit Theater-yoga und einem Prolog namens „Teelöffel-Lounge“ beginnt. Zu den rund 140 Programmpunkten der „Tage für



Theatersommer auf der Burg Perchtoldsdorf: Shakespeares „Romeo und Julia“ spielen Valentin Postlmayr und Lena Kalisch von 5. 8. bis 4. 9.



„Wellenklänge“, Lunz am See: Festival für zeitgenössische Strömungen, Verbunden & Vernetzt



Urwienersisch: „Die Welt ist ein Würstelstand“ – 2019 bei „Hin & Weg“ in Litschau am Herrensee



Ein Platzlerl, ein Schmankerl, ein Trankert: Alptribe Trio beim „Schrammel.Klangerl“ (18. 7.)

zeitgenössische Theaterunterhaltung“ zählen mehr als 40 Theateraufführungen und 30 szenische Lesungen.

Bereits diese Woche startet das Wellenklänge-Festival (17. 7. bis 1. 8.) in Lunz am See unter dem Motto „Verbunden & Vernetzt“: Künstler aus Klassik, Jazz und Folk, Volks- und Weltmusik setzen sich kreativ mit gesellschaftlichen Fragen auseinander:

Was heißt es für eine globale Gesellschaft, verbunden und vernetzt zu sein? Wo entdecken wir Verbundenheit, wo erkennen wir Abhängigkeit? Wo dürfen wir diese auch akzeptieren? Wie kann Musik Verbundenheit schaffen und Menschen zusammenbringen?

Musik, Literatur, Wanderungen und mehr bietet das Festival Retz (25. 7. bis 16. 8.): Die Besucher erwarten ein Konzert- und ein Literaturpfad über Opern, die auf Video-Wall übertragen werden. Einen Liederabend mit Werken von Brahms, Reger, Schubert und Schumann gestalten Annette Dasch und Daniel Schmutzhard am 7. 8. im Schloss Schrottenthal.

## Theater auf der Burg

Sinnloser Hass, der zwei Liebende tötet: Die Sommerspiele auf der Burg Perchtoldsdorf haben heuer Shakespeares „Romeo und Julia“ (Premiere: 5. 8.) in der Regie von Veronika Glatzner auf dem Spielplan.

## Vom Charme der Nostalgie

Renaissance der kulturellen Sommerfrische im Südbahnhotel am Semmering

Zeitreisen. Der Region wird eine große Zukunft vorausgesagt. Aber die Gegenwart ist auch nicht zu verachten.

Im Südbahnhotel am Semmering, das schon vor mehr als 100 Jahren Attraktion für Gustav und Alma Mahler, Karl Kraus, Stefan Zweig oder Arthur Schnitzler war, läuft bereits das Festival Kultur.Sommer.Semmering mit heuer fast 70 literarisch-musikalischen Veranstaltungen.

Groß ist die Kartennachfrage. Bis 6. 9. gastieren im patinierten Baujuwel u. a. Nicholas Ofczarek und Bir-



Florian Krumpöck: „Auf den Spuren der Wiener Moderne“

git Minichmayr, Peter Simonischek und Elisabeth Orth, Petra Morzé und Friedrich von Thun.

Mit dem literarischen Zyklus „Novellen aus der Welt von Gestern“ wird den Novellen Stefan Zweigs ein

eigener Schwerpunkt gewidmet. Fritz Karl liest Zweigs Erzählung „Brennendes Geheimnis“, die im Südbahnhotel spielt. Heinz Marecek hat am Samstag Premiere mit seinem literarisch-kabarettistischen Solo „Mein Kollege der Affe“.

Und den mehrjährigen Beethovenzyklus mit allen 32 Klaviersonaten spielt Intendant Florian Krumpöck. Der ist auch Teil des Trios mit Angelika Kirchschlager und Alfred Dorfer bei „Tod eines Pudels“, einer satirischen Geisterfahrt durch die komischen Abgründe und

seltsamen Hintergründe der Klassik-Branche.

Krumpöck freut sich, dass man im seit 1882 bestehenden ehemaligen Grand Hotel in Corona-Zeiten auf Distanz gehen kann:

„Durch die verschiedenen Stiegenaufgänge lassen sich die Besucherströme lenken. Die zwei großen Terrassen ermöglichen sogar einen normalen Pausenbetrieb, und die Besucher müssen beim Besuch der Vorstellungen auch keinen Mund-Nasenschutz tragen.“

[www.kultursommer-semmering.at](http://www.kultursommer-semmering.at)

[www.wachaukulturmelk.at](http://www.wachaukulturmelk.at)  
[www.carinthischersommer.at](http://www.carinthischersommer.at)  
[www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at)  
[www.hinundweg.jetzt](http://www.hinundweg.jetzt)  
[www.wellenklaenge.at](http://www.wellenklaenge.at)  
[www.festivalretz.at](http://www.festivalretz.at)  
[www.sommerspiele-perchtoldsdorf.at](http://www.sommerspiele-perchtoldsdorf.at)

schauTV

„Warum eigentlich“  
 Thema: Florian Krumpöck sorgt als Festival-Intendant seit fünf Jahren fürs literarisch-musikalische Erwachen am Semmering 14. 7. ab 7.30 Uhr stündlich [schauTV, KURIER.at](http://schauTV.KURIER.at)

**INTERVIEW.** Vor seinem 70er meldet sich Roland Neuwirth an der Seite des radio.string.quartet zurück. Der Platzwart des Wienerliedes zur gemeinsamen CD, seinen Lieblingsdichtern, zu Schall und Rauch und zum Tod.

Von Otmar Klammer

Nach dem Abschied mit den Extremschrammeln gibt's nun doch wieder eine CD mit Ihnen. Hat Sie das radio.string.quartet tatsächlich „aus der Lethargie gerissen“?

**ROLAND NEUWIRTH:** Eigentlich war es Florian Krumpöck, der Intendant des „Kultur.Sommer.Semmering“, der gesagt hat, ich gehörte wieder auf die Bühne. Was ich zuerst nicht wollte, weil ich ja eine Krankheit aufgerissen hatte. Diese war ja auch ein Grund, warum ich nach 42 Jahren aufgehört habe. Nachdem ich mit Tabletten wieder alles in den Griff bekommen hatte, fiel meine Wahl auf das radio.string.quartet, dessen beide Geiger ja lange bei mir gespielt haben. Das ist ein Streichquartett, das auch grooven kann, was mir sehr wichtig ist. Die haben auch sofort zugesagt, und ohne mein Zutun haben sie dann lauter traurige Lieder von mir ausgesucht und arrangiert.

**Ist die CD also eine Ausnahme?** Die „Erd“ ist als Konzeptalbum nur ein Teil einer Quadrologie. Wir wollen ja alle Elemente machen, auch Feuer, Wasser, Luft. Und mit „Erd“ hat's halt begonnen – vielleicht, weil sie geglaubt haben, ich leb nicht mehr lange, machen wir's halt schnell.

**Mit diesem Comeback sind Sie erstmals ausschließlich als Sänger, ohne Kontragarre, zu hören?** Ja, und mir geht meine Lyra sehr ab. Aber diese Arrangements sind sehr gut und teilweise echte Nachkompositionen, die die



Auf „Erd“ folgen „Feuer“, „Wasser“ und „Luft“: Roland Neuwirth APA

## „Mir graust vor dem Tod“

Essenz hörbar werden lassen. Aber ich bin nur ein Gastbestandteil des Ensembles, und ich feiere ja auch kein Comeback. Ich trete nur noch gelegentlich auf.

**Es sind wieder Lieder dabei, die um den Tod kreisen, wie „Unserana im Nirwana“ oder „dodndaunz“. Darf das auf einer Neuwirth-Platte nicht fehlen?**

Ich beschäftige mich eigentlich schon seit meinem siebenten Lebensjahr mit dem Tod. In Wahrheit stirbt man ja bereits ab dem Tag, an dem man auf die Welt kommt. Abgesehen davon

mag ich den Tod nicht, mir graust vor ihm. Vielleicht ist das auch der Grund, warum mich das Thema so hernimmt. Den „dodndaunz“ habe ich übrigens extra für dieses Quartett komponiert.

**Mit dem „Tagelied“ wurde ein Text von Peter Rühmkorf vertont. Ist der deutsche Lyriker so etwas wie ein Seelenverwandter, für den Sie sogar dem Wienerischen abschwören?**

Er ist mein absoluter Lieblingsdichter. Er und H. C. Artmann, aber auch einige andere wie etwa Rilke. Ich habe ja auch

### Information

**Roland Neuwirth**, geboren am 31. Oktober 1950 in Wien.

**Autor**, Sänger, Gitarrist und Komponist.

**CD-Tipp:** radio.string.quartet & Roland Neuwirth. Erd'. Preiser Records.



**Live:** radio.string.quartet & Roland Neuwirth: 10. Juli, Eröffnung Schrammelklang Festival, Litschau (NÖ).

[extremschrammeln.com](http://extremschrammeln.com)

schon einmal meine Lieblingsdichter vertont und eine Platte mit dem ORF-Symphonieorchester aufgenommen. Da war auch eine Rühmkorf-Trilogie dabei. Zu seinem 70er habe ich für das „profil“ eine Hommage geschrieben. Und irgendwann saß er dann in einem meiner Konzerte. Zu seinem Tod durfte ich dann auch den Nachruf schreiben.

**Sind Sie ein künstlerischer Volkssänger?**

Ich glaube, dass Wiener Musik fälschlicherweise als Volksmusik bezeichnet wird. Es kommt zwar von dort, hat sich aber so weiterentwickelt, dass es eher in die Richtung der Kunstmusik geht. Sie ist zur reinen Vortragsmusik geworden. Das klassische Wienerlied ist ja in der Ringstraßenzeit entstanden, in der Hochromantik. Da war auch der Schubert Franzl ganz wichtig.

**Im Herbst werden Sie 70, gibt's eine Geburtstagsshow?**

Mein 70er wird am 10. November im Wiener Konzerthaus gefeiert, wo ich auch ein paar Orchesterkompositionen bringe, die bislang im Ladl blieben. Mein Konzert nenne ich „Schall & Rauch“, weil der Musiker ja von Schall und Rauch lebt, das ist eine flüchtige Kunst. Kaum gespielt, schon vorbei. Und dafür habe ich mir halt ein großes Orchester erbeten.



## Was ich lese



**JOHANNA KUGLER**

*Geigerin, spielt mit „Landstreich“ beim Schrammel.Klangerl in Litschau.*

[Foto: Agnes Kugler]

Meine Geige und ich sind in Jahren vertraut geworden, in denen die peinliche Apartheid der Musikrichtungen zunehmend einer vergnüglichen Grenzenlosigkeit gewichen ist. Was könnte der Musik und dem, was sie mit uns und wir mit ihr anstellen, besser entsprechen?

Ganz gegenläufig polarisieren die gesellschaftlich-politischen Standpunkte seit Jahren; der Dialog zu Fragen, deren Antworten wir suchen, gelingt immer weniger. Saint-Exupéry hat einmal geschrieben, wir mögen miteinander reden, als ob wir von Reisen erzählten. Das ist schön. Das ist fast wie der Musik zuhören. Aber wie reisen, gerade jetzt?

**Nicolas Bouviers Die Erfahrung der Welt** (Lenos Verlag) hat mich nicht nur weit mitgenommen, in eine vergangene Zeit, und bis nach Persien und Pakistan, das wunderbare Buch hat mich an einer Haltung des Reisens, der Begegnung teilnehmen lassen, die ich unglaublich genossen habe: die Offenheit, das nicht erlahmende Interesse, die Genügsamkeit, dableiben und weiterziehen. Neue Perspektiven, andere Hinblicke, das wär's.

Ein **Himmel, der nirgendwo endet** (Ullstein Verlag), wie **Marlen Haushofers** Weltaneignung der zunächst kleinen Meta; nichts weniger als naiv oder gar sentimental, aber mit anderen Augen. Mein kleines Kind hat mich nicht nur zu Metas Regentonnenaussichten angestiftet, sondern mir auch **Eric Carles Die kleine Raupe Nimmersatt** (Gerstenberg Verlag) wieder zugeführt. Wie hungrig und gierig, wie glücklich und selbstverständlich die drauflos frisst. Ein Wappentier für Erdenbürger? Irgendwann wäre es aber auch an der Zeit, die Verwandlung in einen Schmetterling in Erwägung zu ziehen. ■

**Grätzeltour.** Was der Autor und Musiker Stefan Slupetzky im Wiener Servitenviertel wirklich schätzt, gern besucht, lieber meidet, eher vermisst und zufällig findet.

# Im hippen Reich der alten Gassen

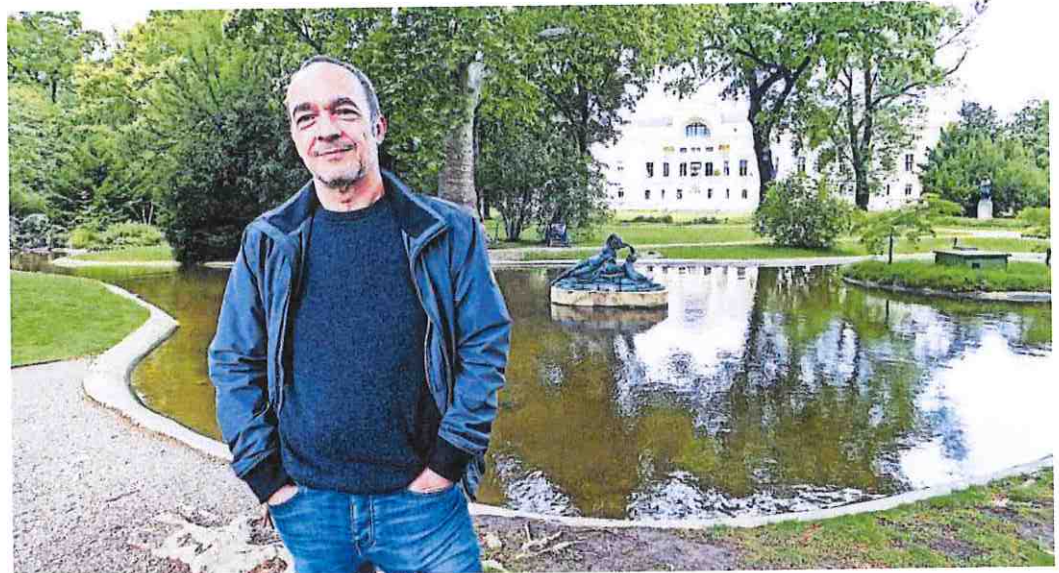
VON DANIELA MATHIS

Rein topografisch ist der Autor der Wiener „Lemming“-Krimis nicht gerade weit gekommen: Aufgewachsen in den 1960er- und 70er-Jahren an der Rossauer Lände, wohnt Stefan Slupetzky seit den 1980ern schräg gegenüber der Servitenkirche in einem Gründerzeithaus. Was ihn zum doppelten Grätzelkenner macht, der nicht nur das Sichtbare erklären, sondern auch von Verschwundenem erzählen kann: der erste Supermarkt Wiens in der Grünentorgasse (eine Sensation!), der Geruch nach Kohlen auf dem Weg zur Schubert-Schule (in die später auch seine Tochter ging), und der jährliche Peregrini-Markt des 2009 umgesiedelten Servitenordens mit den bis zu 50 cm großen Peregrini-Kipferln aus Mürbteig, von denen seine Mutter aber immer nur „ein enttäuschend kleines“ kaufte.

## Fußfreundlich

Im kleinen Kreuzgang neben der Servitenkirche sind bis heute barocke Bilder aus der Ordensgeschichte zu sehen – und eine Wachsfigur des Mönches Peregrin samt anschaulichem Fußleiden, „was mich als Kind zugleich sehr fasziniert und sehr abgeschreckt hat“, erzählt Slupetzky. Der Mönch wurde 1726 vom Papst in der Servitenkirche heilig gesprochen. Heute ist im barocken Gemäuer ein italienischer Orden tätig, „mit dem Prior bin ich befreundet, ein sehr freundlicher und lustiger Mann“. Von der jüdischen Gemeinde zeugt der Friedhof in der Seegasse, der im Hof eines Pensionistenheimes versteckt liegt – und eine Tafel an der ehemaligen Synagoge in der Müllnergasse 21.

Zwischen Berg-, Serviten-, Porzellangasse und Donaukanal – so grenzt Slupetzky das Grätzel ein – ist er meist zu Fuß unterwegs. Für Erledigungen, in den Liechtensteinpark zum Spazierengehen, unterwegs zu Kaffee- oder Gasthäusern – „wir gehen zu allen gern,



Gedanken auslüften, Inspiration finden: Stefan Slupetzky am Teich im Liechtensteinpark.

[Dimo Dimov]

zum Wickerl, zum Landsknecht, zur Pizzeria Riva oder Candis, zum Chan, zum Rebhuhn“ – und natürlich ins Schauspielhaus. „Und wenn ich das Grätzel einmal verlassen muss, dann am liebsten mit den Öffis oder dem Rad.“ Derzeit nimmt er es mit in die Wohnung, nachdem man ihm das Vorgängermodell, „angekettet mit einem Bügelschloss im Hof“, gestohlen hat.

## Ideenfindung

Überhaupt ist die gutbürgerlich-gehobene Gegend in Sachen Kri-

minalität keine Sicherheitszone: Kürzlich wurde im Juwelier ums Eck eingebrochen. „Und 1975 gab es einen Mord, der sogar in ‚Aktenzeichen XY‘ behandelt wurde – und bis heute nicht aufgeklärt wurde.“ Lily Häuser, eine ältere, etwas kauzige Geschäftsfrau, war in ihrem Lager in der Porzellangasse erschlagen worden. „Sie war sehr streng, aber weil sie uns Zuckerln geschenkt hat, sind wir Buben doch immer wieder hin“, erinnert sich der Schriftsteller. „Ein Original, wie es sie heute hier im Grät-

zel nicht mehr gibt, ebenso wie die schweren Alkoholiker.“ Es sei natürlich ein Segen für die Betroffenen, wenn ihnen geholfen würde. „Aber wenn alles glattgebügelt ist, fehlen die Eigenheiten.“ Ist das eher erfolgsorientierte, hippe Volk, das ab den 1990er-Jahren „die verschlafene bürgerliche Gegend langsam, aber stetig verändert hat“, weniger hilfreich für die Inspiration eines Schriftstellers? „Es menscht überall – wenn man das Glück des Zufalls hat“, versucht er zu relativieren. Auch optisch macht alles einen ordentlichen Eindruck. Zahlreiche Cafés wie die Mercerie mit dem erhalten gebliebenen Interieur einer alten Apotheke veredeln das Grätzel ebenso wie viele kleine (Spezial-)Geschäfte, etwa der Reifenhändler, das afrikanische Modegeschäft oder der Spezialitätenhändler. „Ich brauche keine Austern oder Ähnliches zum Essen. Aber es ist schön, dass es da ist.“ Ähnliches gilt für den „coolen Platz“ vor der Kirche – mit Sprühnebel gegen die Hitze. „Es hätte aber vermutlich exponiertere Hitzeinseln gegeben.“

## ZUM ORT, ZUR PERSON

**Das Servitenviertel** im 9. Wiener Bezirk Alsergrund liegt zum Teil auf ehemaligen Donauarmen, die auch den Verlauf der Porzellan- und Berggasse prägten. Wohnungen kosten in der beliebten Wohngegend mit vielen Lokalen und Geschäften zwischen 5543 Euro/m<sup>2</sup> (Bestand) und 6742 Euro/m<sup>2</sup>.

**Stefan Slupetzky** ist als Autor und Musiker tätig. Im Trio Lepschi spielt er am 18. Juli beim Festival Schrammel.Klang 2020 in Litschau.

[www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at)



Grafik: „Die Presse“ - GK

<sup>1</sup> Schrammel.Klangerl <sup>6</sup>



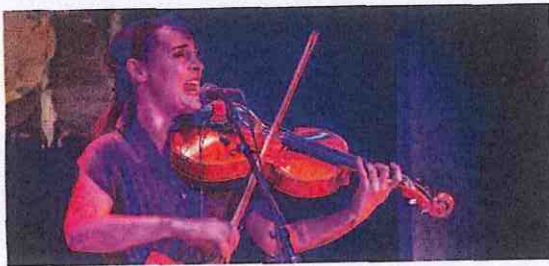
Konzerte mit Wiener Musik in Litschau im Waldviertel u.a. mit dem Duo Rittmannsberger Soyka

7.

6 FALTER KULTURSOMMER 20



Oben: die Neuen Wiener Concert Schrammeln auf der Waldbühne in Litschau (v.l.: Peter Uhler, Nikolai Tunkowitsch, Walther Soyka, Peter Havlicek); links: die Musikerin Jelena Poprzan; rechts: Intendant Zeno Stanek



## JEDEM GAST SEINEN BAUMSTAMM

Fünf Mal Schrammel.Klangerl im Waldviertel:  
 Das Fest der Wiener Musik findet trotz Corona statt

VORSCHAU: STEFANIE PANZENBÖCK

**Z**eno Stanek ist stur geblieben. Der Erfinder und Intendant des Schrammel.Klang.Festivals in Litschau im nördlichen Waldviertel dachte nicht daran, das Fest der Wiener Musik abzusagen. Und die Entwicklung der Infektionszahlen gab ihm recht. Anstatt eines dreitägigen Programms wird es heuer von Anfang Juli bis Anfang August fünf „Schrammel.Klangerl“ an fünf Wochenenden geben. Kommen sonst insgesamt 6000 Besucherinnen und Besucher, werden es nun 300 pro Abend sein.

Der Verkauf läuft gut, doch der Organisationsaufwand war immens. „Am Tag des Lockdowns kamen die Programme aus der Druckerei. Wir waren mit allem fertig“, erzählt Stanek. Nun musste man von vorne beginnen.

Das Wichtigste war, ein elegantes Konzept zu finden, das den Ein-Meter-Abstand zwischen den Menschen gewährleistet und trotzdem die Gemütlichkeit des Festivals nicht zerstört.

Der „Schrammelpfad“, der normalerweise aus acht Naturbühnen um den See besteht, wird auf drei Orte reduziert, an denen Musikerinnen und Musiker parallel auftreten werden. Es soll Liegestühle und Picknickdecken geben, so dass jene, die als Gruppe kommen, zusammenbleiben und von den anderen trotzdem ausreichend Abstand halten können.

Im Herrenseetheater, in dem ab 20.30 Uhr jeweils ein größeres Konzert stattfinden wird, hat jeder Gast einen eigenen Baumstamm neben seinem Sitzplatz. „Auf den passen ein Glas Wein und ein Teller“, erklärt Stanek – der Abstandhalter wird zum Tischchen. „Ich zähle auf die Disziplin unseres Publikums.“ Die meisten Künstlerinnen und Künstler, die gebucht waren, können nun auch auftreten, etwa ein Fünftel wurde auf 2021 vertröstet.

Der Programmbogen spannt sich von Vertretern der traditionellen Wiener Musik wie den Neuen Wiener

Concert Schrammeln über das Neue Wienerlied, das etwa vom Kollegium Kaltsburg geboten wird, bis zum Dialekt-Singer-Songwritertum (Der Nino aus Wien, Sigrid Horn). Damit will Stanek auch zum Theaterfestival Hin&Weg führen, das unter anderem auch die Liedermacherei zum Thema hat und im August stattfinden wird.

Der Intendant hofft, dass die Veranstaltung am Ende ein Nullsummenspiel wird. Ton- und Lichttechniker kommen ihm finanziell entgegen, Land und Bund zahlen die Subventionen, auch die Sponsoren sind nicht abgesprungen.

Das Schrammel.Klang.Festival fand 2007 erstmals statt. Litschau, die nördlichste Stadt Österreichs, wurde zum musikalischen Mittelpunkt für die stetig wachsende Szene der neuen und traditionellen Wiener Musik. Einer, der zu diesem Genre gehört wie dieses zu ihm, ist der Knopfharmoonikaspieler Walther Soyka. Er wird auch heuer

wieder dabei sein. „Dass Zeno Stanek sich nicht hat beirren lassen und immer daran geglaubt hat, dass das Festival stattfinden wird, war für mich eine große Stärkung in den letzten Monaten“, sagt Soyka. „Als Musiker wird man selten so ernst genommen wie hier. Vom Veranstalter wie vom Publikum. Die Leute warten das ganze Jahr darauf, dass sie hierherkommen können, hören zu und genießen nicht nur nebenbei.“

Die Bratschistin und Sängerin Jelena Poprzan wird heuer bereits zum fünften Mal auftreten. In ihrer Musik – ob mit der Rockband Madame Baheux oder solo – finden sich zwar Wiener Einflüsse, doch ihr Werk setzt sich aus Jazz, Balkan-Klängen, Klassik und vielen Weltmusiken zusammen. „Beim Schrammelklang fühle ich mich als Musikerin oft wie auf einer großen Party. Dass es sich um Arbeit handelt, vergesse ich dabei“, sagt Poprzan. „Die Magie der Naturbühnen überträgt sich auf die Künstler und das Publikum.“

Auch wenn sich das Festival ständig vergrößerte, blieb seine Grundkonzept erhalten. Es soll ein entspanntes Fest der Musik in der Natur sein, dessen Herzstück der „Schrammelpfad“ ist. Die Besucherinnen und Besucher verteilen sich, wandern von einem Konzert zum nächsten. Immer wieder tauchen Komparsen auf, die in Gründerzeit-Kleidung über das Gelände spazieren und den Eindruck vermitteln, man sei eventuell doch in der Zeit der Brüder Schrammel gelandet.

Grenzen hat sich das Festival nie auferlegt. Unterschiedliche Themen ermöglichten Jahr für Jahr Einflüsse aus anderen Teilen Europas wie dem Balkan oder Skandinavien. Bei „Afrika meets Wienerlied“ im Jahr 2012 näherten sich gar Kontinente an.

Litschau, das den Beinamen Schrammelstadt trägt, hat mit der berühmten Wiener Musik allerdings historisch weniger zu tun, als man glauben möchte. Sie ist lediglich der Geburtsort des Vaters der Brüder Johann und Josef Schrammel, die selbst aber wohl nie hier waren.

Der Klarinetist Kaspar Schrammel übersiedelte nach dem Tod seiner ersten Frau nach Wien. Dort fand er eine neue Partnerin, die Volksängerin Aloisa Ernst. Mit ihr hatte er die zwei besagten Söhne. Der Vater ermöglichte ihnen eine akademische Ausbildung als Geiger. Das brachte ihnen viel Anerkennung, aber nicht genügend Verdienst. Aus Geldnot beschäftigten sie sich auch mit der Heurigenmusik und führten sie mir ihrem Quartett zu einer damals ungekannten Brillanz. Die beiden starben noch vor ihrem Vater.

Die heutige, reduzierte Ausgabe des Schrammel.Klang.Festival ist der Pandemie geschuldet. Doch Zeno Stanek denkt schon weiter. Ginge es nach ihm, würde die Veranstaltung in Zukunft an zwei Wochenenden – bei insgesamt gleich großem Publikum – und nicht nur an einem stattfinden. „Es wäre eine Erleichterung für die Region und die Gäste“, sagt Stanek. „Ich persönlich bin für Entspannung.“

Schrammel.Klangerl, 3.7. bis 1.8.  
[www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at)

FOTOS: LITSCHAUER WIRTSCHAFTS- UND SERVICEBÜRO

## FESTIVAL Tipp



Roland Neuwirth hat sich neue Begleitung angelacht, das radio.string.quartet  
Information: [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at)

## Geschrammel trotz Corona-Bammel

Es gibt eine gute und eine schlechte Nachricht zum Festival **Schrammelklang** in Litschau. Die gute: Auch im Corona-Sommer 2020 findet die Sommerfrische der Wienerliedszene statt, obwohl das ursprünglich geplante Programm im Frühjahr – wie so vieles andere auch – abgesagt werden musste.

Zeno Stanek, Gründervater und Intendant des 2007 erstmals ausgetragenen Konzertreigens, hat kurzerhand auf kreative Weise umdisponiert. Anstatt eines verlängerten Wochenendes gibt es heuer den ganzen Juli über fünf schlanker dimensionierte Termine. Und um die nötigen Auflagen zu erfüllen, wurden eben deutlich weniger Karten aufgelegt, was sich auch im adaptier-

ten Namen „Schrammelklangerl“ niederschlägt.

Bis zu 6000 Gäste werden ansonsten gezählt, heuer sind lediglich 300 Karten pro Abend aufgelegt worden. Und damit kommen wir zur schlechten Nachricht: Neben fast allen Terminen des Schrammelklangerls prangt bereits ein „Leider ausverkauft!“ auf der Website. So auch bei jenen dieses Wochenendes. Wer Glück hatte, darf sich unter anderem auf ein Konzert des Wienerlied-Philosophen Roland Neuwirth freuen, der sich vom Bühnenrückzug längst wieder zurückgezogen hat, nun allerdings nicht mehr mit den Extrem-schrammeln auftritt, sondern mit dem radio.string.quartet.

GERHARD STÖGER

## KLANG



### Wienerlieder erklingen im Wald

Aus Schrammel.Klang wird Schrammel.Klangerl. Die verkleinerte Ausgabe des Wienerlied-Festivals ist an Qualität und Atmosphäre ganz groß. Seite 8



Einöffnungskonzert des Schrammel.Klangerl.Festivals in Litschau am Herrensee im nördlichen Waldviertel.

BILD: SN/APA/WOLFGANG HUBER-LANG

# Wienerlied erklingt im Wald

Aus Schrammel.Klang wird Schrammel.Klangerl. Aber die coronabedingt verkleinerte Ausgabe des Festivals für das Wienerlied ist an Qualität und Atmosphäre ganz groß.

WOLFGANG HUBER-LANG

**LITSCHAU.** Man kann den Durchhaltewillen von Kulturmanagern wie Zeno Stanek nicht hoch genug preisen. Zu Zeiten, als rundherum das meiste abgesagt worden war, hatte der Gründer und Leiter des Schrammel.Klang.Festivals in Litschau auf Improvisation und Umplanung gesetzt, sodass am Freitagabend eine Coronaregeln-gemäße Version des Festivals eröffnet wurde.

„Es war nicht einfach!“, sagte Zeno Stanek zum Auftakt der 14. Festival-Edition im Herrenseetheater im Strandbad Litschau. In der Nähe des Geburtshauses von Kaspar Schrammel, Stammvater der Schrammel-Dynastie, wird der Wiener Heurigen- und Tanzmusik in allen alten und neuen Variationen gehuldigt. Einfacher wäre es gewesen, das Festival abzusagen. Das heurige Festival ist für weniger Gäste sowie mit mehr räumlichem und zeitlichem Abstand als sonst. „Wir haben es geschafft, fast alle, die an drei Tagen aufgetreten wä-

ren, auf fünf Wochenenden zu verteilen“, sagte Zeno Stanek und betonte, die Regeln mit Abstand, Maskenpflicht, Hygiene und Datenhinterlegung für den Bedarf von Contact-Tracing seien teilweise strenger als behördlich vorgeschrieben.

„Wir sind eine der allerersten Veranstaltungen in Österreich nach diesen Regeln und damit ein Vorzeigeprojekt“, sagte der Festivalleiter. Im Herrenseetheater finden nun

### Konzerte für Wiese, Wald und Floß

nur noch 300 Gäste Platz, zwischen jedem Platz – mit Ausnahme weniger Familien-Sitzgruppen – dient ein kleiner Beistellbaumstamm aus dem Waldviertel zum Abstandhalten und Getränkeabstellen. Das tat der Stimmung am Eröffnungsabend freilich keinen Abbruch.

Das neue Konzept sieht zwar keinen nächtlichen Schrammelpfad um den See vor, dafür zehn Abende mit insgesamt 40 Konzerten. Bespielt werden ab 19 Uhr drei Naturbühnen auf einem Floß, auf einer

Wiese und im Wald, ehe um 20.30 Uhr der Haupt-Act im Herrenseetheater beginnt. Wenn das Wetter so mitspielt wie beim Auftakt, dann gilt das Diminutiv keinesfalls für das Gebotene, dann ist das kleine Schrammel.Klangerl an Qualität und Atmosphäre ganz groß.

In der Abendsonne sorgte das Duo Rittmannsberger-Soyka auf der Waldbühne, umgeben von Heidelbeersträuchern und Schwammerln, für stimmungsvolle Ausflüge in die Geschichte der Tanz- und Heurigenmusik. Auf der Wiese bot die Familie Mondschein humorvolle Liedinterpretationen. Auf dem Floß zeigte Wiener Brut im Trio, wie selbstverständlich man das Publikum einbeziehen kann.

In der Dämmerung enterten die Neuen Wiener Concert Schrammeln mit Willi Resetarits die Hauptbühne. Das letzte Konzert vor dem Shutdown habe man in der Hamburger Elbphilharmonie gespielt, erzählte Resetarits. „Es kommt mir vor, als wäre es 30 Jahre her.“ Eine bunte Mischung aus Neuinterpretationen von Maly Nagl, Karl Farkas, H.-C.-Artmann-Vertonungen, ein

paar Schrammel-Versionen des Kurt-Ostbahn-Repertoires sowie Ernst Moldens „Awarakadawara“ wurden heftig akklamiert.

Der über alle Maßen gelungene Festival-Auftakt bewies: Das echte Wienerlied geht nicht unter – schon gar nicht am Herrensee. In weiteren Konzerten sind u. a. Roland Neuwirth und das radio.string.quartett, das Kollegium Kalksburg, Ernst Molden und Ursula Strauss sowie Der Nino aus Wien angesagt.

Einiges der Litschauer Atmosphäre gibt die neue CD „Neue Schätze – 25 Freunde spielen Lieder von Karl Hodina“ (Lotus Records) wieder, die teilweise beim vorjährigen Schrammel.Klang aufgenommen worden ist. „Die letzten Aufnahmen entstanden coronabedingt in zeitlich und physisch getrennten Räumen“, schreibt Peter Havlicek im Booklet. „Hier hat sich einmal mehr gezeigt, wie toll es ist, gemeinsam zu musizieren, und welche Kraft davon ausgeht.“ SN, APA

**Festival:** Schrammel.Klangerl, freitags und samstags bis 1. August, Litschau am Herrensee.

## „Wienerlied-Woodstock“ startete am Wochenende

Zu Zeiten als rundherum das meiste abgesagt wurde, setzte Zeno **Stanek** auf Improvisation und Umplanung.



Die Neuen Wiener Concert Schrammeln eröffneten unter anderem das Festival. [Stephan Mussil]

Der Gründer und Leiter des Schrammel-Klang-Festivals in Litschau eröffnete dieses am Wochenende. „Es war nicht einfach“, sagte er zum Auftakt der 14. Festival-Edition. „Wir sind eine der allerersten Veranstaltungen in Österreich nach diesen Regeln und damit ein Vorzeigeprojekt.“ Man habe es geschafft, fast alle Künstler, die an drei Tagen aufgetreten wären, auf fünf Wochenenden zu verteilen.

Das „Woodstock des Wienerliedes“ findet gemäß der Coronaregeln mit weniger Gästen und mehr räumlichen und zeitlichen Abständen statt. Den Auftakt machten am Freitag und Samstag etwa die Neuen Wiener Concert Schrammeln mit Willi **Resetarits** und das Duo Rittmannsberger Soyka.

Noch bis zum 1. August finden jeden Freitag und Samstag Veranstaltungen statt: Am Programm stehen unter anderem Roland **Neuwirth** und das Radio String Quartet (10. Juli), Ursula **Strauss** und Ernst **Molden** (31. Juli), Sigrid **Horn** und Der Nino aus Wien (beide 1. August).

Foto: Karl Satzinger



**Schrammel.Klang.Festival 2020** Ein Platzerl, ein Schmankerl, ein Trankerl von 3. Juli bis 1. August, jeweils Freitag und Samstag am Herrensee in Litschau: Neue Wiener Concert Schrammeln und Willi Resetarits heute um 20.30 Uhr. Alle Infos: [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at)



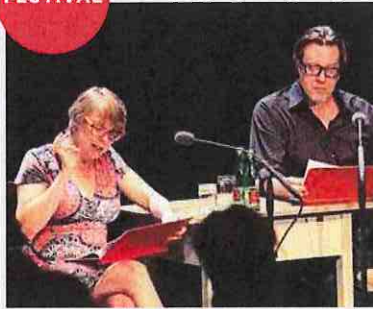
FESTIVAL



### Jetzt wird aufgespielt

Die aktuelle Ausgabe seines „Schrammel.Klang.Festivals“ nennt Intendant Zeno Stanek „**Schrammel.Klangerl**“. Ab 3. Juli wird in erstklassiger Besetzung im Strandbad Herrensee in Litschau/NÖ Wiener Liedgut der hinterhältigen Art gepflegt. Willi Resetarits eröffnet mit den „Neuen Wiener Concert Schrammeln“. Nicholas Ofczarek und Tamara Metelka (Bild) bereichern mit einer Rilke-Lesung. SZ [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at), 3.7.-1.8.

FESTIVAL



## Jetzt wird aufgespielt

Die aktuelle Ausgabe seines „Schrammel.Klang.Festivals“ nennt Intendant Zeno Stanek **„Schrammel.Klangerl“**. Ab 3. Juli wird in erstklassiger Besetzung im Strandbad Herrensee in Litschau/NÖ Wiener Liedgut der hinterhältigen Art gepflegt. Willi Resetarits eröffnet mit den „Neuen Wiener Concert Schrammeln“. Nicholas Ofczarek und Tamara Metelka (Bild) bereichern mit einer Rilke-Lesung. SZ [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at), 3. 7.–1. 8.

Foto: Karl Satzinger



**Schrammel.Klang.Festival 2020** Ein Platzerl, ein Schmankerl, ein Trankerl von 3. Juli bis 1. August, jeweils Freitag und Samstag am Herensee in Litschau: Neue Wiener Concert Schrammeln und Willi Resetarits heute um 20.30 Uhr. Alle Infos: [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at)

# Wiener Melodien – wild bis witzig

**Schrammel.Klangerl.2020**  
**40 Konzerte an 10 Abenden**  
**3. Juli bis 1. August**  
**Herrensee, Litschau**

Das Festivaljahr 2020 stellt uns vor besondere Herausforderungen. Dennoch wollen wir Ihnen und den Künstlern auch heuer unter allen Umständen einen Besuch in der Schrammelstadt Litschau am Herrensee ermöglichen. Insgesamt 40 Konzerte finden im Festivalzeitraum jeweils ab 19.30 Uhr auf den Naturbühnen im Strandbad und ab 20.30 Uhr im Herrenseetheater statt. Etablierte Musiker machen das Schrammel.Klangerl. zum Erlebnis. [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at)



„In mein' Heazz“:  
Agnes Palmisano, Daniel Fuchsberger und Aljoscha Biz spielen mit Andreas Teufel am 18. und 19. Juli auf den Naturbühnen im Strandbad von Litschau.  
*Foto: Stephan Mussil*

18



## Schrammel.Klang.Festival, NÖ

Das 14. Schrammel.Klang.Festival steht vom 3. 7. bis 1. 8. unter dem Titel »Schrammel.Klangerl«. Festivalleiter Zeno Stanek hat die Veranstaltung coronabedingt neu geplant. Statt des sonst dreitägigen Festivals öffnen sich an allen Juliwochenenden, jeweils freitags und samstags, die Pforten des Strandbadgeländes exklusiv für 300 Besucher/innen. Insgesamt zehn Abende mit 40 Konzerten stehen in Litschau am Herrenalpe auf dem Programm. Als Schauplätze dienen drei Naturbühnen im Strandbadgelände, auf denen ab 19.00 Uhr jeweils drei Gruppen zeitgleich musizieren. Ab 20.30 Uhr finden die Konzerte im Herrenalpe Theater mit spezieller Bestuhlung statt.

Die Hauptacts bestreiten u. a. die Neuen Wiener Concert Schrammeln und Willi Resetarits, Die Strottern & Blech, Roland Neuwirth und das radio.string quartet, Landstreich, das Kollegium Kalksburg, das Trio Lepschi, Bratfisch, die Gesangskapelle Hermann, Anna Mabo, Ernst Molden und Ursula Strauss, Sigrid Horn und Der Nino aus Wien mit Band. Auf den Naturbühnen musizieren u. a. die Duos Rittmannsberger Soyka, Haertel Wascher und Stickler & Koschelu, die Familie Mondschein, Wiener Brut im Trio, die 16er Buam, das Trio Alptrieb Trio, Jelena Poprzan und Christina Zurbrugg im Trio.

www.schrammelklang.at, (0720) 40 77 04,  
Ö1 Club: -10 %, Ö1 intro: -30 %

Die Sängerin und Jodlerin Christina Zurbrugg ist am 31. 7. und 1. 8. beim Schrammel.Klang.Festival zu erleben

## Schrammel.Klang in Litschau

Als coronakompatible Version des „Schrammel.Klang.Festivals“ in Litschau hat Festivalleiter Zeno Stanek das „Schrammel.Klangerl“ konzipiert, das noch 1. August jeden Freitag und Samstag ab 19 Uhr die Pforten des Strandbadgeländes für je 300 Besucher öffnet. Unter dem Motto „Ein Platzerl, ein Schmankerl, ein Trankerl“ stehen dabei 40 Konzerte auf dem Programm.

**N** *what's on in*  
**Niederösterreich**

**WAS FINDET WANN STATT:  
 SOMMERTHEATER, FESTIVALS UND KONZERTE**

Während einige Veranstalter sich entschlossen haben, ihre Events abzusagen, gibt es andernorts Alternativkonzepte und abgespeckte Versionen der sonst üblichen Veranstaltungsreihen.



Wolkenturm Grafenegg

© Klaus Vyhnaek

Stattfinden wird das **Grafenegg Festival**, natürlich unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen und mit adaptieren Programm, hierzu gibt es ab Anfang Juni Programmdetails. Der **Kultur.Sommer.Semmering** findet ebenso statt: vom 10. Juli bis 6. September 2020 im Südbahnhof Semmering. Das Waldviertler Theaterfestival „Hin & Weg“ arbeitet laut eigenen Angaben an einer „corona-kompatiblen Neukonzeption“ ihrer Veranstaltung. Um das „Schrammel.Klang.Festival“ nicht absagen zu müssen, wird es heuer zum „Schrammel.Klangerl“ und das Festival veranstaltet kleinere Konzerte und verringert die Zuschauerzahlen. Jeden Freitag und Samstag im Juli finden exklusiv für 300 Personen Konzerte am Herrensee in Litschau statt.



Duo Sulzer-Lechner

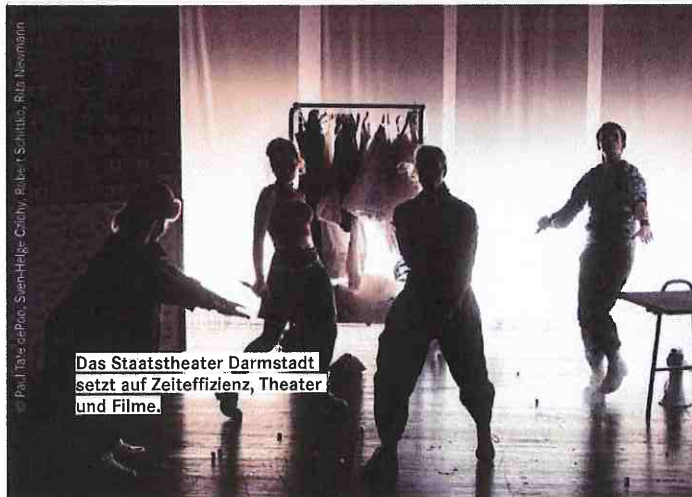
© Karl Satzinger



Das Brucknerhaus in Linz möchte Besucherinnen und Besucher in einem Wabensystem im Zuschauerraum verteilen und Besucherströme umleiten.



Im Wiesbadener Staatstheater hat man bereits mit einem Solo-Stück gestartet. Jede zweite Reihe musste freibleiben.



Das Staatstheater Darmstadt setzt auf Zeiteffizienz, Theater und Filme.

© Paul Tiele & Flo, Sven-Helge Czolny, Robert Schindler, Rita Neumann



Das Schrammelklang-Festival werden in diesem Jahr lediglich je 250 Personen an 4 Wochenenden besuchen. Auch für die Darsteller des Herrenseetheaters wird das eine Umstellung.

## Konzepte

Welche Ideen die Spielstätten haben, um öffnen zu können.

Abgesehen von den Hygienekonzepten für die Reinigung von Toiletten, Garderoben, Gängen etc. sind es vor allem die Sitzplätze und Anordnungen von Zuschauern und Vortragenden, die die meisten Schwierigkeiten bereiten.

Hier einige Beispiele mit Stand Anfang Juni 2020:

Intendant Zeno Stanek hat sein **Schrammelklang-Festival** in **Litschau** radikal verändert. Waren es in den vergangenen Jahren bis zu 3.000 Leute, die in den drei Tagen rund um den Waldviertler Herrensee gelaufen sind, so sind es diesmal lediglich je 250 an vier Wochenenden.

Die Konzerte im **Linzer Brucknerhaus** sollen im Juli mithilfe eines ausgeklügelten Sicherheitskonzeptes stattfinden. Intendant Dietmar Kerschbaum will die Gäste umleiten und das Publikum in einem Wabensystem im Zuschauerraum verteilen.

Im **Wiesbadener Staatstheater** startete man bereits mit einem Solostück über den Schinderhannes, von den 270 Plätzen im Saal waren nur 30 besetzt, maximal sechzig Leute hätte man annehmen dürfen, jede zweite Reihe musste freibleiben.

Das **Staatstheater Darmstadt** hat Pausen gestrichen, Inszenierungen auf 90 Minuten gekürzt, am Spielplan stehen Mischungen aus realem Theater und Filmangeboten.



## SCHRAMMELKLANGFESTIVAL LITSCHAU



BILD: SN/ITSCHAU 2019/WWW.MUSSTILEU

Festivalleiter Zeno Stanek hat die Waldviertler Veranstaltung neu geplant und präsentiert heuer ein „Schrammel.Klangerl“: jeden Freitag und Samstag von 3. Juli bis 1. August, exklusiv für 250 Gäste. Auf drei Naturbühnen im Strandbadgelände musizieren zeitgleich ab 19 Uhr jeweils drei Gruppen. Ab 20.30 Uhr finden die Konzerte im Herrenseetheater statt. Zusätzlich gibt's donnerstags bei drei Litschauer Wirten Warming-up-Konzerte gegen freie Spende. Und Blockheide, Naturpark Hochmoor, Käsemacher, Herrensee oder Kunstmuseum sind immer einen Ausflug wert. [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at)

## GITARRENFESTIVAL MILLSTATT

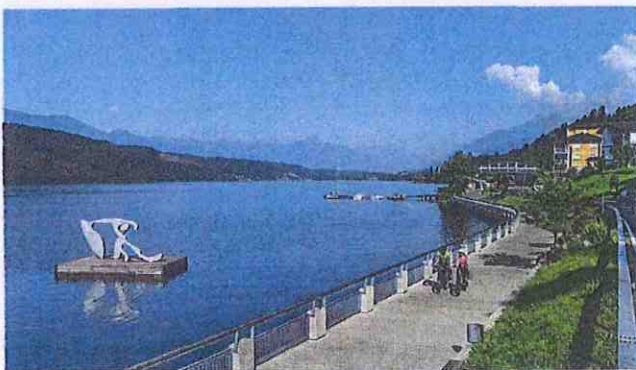


BILD: SKARTEIEN WERBUNG/UWE GEISSLER

Das international besetzte Programm musste auf 2021 verschoben werden, doch für dieses Jahr hat sich Initiatorin und Gitarrenvirtuosin Julia Malischng etwas einfallen lassen: So präsentieren sich vom 5. bis 9. August in Millstatt am See ausschließlich österreichische und in Österreich lebende Künstler auf der Veranstaltung The Power of Austria. Das Festival La Guitarra Esencial hat sich über die Jahre zum Fixstern im sommerlichen Kulturprogramm des Millstätter Sees etabliert, eines der schönsten Badeseen des Landes, mit zahlreichen Besuchern aus dem In- und Ausland. [www.gitarrenfestival.at](http://www.gitarrenfestival.at)

## DONAUINSELFEST WIEN



BILD: SN/© WIEN/TOURISMUS/GREGOR HOFBAUER

Mit einer 80-tägigen Sommertour durch ganz Wien und zwei Festivaltagen auf der Donauinsel wird das Donauinsselfest 2020 das längste aller Zeiten. Die #dif20 Sommertour startet am 1. Juli und bringt mit insgesamt 100 Acts im Rahmen von 240 Pop-ups die gesamte Programm- und Themenvielfalt des DIF in alle 23 Wiener Bezirke. Vom #dif20 Tourbus aus werden Konzerte, aber auch Kabarett und Lesungen geboten – ohne Eintritt, für alle Generationen und für jeden Geschmack. Für das große Finale auf der Donauinsel werden Zählkarten verlost. [www.donauinsselfest.at](http://www.donauinsselfest.at)

FESTIVAL

# Musik am Zug

Zehn exklusive Konzertabende bietet das „Schrammel.Klangerl.Festival“ in Litschau (NÖ).

Das Festivaljahr 2020 wird wohl allen Kulturschaffenden und Besuchern in Erinnerung bleiben. Einen positiven, entspannten Beitrag zum heurigen Kultursommer möchte das Schrammel.Klang.Festival in Litschau leisten. Festivalleiter Zeno Stanek hat die Veranstaltung von Grund auf neu geplant und präsentiert heuer an allen Juli-Wochenenden sein spezielles „Schrammel.Klangerl“ mit stimmungsvollen Konzerten am idyllischen Herrenalpe. Vom 3. Juli bis 1. August 2020 öffnen sich an insgesamt zehn Abenden, jeweils ab 19 Uhr die Pforten des Strandbadgeländes exklusiv für 300 Besucher. Das bedeutet im



STEPHAN MUSIL

Neue Wiener Concert Schrammeln auf der Naturbühne

Durchschnitt eine Beschränkung auf weniger als 10 Prozent der üblichen Anzahl. Für die Künstler gilt allerdings kein Diminutiv – sie spielen genauso groß wie immer. Mit dabei sind etwa Neue Wiener Concert Schrammeln und Willi Resetarits, Die Strottern & Blech, Roland Neuwirth und radio.string.quartet, Landstreich, Kollegium Kalksburg, Trio Lepschi, bratfisch, Gesangskapelle Hermann, Ursula Strauss und Ernst Molden, Anna Mabo, Sigrid Horn sowie Der Nino aus Wien und Band.

Zusätzlich zu den Konzerten bietet das Schrammel.Klangerl am 12. Juli eine Fahrt mit dem Schrammel.Express von Gmünd nach Litschau an. Die Musikbegleitung kommt von Roland Sulzer und Helmut Hutter. Am 24. und 25. Juli lesen Nicholas Ofczarek und Tamara Metelka, begleitet von Geiger Nikolai Tunkowitsch, Rilkes „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ auf der Waldbühne. Diese literarische Erkundung ist im Kartenpreis für den Abend inkludiert. An den Donnerstagabenden spielen jene drei Gruppen, die an den Folgetagen auf den Naturbühnen konzertieren, in verschiedenen Gasthäusern von Litschau gegen freie Spenden. Die Spielorte stehen zeitgerecht auf [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at). red



## Stimmungsvoller Konzertgenuss

**NATURKULISSE.** Das Schrammel.Klang.Festival bietet auf drei Naturbühnen 40 Konzerte an zehn Abenden für je 300 Besucher. Mit dabei sind etwa Die Strottern & Blech, Roland Neuwirth & radio.string.quartet, Anna Mabo, Sigrid Horn oder die Gesangskapelle Hermann (Foto).

**INFO:** 3.7. bis 1.8., 3874 Litschau, [schrammelklang.at](http://schrammelklang.at)

# Sommerversnügen

Endlich wieder Kultur und Spaß. Der Sommer in Wien und Umgebung hat viel zu bieten.

## Kino unter Sternen

### Wien wie noch nie

bis 16.8. / Garten des Filmarchiv Austria, 2. Obere Augartenstraße  
Filmbeginn im Juli: 21:30 Uhr, ab 1.8.: 21 Uhr / [www.filmarchiv.at](http://www.filmarchiv.at)

„Wien wie noch nie“ lautet der programmatische Titel für das diesjährige Sommerkino. Konsequenter analog – in jener Präsentationsform von Film, die unzertrennlich verbunden ist mit dem Erlebnisort Kino – sind im Augarten und Metro Kinokulturhaus außergewöhnliche Stadtfilme aus

© Ernesto Gelles



100 Jahren in wunderbaren 35-mm-Kopien aus dem eigenen Haus zu sehen.

### Kino am Dach

Tägl. bis 27.9. / Kino am Dach, 7, Urban-Loritz-Platz 2a / Filmbeginn Juli: 21 Uhr, August: 20:30 Uhr, September: 20 Uhr, Karten: 10 €, nur online: [ticket.kinoamdach.at](http://ticket.kinoamdach.at) – [www.kinoamdach.at](http://www.kinoamdach.at)

Bereits seit 17 Jahren lädt das Kino am Dach zum Filmgenuss über den Dächern Wiens. Gezeigt werden bei Kino am Dach Filme aus allen Genres.

### Sommerkino im Belvedere 21

7.8.–30.8., Fr–So, 21 Uhr / Belvedere 21, 3., Arsenalstr. 1 / Eintritt mit gültigem Ticket für das Belvedere 21  
[www.belvedere.at/sommerkino](http://www.belvedere.at/sommerkino)

Unter dem Titel „Visions of Reality“ findet das beliebte Sommerkino heuer erstmals im Skulpturengarten des Belvedere 21 statt. Gezeigt werden internationale und nationale Klassiker.

## Tanz & Musik



© PID/Christian Fürthner

### Gratis! Public Moves im Freien

Täglich bis 30. August / gratis verschiedene Orte / mehr Infos unter: [www.impulstanz.com](http://www.impulstanz.com)

Corona hat dem ImpulsTanz-Festival einen Strich durch die Rechnung gemacht. Viele der geplanten Workshops, Performances und Partys können nicht stattfinden. Aber es gibt dennoch Bewegung: Bis 30. August findet an sieben Orten der Stadt die Workshop-Reihe „Public Moves“ powered by AK Wien mit 296 Kursen von 90 DozentInnen statt. Bei jedem Wetter und auf Distanz wird mehrmals täglich kostenlos getanzt – von Bollywood über Hip Hop bis Yoga – für jedes Alter und alle Levels! Anmeldungen sind jeweils einen Tag vor Workshop-Beginn möglich.

### Schrammelklang Festival

3.7.–1.8., Fr und Sa, ab 19 Uhr  
Strandbadstr. 19, 3874 Litschau / Karten ab 21 € / [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at)

Vom 3. Juli bis 1. August öffnen sich an insgesamt zehn Abenden, jeden Freitag und Samstag ab 19 Uhr, die Pforten des Strandbadgeländes exklusiv für 300 BesucherInnen. Mit dabei: Roland Neuwirth und radio.string.quartet, Landstreich, Kollegium Kalksburg, Trio Lep-schi, bratfisch, Gesangskapelle Hermann, Ursula Strauss und Ernst Molden sowie Der Nino aus Wien mit Band.

## Spaß für Kinder

### Rein ins Rathaus (Alter: 6 bis 13 / nur für Kinder!)

24.–28.8., 10–17 Uhr / Wiener Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, Anmeldung erforderlich: [kinderinfo@wienXtra.at](mailto:kinderinfo@wienXtra.at) Tel. 01/4000-84400, [www.wienXtra.at](http://www.wienXtra.at)  
Teilnahme gratis!

In der Kinderstadt haben die Kinder das Sagen! Hole dir deinen Kinderstadt-Pass und starte mit deinen Holli-Cents ins Stadtleben. Beim Arbeitsamt warten viele Jobs auf dich! Du kannst als ReporterIn die Kinderstadt erkunden, im Stadtplanungsamt dein eigenes Haus bauen oder als LudothekarIn in der Spielbox

© Barbara Meir



arbeiten. Du wolltest schon immer wissen, was der Bürgermeister oder die StadträtInnen für die Stadt machen? Dann gestalte aktiv als PolitikerIn die Kinderstadt mit.

### Lesen im Park (Alter: 3 bis 10 Jahre)

–3.9., diverse Orte, Mo–Do, 14–18 Uhr  
Institut für Jugendliteratur  
Tel.: 01/505 03 59 / [www.jugendliteratur.at](http://www.jugendliteratur.at) / Teilnahme gratis!

Leseratten aufgepasst! Den ganzen Sommer erwarten dich in Wiener Parks spannende und schöne Geschichten. Es gibt jede Menge Kinderbücher, Sachbücher und Bilderbücher zum Schmökern, Ausleihen und Anschauen. Geschulte BetreuerInnen helfen bei der Auswahl. Bei Regen findet die Aktion nicht statt!

## Die Picknickdecke beim Schrammel.Klang.Festival ausbreiten - Top-Tipps rund ums Wochenende!

Lust auf Freizeit: Picknick-Stimmung beim Schrammel.Klang.Festival, Kinoluft im Freien schnuppern und Konzerten vom Hotelfenster aus lauschen: Das dürfen Sie nicht versäumen!

von *Bernhard Praschl*



**Schrammel.Klang.Festival** Man nennt es auch das „Woodstock des Wienerliedes“: das Festival beim Herrensee. Da der Vater der Schrammel-Brüder aus Litschau stammt, gilt die nördlichste Stadt Österreichs als perfekte Location für den groovigen Ausflug zur Party-Musik von einst. Festivalleiter Zeno Stanek präsentiert 40 Konzerte an 10 Abenden. Bis 1. August finden Events jeden Freitag und Samstag ab 19 Uhr statt, gestartet wird mit Rittmannsberger-Soyka, der Familie Mondschein, den Neuen Wiener Concert Schrammeln und Willi Resetarits. Und: Zwischen Musik und Theater ist immer Zeit für ein Picknick.

Ab 3. Juli, [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at)

## Schrammel.Klangerl 2020

An 10 Abenden, jeden Freitag und Samstag vom **3. Juli bis 1. August**, öffnet das **Schrammel.Klang.Festival** unter der Leitung von Zeno Stanek die Pforten des Strandbadgeländes zu einem etwas anderen Schrammel.Klang.Festival. - einem Schrammel.Klangerl. Mit Sicherheitsabstand, kürzer und dafür öfter. Heuer spielen ab 19 Uhr auf drei Naturbühnen in und um das **Strandbad Litschau** drei verschiedene Gruppen, um 20.30 Uhr beginnen die Konzerte im Herrenseetheater. Programm und Karten: [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at)



Karl-Saizinger



## SCHRAMMEL KLANGERL FESTIVAL.

FR, 3. JULI 2020, 20:00

RICHARD SCHMITZ

### Eine fesche Landpartie ins Waldviertel

In seiner letzten Sendung vor der Sommerpause reist Richard Schmitz per Playliste zum **Schrammel Klangerl Festival 2020** nach Litschau am Herrensee, wo Kaspar Schrammel, Vater der Schrammel-Brüder, am 6. Jänner 1811 geboren wurde. Es musizieren Walter Soyka, die Neuen Wiener Concertschrammeln, Wiener Brut, die 16er Buam, die Mondscheinbrüder, Helmut Bohatsch & Paul Skrepek, Roland Neuwirth & Karl Hodina, das Trio Lepschi, Stefan und Tomas Slupetzky, Ernst Molden und der Nino aus Wien, Christina Zurbrügg, Die Strottern, bratfisch und Agnes Palmisano.

(c) Karl Satzinger, Schrammel Klang Festival: Komparsen 2014

# Zehn Abende, je 300 Gäste

**Schrammelklang-Festival** | Konzept für  
„Schrammel.Klangerl“ ist nun fix, Programm auch.

**LITSCHAU** | 40 Konzerte an zehn Abenden für je 300 Gäste: So wird das heurige „Schrammel.Klangerl“ über die Bühne gehen. Vom 3. Juli bis 1. August öffnen sich jeden Freitag und Samstag erst ab 19 Uhr die Pforten des Strandbadgeländes. Als Schauplätze dienen heuer drei Naturbühnen, auf denen ab 19 Uhr jeweils drei Gruppen zeitgleich musizieren. Ab 20.30 Uhr

finden die Konzerte im Herrenseetheater statt. An den Donnerstagabenden musizieren zudem Musiker gegen freie Spenden in den Gastgärten von Lokalen in Litschau.

Mit dabei sind auch Willi Resetarits, Die Strottern, Roland Neuwirth, Kollegium Kalksburg, Trio Lepschi, Gesangskapelle Hermann, Ursula Strauss und Ernst Molden oder Sigrid Horn.



## Litschau: Künstler isolieren sich in Boxen

Österreichs nördlichste Stadt Litschau (Bezirk Gmünd) ist ab 7. August zum dritten Mal Schauplatz des Festivals „Hin & weg“. Im Programm 2020 findet sich auch das Isolations-Experiment, wo sich Darsteller 14 Tage lang in Boxen in Einzelisolation begeben.

An verschiedensten Orten in der Stadt und am Herrensee zeigt Festivalgründer Zeno Stanek zehn Tage lang eine Bandbreite an theatralen Formen: Aufführungen, szenische Stückpräsentationen, „Küchenlesungen“ von Theaternmenschen in privaten Haushalten (mit Dreigangmenü), Hörspiele, Theater für junge Menschen, Autorenlesungen und Workshops stehen heuer am Programm. Auf die Einhaltung der notwendigen Coronavirus-bedingten Sicherheitsvorkehrungen wird laut einer Aussendung geachtet.



Constantin Widauer Mehr als 100 Veranstaltungen stehen heuer am Programm

## Darsteller 14 Tage lang in Einzelisolation

Das Sonderprojekt „Bitte nicht berühren“ wird von der jungen Theatergruppe „kollektief“ aus Wien dargeboten. Dazu gehört unter anderem die in Purkersdorf (Bezirk St. Pölten) aufgewachsene Schauspielerinnen Alina Schaller. Sie wird sich gemeinsam mit vier weiteren Darstellerinnen und Darstellern 14 Tage lang in Litschau in Boxen in Einzelisolation begeben und dabei rund um die Uhr beobachtet werden können. Die Erfahrungen der einzelnen Personen sollen in die finale Performance bei dem Theaterfestival einfließen. Dazu gibt es u.a. Matineen, Feuertgespräche zu später Stunde und sechs Singer-Songwriter-Konzerte.

Das Publikum wird der Aussendung zufolge an den Wochenenden 7. bis 9. und 14. bis 16. August aus mehr als 100 Veranstaltungen wählen können. Unter der Woche finden Theaterworkshops zu Schauspiel, Regie, Improvisation, Körperarbeit, Puppenspiel, Sprechen, dramatischem Schreiben, Maskenspiel und Sprache der Komik statt. Erstmals wird auch ein Theaterworkshop für Kinder angeboten.



Caroline Bobek Alina Schaller ist 2020 beim Theaterfestival „Hin & weg“ zu sehen

## Keine Tagespässe, Festivalpass wird refundiert

Wegen des Coronavirus wird es laut Aussendung heuer keine Tagespässe geben, jede Veranstaltung müsse gesondert gebucht werden, heißt es. Tickets sollen voraussichtlich ab 22. Juni erhältlich sein. Bereits im Vorfeld gebuchte Festivalpässe sind laut den Veranstaltern nicht gültig und werden refundiert.

[red, noe.ORF.at/Agenturen](https://red.noef.at/Agenturen)



Andreas Biedermann

### Schrammel.Klang.Festival

Das Waldviertler Örtchen Litschau ist so etwas wie das **Woodstock** des Wienerlieds. Und das hier alljährlich stattfindende Schrammelmusik Festival ist das wohl schönste im ganzen Land! Und das nicht nur, weil die Gebrüder Schrammel hier geboren wurden. Auf mehreren **Naturbühnen** spielen an 5 Wochenenden rund um den schönen Herrenalpsee die berühmtesten Interpreten des Genres, wie Agnes Palmisano, Die Strottern, Kollegium Kalksburg oder **Bratfisch**. Plus: Lesungen, Schrammel.Express, Workshops und Aufwärm-Konzerte. Wegen Corona gibt's heuer aber weniger Karten.

**Diverse Orte** in 3874 Litschau am Herrenalpsee. 3. Juli-1. August. Ab 30 €/Tag. **Web**



ab  
3.7.

**SCHRAMMEL.KLANG.FESTIVAL** Man nennt es auch das „Woodstock des Wienerliedes“: das Festival beim Herrensee. Da der Vater der Schrammel-Brüder aus Litschau stammt, gilt die nördlichste Stadt Österreichs als perfekte Location für den groovigen Ausflug zur Party-Musik von einst. Festivalleiter Zeno Stanek präsentiert 40 Konzerte an 10 Abenden. Bis 1. August finden Events jeden Freitag und Samstag ab 19 Uhr statt, gestartet wird mit Rittmannsberger-Soyka, der Familie Mondschein, den Neuen Wiener Concert Schrammeln und Willi Resetarits. Und: Zwischen Musik und Theater ist immer Zeit für ein Picknick. [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at)

**„Hin & weg“:** Das Theaterfestival findet von 7. bis 16. August in Litschau am Herrensee statt und wird sich abermals dem vielfältigen Schaffen von zeitgenössischen Dramatikern widmen. Im Rahmen des Festivals gibt es auch eine Seminarwoche mit Workshops. Diese widmen sich den zentralen Bereichen des Theaters: Schreiben, Spielen und Sprechen. Die Kurse sind für alle offen: am Theater interessierte Laien sind genauso willkommen wie Menschen, die bereits Theatererfahrung haben. Erstmals findet dabei heuer ein Workshop für Kinder statt. Dieser besteht aus vier Einheiten zu je drei Stunden, und geht ebenfalls in Litschau über die Bühne. Infos und Anmeldungen auf [www.hinundweg.jetzt](http://www.hinundweg.jetzt)



Fotos: Coco Winter



## Schrammel.Klangerl 2020

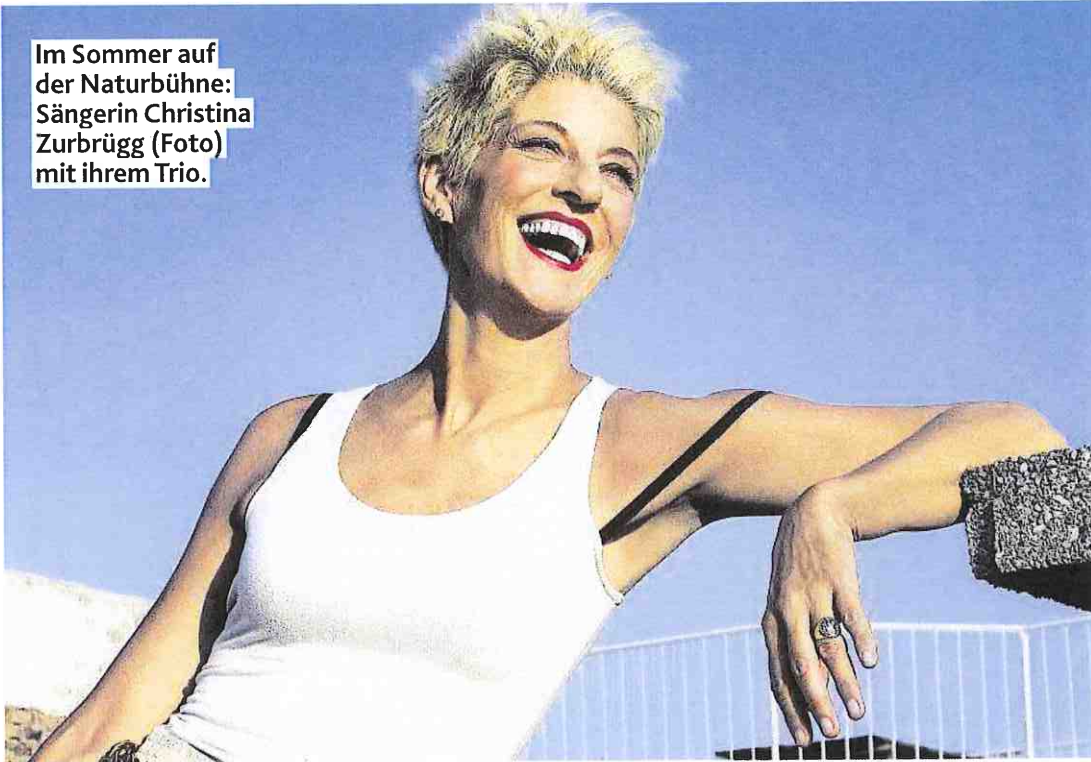
An 10 Abenden, jeden Freitag und Samstag vom **3. Juli bis 1. August**, öffnet das **Schrammel.Klang.Festival** unter der Leitung von Zeno Stanek die Pforten des Strandbadgeländes zu einem etwas anderen Schrammel.Klang.Festival. - einem Schrammel.Klangerl. Mit Sicherheitsabstand, kürzer und dafür öfter. Heuer spielen ab 19 Uhr auf drei Naturbühnen in und um das **Strandbad Litschau** drei verschiedene Gruppen, um 20.30 Uhr beginnen die Konzerte im Herrenseetheater.



Karl-Satzinger

Programm und Karten: [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at)

Foto: Filitus Delacroix



Im Sommer auf der Naturbühne: Sängerin Christina Zurbrugg (Foto) mit ihrem Trio.

## „Schrammel-Klangerl“ geigt auf

**Beliebtes Festival im Waldviertel heuer in kleinerem Rahmen**

**WELTMUSIK** Hier gibt es eigentlich nichts, was es nicht gibt: Das Schrammelklang-Festival rund um den idyllischen Herrensee in Litschau im Waldviertel begeistert seit vielen Jahren seine Gäs-

te. Und selbst im heurigen Krisenjahr will man es sich nicht nehmen lassen und bietet von 3. Juli bis 1. August zum musikalischen Handkuss. Dass die Veranstalter dabei lediglich von einem „Schrammelklangerl“ reden wollen, ist freilich heillos untertrieben. An zehn Abenden werden 40 Konzerte für je 300 Besucher angeboten. Wiener Brut werden sich

ebenso die Ehre geben wie das Duo Rittmannsberger-Soyka, die Familie Mondschein oder Albin Paulus sowie Die Strottern, der Nino aus Wien und Christina Zurbrugg. Achtung: Karten für das ursprüngliche Festival sind nicht mehr gültig, werden aber von den Vertriebspartnern rückerstattet.

**Programm: [schrammelklang.at](http://schrammelklang.at)**

ALBUM

# Ein Gegenpol zur Spaßgesellschaft

Vor eineinhalb Jahren feierte Roland Neuwirth seinen Bühnenabschied, nun gibt es mit „Erd“ ein neues Lebenszeichen von ihm.



Roland Neuwirth (2.v.r.) hat mit dem „radio.string.quartet“ ein neues Album eingespielt.

Seine Lieder setzen Gefühle frei, die wärmen und zu Tränen rühren, die einen lachen lassen und melancholisch machen. Das Wienerlied ohne Roland Neuwirth ist kaum vorstellbar, man braucht da nur einen kurzen Blick zurückwerfen: Sein Album „Alles is hin“ (1980) ist ein Album zum Reinkippen, bei dem man sich den Schrammelbazillus einfängt und all das an Liedern und Liedtexten (komponiert und geschrieben von Roland Neuwirth) bein-

VON MANFRED HORAK

haltet, was Wien in den frühen 1980er-Jahren war. Diese unendliche Trostlosigkeit, das Grantscherbige, die tiefe Melancholie und unsterbliche Verliebtheit, das hoffnungslos beamtete, der ewige Herbst und der Gemeindebau. Dem folgten weitere Meilensteine – das Schrammelrockalbum „Extrem“ (1983), der Schrammelpop in „Guat drauf“ (1988), das sensationelle Live-Album „Waß da Teufel“ (1989), das grandiose „Essig & Öl“ (1994), bis hin zum finalen „Des End vom Liad“ (2015), um nur ein paar zu nennen. In den Jahren darauf folgten viel umjubelte Abschiedskonzerte, und nun öffnet sich der Vorhang wieder.

Auf dem neuen Album „Erd“ sind sieben Lieder zu hören, für seine nächsten Konzerte am 10. Juli beim Schrammel.Klang.Festival in Litschau und am 29. August im Wr. Konzerthaus hat das radio.string.quartet & Roland Neuwirth freilich noch mehr Lieder im Repertoire. Neuwirth: „Jetzt haben diese Musiker und Musikerinnen von sich aus gesagt, sie arrangieren ein paar von meinen Liedern und haben sich auch die Lieder, die auf der Platte sind, ausgesucht. Das Album ist nur ein Teil einer Quadrologie zu den vier Elementen Feuer, Wasser, Erde, Luft – und ein Teil davon, der dritte nämlich, die Erd', bin ich – wahrscheinlich auch aufgrund meines Alters.“ Roland Neuwirth feiert heuer seinen 70. Geburtstag.

Neuwirth über seine Auffassung von Musik: „Ich finde, Musik ist in erster Linie, wie auch die Lyrik – zum Hören, nicht zum Lesen.“ Und da ist das radio.string.quartet genau der rich-

tige musikalische Partner, damit seine Musik nicht zur „Augenmusik“ – wie er Musik vom Blatt lesen nennt – wird.

Wie das radio.string.quartet arbeitet und an Arrangements herangeht, erzählt die Cellistin Sophie Abraham, die seit rund sechs Jahren Teil des Quartetts neben Cynthia Liao (Bratsche), Igmarr Jenner (Geige) und Ex-Extrem-schrammler Bernie Mallinger (Geige) ist: „Die Idee des Arrangements kommt von einer Person und das wird dann meistens gemeinsam weiter arrangiert. Das ist das Tolle, wenn man gemeinsam arbeitet. Es ist eigentlich immer eine Win-win-Situation, wenn mehrere Ohren hören.“

Aufgenommen wurde das Album an drei Tagen im Neuwirth'schen Domizil. Abraham: „Wir hatten einen relativ genauen Plan, und trotzdem, wenn man alles eingespielt hat und sich dann ein Lied anhört und draufkommt, dass ein Ton nicht richtig ist, haben wir noch mal von vorn begonnen, in einem anderen Tempo, das ist vorgekommen.“ Für Neuwirth hingegen war das Aufnehmen des Albums keine Herausforderung, „aber eine Bereicherung“, so Neuwirth. „Wie die Musiker diese Lieder hören und was sie hervorheben. Da ist eine andere Ebene ins Spiel gekommen.“

## Die Kunst des Reimens

Die Kunst des Reimes beherrscht Neuwirth: „Wenn man falsch reimt, wär' das ja ein Hörfehler, wie mein Lieblingsdichter Peter Rühmkorf einmal sagte.“ Der 2008 verstorbene deutsche Lyriker taucht auch auf „Erd“ auf, dessen Gedicht „Tagelied“ das radio.string.quartet & Roland Neuwirth mit Eleganz vertonte. „Die Lieder auf dem Album sollen“, so Neuwirth, „ein Gegenpol zur Spaßgesellschaft sein. Es ist nicht alles rosarot, sondern die Erdfarben sind auch sehr schön – oder eigentlich schöner.“ Das Herzstück des Albums ist „dodndaunz“. Neuwirth: „Da glaube ich ist mir etwas Neues gelungen, nämlich die Musik genau auf die Sprache zu setzen und das Hochdeutsche mit dem Wienerischen zu konfrontieren. Auf das Lied bin ich ganz stolz.“

# „Es fñht si on

## Corona-Pause.

Liedermacherin Sigrid Horn (30) aus dem Mostviertel präsentiert ihr neues Album „I bleib do“ live vor Publikum. Sie sehnt sich nach dem Wiedersehen.

MAGDALENA BLASZUK(3)

VON MARLENE PENZ

Sigrid Horn aus Neuhofen an der Ybbs macht Dialektmusik. Kurz vor dem Corona-Lockdown brachte sie ihr zweites Album heraus. Mit dem KURIER spricht sie über Pläne, Konzerte und Heimat.

**KURIER:** Warum singen Sie in der Mundart?

**Sigrid Horn:** Meinen ersten echten Song habe ich mit 16 im Dialekt geschrieben. Damals haben alle gesagt, das will keiner hören, das ist so oid und verstaubt. Dann habe ich ein, zwei auf Hochdeutsch geschrieben und mit anderen Sprachen experimentiert. Aber das war nichts für mich, das bin nicht ich. Ich glaube, im Dialekt habe ich am wenigsten das Gefühl mich zu verstellen. Meine Eltern sind ursprünglich nicht aus dem Mostviertel – deshalb habe ich verschiedene Einflüsse beim Dialekt, zum Beispiel mein rollendes R, das macht keiner im Mostviertel – im Pfadfinderlager wurde ich als Kind gefragt, woher ich komme, weil ich so komisch rede.

**Und Dialekt ist nun in der Musik auch bei jüngerem Publikum salonfähig?**

Da hat sich definitiv einiges geändert. Und ich habe das Gefühl, das ist ein Teamerfolg. Der Vorreiter unserer Generation ist der Nino aus Wien. Da sind



Ihren Lehrerberuf hat Sigrid Horn im Vorjahr an den Nagel gehängt

dann viele andere dazu gekommen. Was am besten ankommt ist, wenn man sich auf das Wiener-Strizid, also diesen Slang und die Probleme, konzentriert. Aber auch das ist nichts für mich, da habe ich das Gefühl, das bin wieder nicht ich. Das hätte keinen Sinn wenn ich auf Pseudo-Wienerisch singe, obwohl ich seit fast elf Jahren hier lebe.

**Ihr neues Album „I bleib do“ ist genau am Beginn des Lockdowns erschienen. Sie mussten alle Ihre Pläne über den Haufen werfen. Wie ging es Ihnen damit?**

Das war schon eine ziemliche Watschen, mir ging's in den ersten Wochen gar nicht gut. Mein Papa hat gesagt, er hatte das Gefühl, ich war voll im Höhenflug und dann haben sie mir plötzlich die Flügel gestutzt. Kurz vorher war ich mit meiner Liveband in der Elb Philharmonie und wir hatten eine Südamerika-Tour geplant. Natürlich tut das weh. Aber so geht es allen, keiner kann seine Pläne durchziehen. Nach zwei Monaten in der Krise ist dann mein Opa sehr überraschend gestorben. Wir konnten uns nicht mehr sehen und hatten keine Zeit,



# wie bei ana Fernbeziehung“



Bei der nö. Band Dritte Hand ist die Mostviertlerin des Öfteren Gastsängerin



Sigrid-Horn-Trio: Begleitet wird sie von Sarah Metzler und Bernhard Scheiblauser

Konzerte, wie jenes am Popfest Wien, tentren Sigrid Horn sehr stark

uns zu verabschieden. Das rückte alles in Perspektive, mein Opa war ein irrsinnig cooler Typ, die Stärke mit der er durchs Leben ging, den Frieden, den er mit sich selbst hatte, das hat mich irgendwie angesteckt – dann hat mich Corona nicht mehr so fertig gemacht.

Die erste Veröffentlichung aus dem neuen Album handelt auch von Ihrem Opa. Werden Sie das Lied bei Ihrem ersten Livekonzert nach der Corona-Pause am Samstag in Amstetten spielen?

Ja. Ich fragte mich zuerst, ob ich es je wieder singen kann, aber ich hab es

bei einem Streamingkonzert getan und gesehen: So bleibt er bei mir. Das ist schön. Und ich freue mich voll auf das Konzert, Ich bin gespannt, wie es angenommen wird. Es wird sich sicher ein bissl komisch und verboten anfühlen – obwohl es das natürlich nicht ist – und dann wird man sich wieder zusammengewöhnen. Ein bisschen wie bei einer Fernbeziehung. Ja, es ist, wie wenn ich eine Fernbeziehung mit dem Publikum geführt hätte, wir uns immer nur über Videokonferenzen gesehen haben und jetzt können wir uns endlich treffen.

**Und wie geht es dann weiter mit Konzerten und zukünftigen Projekten?**

Einige Sachen konnten wir zum Glück verschieben. Am 17. Juli trete ich mit meiner Live-Band in Lunz bei den Wellenklängen und am 1. August beim Schrammelklang-Festival auf. Dann gibt es noch ein paar Open-Air-Konzerte, die funktionieren. Und auf längere Sicht habe ich mir vorgenommen, dass ich ein Musiktheater schreibe. Das muss ich so lange öffentlich sagen, bis ich es mache. Meine Großeltern sind nach Chile ausgewandert. Mein Opa war Bildhauer, meine Oma Malerin. Das

ist so eine starke Geschichte, wie sie dort sesshaft wurden, die muss einfach erzählt werden.

**Und wo ist Ihre Heimat?**

Ich hab's wirklich gerne im Mostviertel. Das klingt jetzt kitschig, aber so gut, wie dort der Bach riecht, wo ich aufgewachsen bin, so gut kann er in Wien gar nicht riechen. Obwohl meine Eltern nicht von dort sind, haben sie die Heimat gefunden. Das ist sehr schön, aber ich habe gesehen, dass es sehr anstrengend ist und ich will mir selbst nicht die Arbeit antun, mir eine andere zu suchen.

## Sigrid Horn

### Zur Person

Sie wurde 1990 in Amstetten geboren und wuchs in Neuhofen a. d. Ybbs auf. Mit 16 Jahren reichte sie ihr erstes Demo beim Protestsongcontest ein. 2019 gewann sie ihn mit dem Song „Baun“. Nach ihrem Lehramtsstudium in den Fächern Musik und Spanisch unterrichtete Sigrid Horn bis vergangenen Sommer. Nun konzentriert sie sich voll und ganz auf die Musik. Sie ist als Solokünstlerin unterwegs oder steht im Trio auf der Bühne. Mitte März ist ihr zweites Soloalbum „I bleib do“ erschienen.

Foto: zVg



Das Festivaljahr 2020 stellt sämtliche Kulturveranstalter vor besondere Herausforderungen. Dennoch wird das „Schrammel.Klang.Festival“ (1. Juli bis 3. August) auch heuer alles daran setzen, seinen Gästen einen möglichst unbeschwertem Besuch in Litschau samt stimmungsvollen Konzerten am idyllischen Herrensee zu ermöglichen. Als Schauplätze dienen drei Naturbühnen, auf denen ab 19 Uhr jeweils drei Gruppen zeitgleich musizieren. Jeweils ab 20.30 Uhr finden Konzerte im Herrenseetheater statt. Die Bestuhlung berücksichtigt natürlich die Abstandsregeln.

Foto: stephan mussil



## WIR LIEBEN „WÜDNIS“

**Konzert.** Wir sind neidisch auf die Hamburger: Noch vor Corona durften sie Ursula Strauss und Ernst Molden in der Elbphilharmonie bei der Vorpremiere des neuen Albums „Wüdnis“ zujubeln. Wir üben uns in Geduld und lassen die zwölf Juwelen der genialen Platte vorerst daheim in Dauerschleife laufen. Die einmal mehr Romy-preisgekrönte Schauspielerinnen und der tiefgründige Dichter und Musiker treten am 31. Juli am Herrensee in Litschau auf. [schrammelklang.at](http://schrammelklang.at)



Das Festivaljahr 2020 stellt alle Kulturveranstalter vor viele Herausforderungen. Dennoch wird das „Schrammel.Klang.Festival“ auch heuer alles daran setzen, einen möglichst unbeschwerten Besuch in Litschau zu ermöglichen.



## Es wird wieder aufgespielt

Festivalleiter Zeno Stanek hat die Veranstaltung von Grund auf neu geplant und präsentiert heuer an allen Juli-Wochenenden sein spezielles „Schrammel.Klangerl.“ Vom 3. Juli bis 1. August öffnen sich an insgesamt zehn Abenden, jeden Freitag und Samstag im Juli, ab 19 Uhr die Pforten des Strandbadgeländes exklusiv für 300 Besucher. Als Schauplätze dienen heuer drei Naturbühnen, auf denen ab 19 Uhr jeweils drei Gruppen zeitgleich musizieren. Ab 20.30 Uhr finden die Konzerte im Herrenseetheater statt. Die Bestuh-

lung dort berücksichtigt die vorgeschriebenen Abstandsregeln. Regisseur Zeno Stanek wird dafür sorgen, dass das Theater trotzdem charmant und einladend wirken wird. An den Donnerstagabenden musizieren zudem Musiker gegen freie Spenden in den Gastgärten und Höfen bzw. auf den Terrassen von Lokalen und Gaststätten in Litschau. „Wer ein Wochenende in Litschau verbringen will, kann wandernd die freie Natur genießen, im Herrensee schwimmen, abwechslungsreiche Ausflüge in die Umgebung unternehmen

oder einfach nur ein gutes Bier und regionale Schmankerln bei den Litschauer Gastwirten ge-

nießen“, so Festivalleiter Zeno Stanek. Mehr Informationen: [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at)



Fotos: zlv

Musik und Lebensfreude verspricht das „Schrammelklangerl“.

⑦ ON STAGE

**Finnisch-österreichisches Gipfeltreffen  
der Metallzungen: Otto Lechner und  
Sväng**

Das Aufeinandertreffen der finnischen Mundharmonika-Virtuosen von Sväng und Österreichs Akkordeonisten-Freigeist Otto Lechner bedeutete am 7. Juli 2019 den krönenden Abschluss des letztjährigen Schrammelklang Festivals im niederösterreichischen Litschau. Die Herren Eero Grundström, Eero Turkka, Jouko Kyhälä und Pasi Leino bestritten den ersten Teil des Konzerts im Litschauer Herrenséetheater. Im zweiten Set gab zunächst Otto Lechner eine Akkordeon-Solo-Bearbeitung von Joseph Haydns *Quintenquartett* zum Besten, ehe die fünf Musiker gemeinsam in gewitzter und mitreißender Weise zur Sache kamen. Gestaltung: Marlene Schnedl.

MICA - MUSIC AUSTRIA

**Schrammelklang Festival: Zeno Stanek im Interview** Eigentlich ist ZENO STANEK Theaterregisseur und vor rund 25 Jahren als Theatermacher nach Litschau gekommen. Mitte der Nuller-Jahre hat er dort das **SCHRAMMELKLANG FESTIVAL** begründet und ist dessen Intendant.

Von **Redaktion noen.at**. Erstellt am 02. Juli 2020 (13:37)



Heuer geht es in reduzierter Form als **SCHRAMMELKLANGERL** ab 3. Juli über die Bühne. Darauf folgt in Litschau das ebenfalls von STANEK mitorganisierte Theaterfestival **HIN & WEG**. Im Interview erzählt ZENO STANEK von den historischen Hintergründen der Schrammelmusik und von das Genre prägende Protagonisten wie **ROLAND NEUWIRTH**, **KARL HODINA** und **KURT GIRK**.

#### **Warum passt das *Schrammelklang-Festival* perfekt zum Ort Litschau im Waldviertel?**

**Zeno Stanek:** Das hat sich ergeben, weil der Vater der berühmten Gebrüder Schrammel – Johann und Josef – ein Litschauer war. Genauer gesagt war er aus Hörmanns, das ist ein kleiner Vorort von Litschau. Er ist Mitte des 19. Jahrhunderts nach Wien gegangen, war ursprünglich Weber und hat selbst Klarinette gespielt. Auf einem hohen, professionellen Niveau. In Wien hat er das zu seinem Beruf gemacht, er war Klarinettist und Musiker. Die beiden Buben hat er ans Konservatorium zum Geigenstudium geschickt und sie haben sich danach wieder zurück zur Volksmusik orientiert. Sie waren ausgebildete Musiker und professionelle Geiger und haben mit der Schrammelmusik quasi eine eigene Musikgattung begründet.

#### **Wie ist das Festival üblicherweise ausgestaltet?**

**Zeno Stanek:** Dadurch, dass ich vom Theater komme, ist das Festival eine große Inszenierung rund um die Schrammelmusik. Mit vielen Bühnen, die sich um den Herrenalpsee erstrecken. Es wird unplugged gespielt und das Festival hat viel mit Theater, mit Inszenierung zu tun, mit Genuss und Kulinarik und sinnlichem Erleben. Das ist eigentlich das Geheimnis des Festivals. Die Menschen in Litschau haben das Festival sehr schnell zu ihrem eigenen gemacht und helfen tatkräftig mit. Durch das Schrammelklang-Festival ist Litschau zur Kunst- und Kulturstadt geworden.



Karl Hodina und Roland Neuwirth (c) Stephan Doleschal

### **Was hat sich seit den Gebrüdern Schrammel in der Entwicklung des Genres Schrammelmusik getan?**

**Zeno Stanek:** Das sind Wellenbewegungen. Nach den Schrammeln ist es mit Anfang des 20. Jahrhunderts und dem Ende der Monarchie etwas stiller um die Schrammelmusik geworden. Es gab viele Aufzeichnungen und die sind Gott sei Dank auch erhalten geblieben. Die Musikgattung ist in einen Bereich abgeglitten, der dann nur mehr mit Heurigen zu tun hatte und eher vom Kammermusikalischen weg gegangen ist. Anfang der 1960er und 1970er ist die Richtung von Karl Hodina wieder wach geküsst worden. Er hat wiederum andere aktiviert, etwa Roland Neuwirth und so ist diese Art von Musik wieder in den hochkulturellen Bereich übergegangen und es sind immer mehr Ensembles entstanden, die nicht nur beim Heurigen gespielt haben, sondern Konzerte gegeben haben. Roland Neuwirth hat es geschafft mit den *ExtremSchrammeln* einen richtigen Kult zu entwickeln, mit eigenen Liedern.

*“VOR 14 JAHREN HAT ES NICHT SO VIELE MUSIKER UND MUSIKERINNEN GEGEBEN, DIE MAN DIESEM GENRE ZURECHNEN KONNTE”*

### **Wie war die öffentliche Wahrnehmung der Schrammelmusik in der Gründungsphase des Festivals?**

**Zeno Stanek:** Wenn ich zurückdenke: Vor 14 Jahren hat es nicht so viele Musiker und Musikerinnen gegeben, die man diesem Genre zurechnen konnte. Die Jungen interessieren sich wieder dafür und es ist sehr viel Musik für dieses Schrammelquartett komponiert worden: 2 Geigen, 1 Knopfharmika und die Kontragarre. Das ist ein ideales Kammermusik-Ensemble, weil ja durch die Kontragarre auch der Bass dabei ist. Es gibt sehr viele alpenländische Einflüsse auf die Schrammelmusik. Die Schrammelmusik wurde auch mit Klassik verbunden, ein bisschen Balkan wurde dazu gemischt und Musik aus diesem Dunstkreis ist beim Schrammelklang-Festival dabei und gehört emotional für mich dazu. Es hat ein bisschen mit Weltmusik zu tun. Und es hat ein bisschen mit Dialektlied zu tun, wobei das eine ganz andere Gattung ist. Aber daraus hat sich eine Wiener Mischkulanz gebildet, eine Melange, bei der nicht immer die Instrumentierung da sein muss, sondern die Schwingung muss da sein.

### **Wie ist das Publikum beim Schrammelklang strukturiert?**

**Zeno Stanek:** Die Entwicklung aktuell ist sehr positiv, weil viele junge Leute sich für diese Musik interessieren und sie beleben, dadurch natürlich auch verändern. Wenn ich das Publikum von vor 14 Jahren mit dem Publikum von heute vergleiche, dann ist ein Riesensprung in Richtung jüngere Generation gemacht worden.



radio.string.quartet & Roland Neuwirth (c) Michael Zottl

### **Karl Hodina und Roland Neuwirth haben Sie bereits erwähnt, die beiden sind nicht nur Traditionalisten, sondern auch Weiterentwickler. Wie ist denn Neuwirth mit dem Festival verbunden?**

**Zeno Stanek:** Er hat eine ganz wichtige Bedeutung für das Festival. Roland Neuwirth war einer der ersten Gäste und mit den *ExtremSchrammeln* unter den ersten Ensembles, die gespielt haben. Wir haben vor 14 Jahren mit einem Theaterstück über die Gebrüder Schrammel eröffnet, zusammen mit den *Neue Wiener Concert Schrammeln*. Roland saß im Publikum und es hat ihm gefallen, am nächsten Tag hat er auch selbst gespielt. Im Jahr 2009 haben wir dann seine Schrammeloperette produziert und den ganzen Sommer hindurch gespielt. Das war sicherlich ein Meilenstein! Er war immer ein kritischer Begleiter

des Festivals und hat sich auch mit den jungen Ensembles beschäftigt, die bei uns gespielt haben. Ich freue mich sehr, dass er heuer mit dem *radio.string.quartet* dabei ist.



Der Nino aus Wien (c) Pamela Russmann

**Ihr verwendet im Rahmen des Festivals einen erweiterten Begriff von Schrammelmusik. Warum wollten Sie *Nino aus Wien* dabei haben und inwiefern passt er eben doch dazu?**

**Zeno Stanek:** Das ist eine berechtigte Frage. Wir haben ja auch noch das Theaterfestival *Hin & Weg* und da ist es so, dass Ernst Molden ein künstlerischer Co-Leiter ist. Für mich ist das letzte Wochenende beim *Schrammelklang* schon ein Übergang zum Theaterfestival und daher passt dieser Übergang mit *Nino aus Wien*. Er spricht viele junge Leute an und hat eine sehr ruhige und gemütliche Ausstrahlung, die auch wieder für das Festival stimmt. Ich würde ihn nicht als Schrammelmusiker bezeichnen, überhaupt nicht. Aber als Wiener Musiker, als Wienerlied-Schreiber. Als modernen, jungen Wienerlied-Schreiber. Er hat in den letzten Jahren eine unglaubliche Entwicklung hin zum Bühnenmenschen hingelegt.



Neue Wiener Concert Schrammeln (c) Stephan Mussil

**Im Zuge des *Schrammelklang-Festivals* haben sich extra Formationen gebildet bzw. Musikerinnen und Musiker haben einander hier getroffen und miteinander gespielt.**

**Zeno Stanek:** Durch uns ist die Konstellation *Neue Wiener Concert Schrammeln* und Willi Resetarits entstanden. *Trio Lepschi* sind sehr früh bei uns aufgetreten. Noch bevor *Trio Lepschi* entstanden ist, habe ich Stefan Slupetzky gefragt, ob er bei uns etwas lesen will, damit wir seine Literatur mit Musik verbinden. Heuer feiern *Trio Lepschi* die ersten zehn Jahre ihres Bestehens und hätten einen großen Abend mit *Kollegium Kalksburg*, den *Strottern* und *Gesangskapelle Hermann* gespielt. Wenn die auf den Naturbühnen zusammentreffen, passiert immer etwas Großartiges. Letztes Jahr zum Beispiel musste *Trio Lepschi* die Bühne von *Gesangskapelle Hermann* entern, weil die nicht aufgehört haben zu singen. Dadurch ist – mit dem Publikum auf einer Welle – etwas sehr Lustiges entstanden.

**Was habt ihr noch initiiert?**

**Zeno Stanek:** Wir haben sicherlich Karl Ferdinand Kratzl als Textschreiber zu dieser Musik gebracht. Das ist lustig, weil sein Großvater, Karl Kratzl, hat „Das Glück is a Vogerl“ geschrieben. Und dann gibt es sicher einige andere, die sich bei uns kennen gelernt und in weiterer Folge miteinander gearbeitet haben. Weil – und das ist das Besondere bei uns – die meisten zum Festival kommen, spielen und bleiben und wieder spielen. So lernen die MusikerInnen einander kennen und haben auch Ideen miteinander. Nach Litschau kommt man auch, um zu bleiben.

**Was konnte aufgrund der Reduktion des Festivals heuer nicht stattfinden?**

**Zeno Stanek:** Für Kurti Girk hätten wir heuer eine Matinee mit seinen Wegbegleiterinnen und -begleiter gemacht. Das machen wir nächstes Jahr. Kurti Girk hat sehr viele Leute zu dieser Musik und zum Wienerlied-Singen gebracht.

**Kurt Girk, der 2019 verstorben ist, war ein so genannter Natursänger.**



**Zeno Stanek:** Das ist ein ganz wichtiger Punkt bei der Schrammelmusik, dass die Sängerinnen und Sänger eben keine ausgebildeten Stimmen haben. Das sind Naturstimmen. Auch die zwei Schrammelbrüder haben sich mit den Natursängern zusammengetan. In dieser Musik hat es nie Hierarchien gegeben, auch beim Publikum nicht. Kurti Girk war eine dieser großen Naturstimmen, er hat dieses Vibrato im Gesang gehabt.

*“ICH HABE IMMER GESAGT: WIR FINDEN STATT”*

**Wie gehen Sie im Rahmen des *Schrammelklangerls 2020* mit der Corona-Situation um?**

**Zeno Stanek:** Ich habe immer gesagt: wir finden statt. Denn absagen kann ich immer noch, theoretisch einen Tag vor Beginn. Ich habe überlegt, was wir in dieser Zeit des Abstands tun können. Mir war klar, dass wir kein Festival mit 2500 Leuten machen können, bei dem alle relativ eng oder an Tischen sitzen. Ich habe mir gedacht: weniger Leute, dafür öfter. Deswegen bespielen wir jeweils am Freitag und Samstag den Abend, für nur 300 Gäste. Das ergibt unterm Strich: die Hälfte an Leuten, aber mir war es eben ganz wichtig, die Künstlerinnen und Künstler nicht fallen zu lassen. Ich wollte mich den KünstlerInnen gegenüber solidarisch erklären, denn sie haben diesen Aufwind – wie eingangs erwähnt – gebracht. Toll an dieser Krise ist, dass viele erkannt haben: ich werde niemals dieses gemeinschaftliche Erlebnis als Publikum haben, wenn ich mir etwas im Internet anschau. Das Bewusstsein für das Live-Erlebnis wurde geschärft und wir werden es in Zukunft mehr schätzen, das erleben zu dürfen.

***In Kooperation mit mica – music austria***

.....

---

## „SCHRAMMELKLÄNGERL“

Das Festivaljahr 2020 stellt alle Kulturveranstalter vor besondere Herausforderungen. Dennoch möchte das Schrammel.Klang.Festival seinen Gästen auch heuer einen Besuch in der idyllischen Schrammelstadt Litschau am Herensee ermöglichen. So werden vom 3. Juli bis 1. August jeweils freitags und samstags an zehn Abenden 40 Konzerte für je 250 Gäste gespielt. Infos, Updates und Karten: [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at), Tel.: 0720/407 704



© Stefan Mussil

# „Man bekommt vor Augen geführt, wie

# W



Der Songwriter **Ernst Molden** und die Schauspielerin **Ursula Strauss** besingen die „Wüdnis“.  
Ein Gespräch über Corona, Hildegard Knef, das Motoröl Wiens und Lieder wie Raubvögel

# URSCHT **man ist“**

**E**rnst Molden und Ursula Strauss sind ein ungleiches Paar: hier der knietief im Blues watende Wiener Songwriter mit der knorrigen Stimme, dort die niederösterreichische Schauspielerin, bekannt aus Filmen, der TV-Serie „Schnell ermittelt“ sowie von der Theaterbühne. Doch die beiden verbindet nicht nur eine Freundschaft. Sie machen auch immer wieder einmal gemeinsam Musik, seit sie 2013 zur Eröffnung der Wiener Festwochen erstmals öffentlich miteinander gesungen haben.

Nun ist das exzellente Debütalbum des Duos erschienen: „Wüdnis“ enthält zwölf Lieder von rauer Schönheit. Ruppig und doch auch voll Zärtlichkeit und Schmah, wird der zweistimmige Gesang lediglich von Moldens Gitarrenspiel begleitet. Das Gespräch fand im Gastgarten des Lusthauses im Prater statt. Mit Sicherheitsabstand – aber eben doch mit der Möglichkeit, einander ohne technische Barrieren in die Augen zu schauen.

**Falter:** Frau Strauss, sind Sie derzeit sehr müde?

**Ursula Strauss:** Momentan bin ich das tatsächlich. Allerdings nur, weil ich letztes um zwei in der Nacht aufgewacht bin und nicht mehr schlafen konnte. Das passiert mir sonst nie.

*Sie würden als Schauspielerin am liebsten ständig drehen, die Müdigkeit komme mit den Pausen, sagen Sie im Begleittext zu Ihrem gemeinsamen Album „Wüdnis“.*

**Strauss:** Die Corona-Erholung ist in der Tat nur eine scheinbare. Man ist mit vielen Situationen konfrontiert, die einen auf andere Art fordern, und man bekommt vor Augen geführt, wie wurscht man ist. Das frustriert.

*Sie spielen auf die zögerlichen und unglücklichen Aussagen der Politik zur Kultur an?*

**Strauss:** Ich tendiere dazu, das Positive in den Menschen zu sehen, auch in den Politikern. Daher versuche ich, ihr Agieren einer Ahnungslosigkeit zuzuschreiben, was ich nicht entschuldigend, sondern verstehend meine. Auch die Politik war noch nie in einer derartigen Situation. Komplizierte Geschichten, die scheinbar wenig Geld bringen, werden da eben an den Rand geschoben.

**Ernst Molden:** Letztlich zahlen wir 180.000 betroffenen Kulturschaffenden im Vergleich halt doch weniger Steuern als Firmen wie KTM. Dabei bildet das kulturelle Geschehen zumindest in Wien das Motoröl der Stadt. Ihre Magie, ihr Mojo erzeugt all das, was sich wie in einem Ameisenhaufen in unterschiedlichster Form auf unterschiedlichsten Bühnen tut. Feinstofflich ist das genauso wichtig wie Essen und Trinken.

*Gesundheit komme an erster Stelle, hieß es stets, durchaus nachvollziehbar.*

**Strauss:** Natürlich. Ohne Shutdown wäre es wohl auch bei uns anders gekommen, denn

**INTERVIEW:**  
**GERHARD STÖGER**

**FOTO:**  
**HERIBERT CORN**

**Ursula Strauss,** 1974 als Tochter des ÖVP-Bürgermeisters in Melk geboren, wurde nach einer Ausbildung zur Kindergartenpädagogin in die Schauspielschule des Volkstheaters aufgenommen. Sie stand bereits während der Ausbildung an unterschiedlichen Häusern auf der Bühne und drehte 2000 ihren ersten Kinofilm, „Gelbe Kirschen“, dem viele weitere folgten. Seit 2009 ist Strauss Hauptdarstellerin der ORF-Serie „Schnell ermittelt“

**Ernst Molden,** 1967 als Sohn des Verlegers und Widerstandskämpfers Fritz Molden in Wien geboren und teilweise in Tirol aufgewachsen, ist seit Mitte der 1990er als Songwriter und Schriftsteller tätig. In unterschiedlichsten Konstellationen aktiv – etwa gemeinsam mit Willi Resetarits oder dem Nino aus Wien –, zählt Molden zu den bekanntesten und produktivsten Wiener Musikern der Gegenwart

dieses Virus ist ein Oaschloch. Und klar, ich habe es mir selbst ausgesucht, freischaffende Künstlerin zu werden. Aber trete ich nicht auf und kann ich nicht drehen, verdiene ich eben auch kein Geld. Kaum jemand in meinem Bereich ist fix angestellt.

**Molden:** Es fehlten einfach zu lange die Perspektiven. Für die Künstler wie fürs Publikum, das ja auch an Entzückerscheinungen leidet. So manche After-Show-Party, die durch Corona ausgelassen wurde, schlägt sich bei mir zwar positiv zu Buche, trotzdem bin ich angespannt. Ich kann eine Erholungsphase genießen, wenn ich ihr Ende kenne. In diesem Schwebezustand geht das nicht, man kann sich nicht fokussieren. Ich habe ein bisschen was geschrieben, aber bei weitem nicht so viel, wie es bei der Länge und Leere der Zeit möglich gewesen wäre. Wenn nichts geht, weil das Virus zu gefährlich und zu wenig erforscht ist, muss man eben einen ernsthaften Rettungsschirm aufspannen, wie in der Schweiz einige hundert Millionen Euro herrichten und diese 180.000 Leute unterstützen, die an der Wand stehen.

**Strauss:** Das Grundproblem ist das politische Verständnis für eine Berufsgruppe, die nicht nach bestimmten Regeln funktioniert. Man hat das Gefühl, es fehlt der Respekt dafür. Schon klar, dass es kompliziert und vielfältig ist – eine Filmproduktion ist etwas ganz anderes als ein Konzert. Aber mit genau dieser Vielfalt schmückt sich die Politik sonst doch so gern. Jetzt muss sie sich eben ein bisschen darum kümmern.

**Molden:** Ich kenne nur Künstler, die Rot oder Grün wählen oder, wie ich, abwechselnd Rot oder Grün. Bei den Grünen gäbe es auch kundige Leute, Staatssekretärin wurde dann aber eine altgediente Europapolitik-Tante mit null Vernetzung in die Szene, die auch keinen inneren Wunsch offenbarte, sie zu verstehen. So sympathisch sie persönlich sein mag, aber Ulrike Lunacek war von Beginn an eine Fehlbesetzung.

*Vielleicht wird nun ja im zweiten Anlauf mit Andrea Mayer alles besser. Stellen Sie sich vor, Sie sind einen Tag lang Kulturministerin oder Kulturminister. Welche Maßnahmen regen Sie an?*

**Strauss:** Zuerst eine vernünftige Künstlersozialversicherung, die einem auch das Gefühl einer Zugehörigkeit gibt. Dann würde ich schauen, dass möglichst alle alten Kinos wieder aufsperrten, und ich würde die freie Szene stärker fördern und fördern. Freiräume und Spielwiesen abseits der Hochkultur sind extrem wichtig. Dass es da teilweise derart prekär zugehen muss, würde ich ändern.

**Molden:** Die Künstler, die ich ernst nehme, haben eh keine andere Wahl, als Kunst zu machen. Sie sind vom Herrgott dazu verurteilt. Bühnenkünstler brauchen Bühnen wie das Theater am Spittelberg oder den Stadtssaal. Diesen teils überhaupt nicht subventi-

nierten Orten muss geholfen werden, denn sie sind kundige Zentren, die Künstlern zugeute kommen.

**Strauss:** Dort beginnt auch vieles. Niemand fängt auf großen Bühnen an. Der Weg ist steinig, hart und lang. Es braucht Möglichkeiten, sich auszuprobieren.

**Molden:** Die wichtigste Unterstützung für mich waren immer Veranstalter, die gesagt haben: Komm und spiel bei uns!

**Strauss:** Den Mut fördern und die Bittstellerschaft abstellen, darum geht es. Wie oft hören Kunstschaffende die berühmte Frage „Und was machst du hauptberuflich?“. Die Erklärung sollte sich irgendwann erübrigen, dass man mit künstlerischer Arbeit dazu beiträgt, die Gesellschaft zu bereichern, und ihr damit nicht auf der Tasche liegt.

*Liefert „Wüdnis“ ungeplant den Soundtrack zu den aktuellen Verwerfungen?*

**Strauss:** Das Album würde so gut in die Corona-Zeit passen, höre ich allerorts. Dabei sind die Lieder lange davor entstanden. Sie sind, um ein Wort dafür zu kreieren, krisenzeitlos.

*Sie passen in jede Krise – und Krise ist irgendwie eh immer?*

**Strauss:** Inmitten der Corona-Krise haben alle vergessen, dass es davor darum ging, den Planeten zu retten, dass in Flüchtlingslager zusammengepferchte Menschen nicht wissen, wo sie hinsollen, und so weiter. Es ist ja nicht so, dass es vor Corona keine Probleme in dieser Welt gab. Und es wird auch nach Corona nicht so sein.

**Molden:** Die Lieder haben nichts Prophetisches, die beobachteten Wildnisse waren auch vor Corona evident. Wir sind im Wesentlichen Barbaren. Ein paar von uns haben die Fähigkeit, sich zusammenzureißen – aber nicht alle. In den ersten Corona-Tagen, der kurzen Klopapier-Hamster-Phase, dachte ich mir: Pfuu, das ist jetzt echt die Wüdnis. Aber dann habe ich das erste Video aus Italien mit Balkonsängern gesehen. Plötzlich wusste ich, wofür dieser winzige Balkon gut ist. Dann habe ich auch zweimal pro Woche Balkonkonzerte gegeben. Nach dem 20. habe ich jetzt vorläufig aufgehört. Aber da kam so viel Dankbarkeit, und die Leute sind von weither gekommen, obwohl es nur eine Viertelstunde gedauert und ein bisschen arm geklungen hat.

*Beginnen Schauspielerinnen zu singen, führt das oft zu gefälliger Unterhaltung. Wie kommt es, dass Sie mit „Wüdnis“ völlig andere Töne anschlagen?*

**Molden:** Kennenlernt haben wir uns bei einer Charity-Veranstaltung. Ich habe mich im Backstagebereich warmgespielt, und auf einmal stand die Uschi, die aus einer ganz anderen Szene kommt, neben mir und meinte: „Das ist schön, da täte ich gerne mitsingen.“ So habe ich Ihre Stimme entdeckt. Im Unterschied zum Gros ihrer Kol-

**Fortsetzung nächste Seite**



Fortsetzung von Seite 5

beginnen hat sie keine Musical-Ausbildung. Vielmehr singt sie so, wie die Gegend ist, aus der sie kommt. Das Donautal, die Heurigenkultur, dieses leicht Krähende und die Fröhlichkeit, die aber immer auch um die Tiefe des Flusses weiß, der da vorbeifließt. Mir hat das wahnsinnig gut gefallen, und so ist unser Duo entstanden.

**Welchem Ansatz folgen die Lieder, die Sie für „Wüdnis“ geschrieben haben?**

**Molden:** Mein Urvorbild war der US-Musiker Blind Willie Johnson. Seine junge Nichte hat den blinden Mann in den 1920er-Jahren irgendwo in Texas immer zum Marktplatz geführt und ihn auf ein Schamerl gesetzt. Sie hat geschaut, dass die Leute keine Hosenkнопfe, sondern Münzen in seine Dose werfen, und sie hat seine ruppigen

**übersetzen. Wie ist der Blues einst in Ihr Leben getreten?**

**Molden:** 1982 war meine ganze Familie vom Konkurs des Buchverlags meines Vaters betroffen. Ich war knapp 15, und wir sind nach Tirol gezogen, weil das Haus in Alpbach meiner Mutter gehört hat und das Einzige war, das nicht unter die Konkursmasse gefallen ist. Als ich aus Wien aufbrach, war ich ein frisch sozialisierter New-Wave- und Postpunk-Fan. Ich war schrill, kurz vor dem blöden Konkurs hatte ich erstmals Pulverl genommen. Dann kam ich ins Internat der Franziskaner nach Hall. Die Droge in Tirol war Bier und Schnaps, die Musik Folk und Blues.

**Das ländliche Tirol hat Sie umgedreht?**

**Molden:** Es wurde meine Prägung als Gitarrist. Von New Wave ging es damals di-

rung des Formatradios hat dann die lange, mühsame Ebene bei mir begonnen.

**Im deutschsprachigen Raum zählt Hildegard Knef zu den prominentesten Vertreterinnen der Gattung „singende Schauspielerin“. Was verbinden Sie mit ihr?**

**Strauss:** Ich mag die Art, wie sie singt, und ich mag ihre Stimme. Man hört ihren Liedern an, dass diese Frau intensiv gelebt hat und auch ein besonderes Verständnis für das Leben hatte.

**Molden:** Knefs Memoiren „Der geschenkte Gaul“ sowie danach „Das Urteil“ über ihre Krebserkrankung sind im Buchverlag meines Vaters erschienen und waren Bestseller. Mit ihr gab es diverse Glamour-Events, sie war der Popstar des Verlags.

**Strauss:** Du hast sie gekannt?

**Molden:** Riesige aufgeklebte Wimpern, darunter himmelblaue Schminke, in jedem Mundwinkel zwei Marlboro und in jedem Hand ein Glas Whisky, so habe ich Hildegard Knef bei Besuchen in den 70er-Jahren in Erinnerung. Neben dem jeweiligen Gesamtwerk von Georg Kreisler und Helmut Qualtinger waren ihre Platten die einzige Musik, die ich daheim hören konnte. Den Eltern war Musik total wurscht. „Meine Kinder sind nicht musikalisch“, meinte mein Vater, als ich mit zehn erstmals Gitarre spielen wollte. Meine erste Gitarre hat mir dann zwei Jahre später meine Oma gekauft.

**Die Knef hat durchaus Eindruck beim kleinen Ernst hinterlassen?**

**Molden:** Wie wichtig wer war, hat sich bei uns im Haus darüber mitgeteilt, wie die Vorbereitungen auf einen Besuch getroffen wurden. Dadurch war auch mir klar, dass Hildegard Knef sehr wichtig ist. Interessanter für mich war aber, dass sie eine der Freundinnen meiner Eltern war, die Kinder hatte, mit ihrer Tochter Tinta habe ich Lego gespielt. Ich saß auch einmal auf dem Schoß von Sophia Loren.

**Strauss:** Wirklich?

**Molden:** Ich habe ein Foto. Aber ich wollte damals Zoologe werden, die Frösche und Kröten in meinen Terrarien haben mich als Kind mehr interessiert als prominente Besuche.

**Strauss:** Ich habe einmal Luis Trenker beim Wandern getroffen. Immerhin. Davon gibt es auch ein Foto.

**Wann werden Sie realistisch wieder gemeinsam auf der Bühne stehen?**

**Molden:** Wir hoffen auf das Schrammelklang-Festival in Litschau, dort hätten wir am 31. Juli ein Konzert. Ansonsten nehmen wir dankbar alles, was auf uns zukommt. Einige Ersatztermine haben wir auch schon für Herbst fixiert, wobei das mit den Ersatzterminen ja ein Irrtum ist: Spiele ich im Herbst im Stadtsaal, ist das eben mein Herbst-Stadtsaal-Termin und nicht der Ersatz fürs Frühjahrskonzert, denn das hätte ich ohnedies gespielt.

**Strauss:** So oder so werden wir uns treffen und spielen – auch wenn uns vorerst noch keiner zuhören darf.

**Molden:** Einfach weil wir es so gerne machen. Unseren letzten gemeinsamen Auftritt hatten wir Ende Februar in Hamburg in der Elbphilharmonie. Wir haben sieben Songs des Albums gespielt, und jeder einzelne ist auf diesen riesigen Saal herniedergegangen wie ein Raubvogel. Die Leute waren so etwas von dabei, das war ein echtes Glückserlebnis.



Lieder mitgesungen. Eine Referenz der Popgeschichte wären Lee Hazlewood und Nancy Sinatra.

**Strauss:** Ich fühle mich nicht als Sängerin, sondern als Geschichtenerzählerin. Ernst ist ein unglaublicher Poet, der Melancholie und Schwere auf eine Art mit Leichtigkeit und Humor verbindet, die mich mitten ins Herz trifft. Seine Lieder bringen zeitlos Schmerz, Leidenschaft, Sehnsucht und Erfüllung auf den Punkt.

**Frau Strauss, was fällt Ihnen zum Stichwort „Blues“ ein?**

**Strauss:** Vor dieser Frage habe ich mich gefürchtet, denn ich bin keine Expertin, aber musikalisch breit aufgestellt. Zum Blues kann ich nur sagen, dass er mich abholt, wenn ich ihn höre und auch gerne Teil davon bin, wenn ich ihn singen darf. Ich bin mit Jazz aufgewachsen, gleichzeitig habe ich in jungen Jahren zu Nirvana und den Red Hot Chili Peppers getanzt. Ein Freund von mir war Experte für Neue Musik. Nach hartnäckigem Bemühen habe ich auch das verstanden und die Schönheit in dieser Musik erkannt. Gleichzeitig taugen mir aber auch Hip-Hop und Reggae.

**Herr Molden, bei Ihnen kreist letztlich alles um den Blues, den Sie ins Wienerische**

rekt zu Bob Dylan, über den ich mich wiederum in die amerikanische Volksmusik der 1920er- und 30er-Jahre vertieft habe.

**Und dann haben Sie den Blues mit zurück in die Stadt genommen?**

**Molden:** Die New-Wave-Zeit war vorbei, als ich wieder nach Wien gezogen bin. Stattdessen hat man Acid Jazz gehört und ist in den Volksgarten gegangen, auch mit Hip-Hop ist es langsam losgegangen. Und dann komme ich mit meinen Reittiefeln, meinem Blues und meiner Faszination für deutsche Kunstsprache. Meine Musik hat also zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt begonnen. Bis heute verstehe ich nicht, warum Sony 1996 gesagt hat: „Der ist leiwand, mit dem machen wir ein Album.“

**Ihre erste Veröffentlichung blieb dann allerdings weithin unbemerkt.**

**Molden:** Drei Wochen Arbeit im alten Studio von Wolfgang Ambros haben 250.000 Schilling gekostet, beteiligt waren lauter Austropop-Typen, denen es vor allem darum ging, möglichst viele Keyboards draufzupacken. Unmittelbar vor Erscheinen des Albums hat der nunmehrige Staatsoperndirektor als Ö3-Chef gesagt, dass deutschsprachige österreichische Musik ab sofort nicht mehr gespielt wird. Durch die Einfüh-

FOTO:  
HERBERT  
CORN



Ursula Strauss & Ernst Molden:  
Wüdnis  
(Bader Molden Recordings)

# Cabaret Lunacek

Corona bedroht die Kulturnation. Die **staatliche Kunstpolitik** findet kein Rezept. Geschichte eines Versagens

**D**er Arbeitstag des Musikers Martin Walch, Jahrgang 1963, beginnt mit einer Tonleiter. Mindestens drei Stunden täglich übt er Geige, nach dem Aufwärmen kommen die Werke dran, die er mit seinem Merlin Ensemble aufführt: Beethoven-Septette oder Vivaldis „Vier Jahreszeiten“. Derzeit gehen ihm die Kadenzzeiten nicht so leicht von der Hand, denn ihm schwirrt der Kopf.

Morgen das Konzert in Wiesbaden, übermorgen Heilbronn. Alles abgesagt. Allein für Mai brechen dem Ensemble 30.000 Euro an Honoraren weg, „wegen höherer Gewalt“, wie es im Versicherungsdokument heißt. Walch ärgert sich nicht über das Virus, das den Lockdown verursacht hat, sondern über die österreichische Kulturpolitik: „Was hier gerade passiert, ist unterlassene Hilfeleistung.“

Die Kulturnation befindet sich in einem Ausnahmezustand. Museen stehen vor der Zahlungsunfähigkeit, die Musikpromoter sagten die großen Open-Air-Festivals ab. Ähnlich wie in der Gastronomie wissen viele kleine Kulturveranstalter nicht, ob sie je wieder aufsperrern können. Kleine Lokale wie das Wiener Rhiz fördern – ohne Subventionen – seit Jahrzehnten die lokale Musikproduktion und stehen vor dem Ruin. Wie der Borkenkäfer fällt die Krise die ohnehin geschwächten Kulturwälder an. Verwandelt sich die Nation der Bühnen, Partys und Bücher in eine Brache?

Der Frust der Künstler und Künstlerinnen hat einen Namen, den der Staatssekretärin für Kunst und Kultur, Ulrike Lunacek. Die grüne Politikerin übernahm Anfang des Jahres die Agenden, die dem von Vizekanzler Werner Kogler geführten Ministerium für Sport und öffentlichen Dienst angegliedert sind.

Lunacek ist eine erfahrene EU-Politikerin, der allerdings bereits bei ihrem Dienstantritt ein Loserimage anhaftete. Sie hatte die Niederlage bei den Nationalratswahlen 2017 zu verantworten, derentwegen die Grünen aus dem Parlament flogen.

**In kulturellen Belangen ahnungslos**, galt Lunacek als Vertraute Koglers, der eine loyale Kraft an seiner Seite wissen wollte. Die ehemalige Rektorin der Akademie der bildenden Künste, Eva Blimlinger, wäre für den Job besser geeignet gewesen, erschien der grünen Führungsriege aber als zu unberechenbar. Anders als die stets freundliche Lunacek ist Blimlinger bekannt dafür, dass sie auf den Tisch haut. Darum bemüht, Kogler als Protagonisten zu verkaufen, konnte die grüne PR kein weiteres Solo brauchen. Die Rechnung ging nicht auf. Bei Medienterminen tritt Blimlinger momen-

**ÜBERBLICK:**  
MATTHIAS DUSINI,  
STEFANIE  
PANZENBÖCK

**ILLUSTRATION:**  
MAX JURASCH



**Diese Leute  
sprechen vom  
hohen Ross herab,  
ohne jemals auf  
einer Bühne  
gestanden zu sein**

MARTIN WALCH,  
MUSIKER

**Staatliche Hilfen**  
Härtefallfonds der  
WKÖ Künstler-  
Sozialversicherungsfonds  
(„Covid-19-Fonds“)  
Fonds  
Verwertungsgesellschaften  
Hotline:  
+43 (1) 53 115 202 555

tan als die bessere Krisenmanagerin auf. Lunaceks Vorgänger ist der jetzige Finanzminister Gernot Blümel (ÖVP). In den 18 Monaten seiner Amtszeit ließ er sich selten in Foyers und Konzertsälen blicken und gab nur wenige Interviews. Lunacek hätte ebenfalls Vernissagen eröffnen und Preise überreichen können, ohne weiter aufzufallen. Doch als sie dabei war, Experten für ihr Team zu suchen, kam Mitte März das Virus. In Menschenrechtsfragen und Dritte-Welt-Anliegen kundig, traten Lunaceks Schwächen im Fach Kultur zutage.

Der 18. April ist der Tag, an dem viele Künstlerinnen und Künstler beschlossen, das nächste Mal nicht mehr grün zu wählen. Da traten Lunacek und Kogler, geschützt durch Plexiglasscheiben, vor die Mikrofone, um Lockerungen im Kulturbereich bekanntzugeben. Museen dürfen Mitte Mai wieder aufsperrern, Großveranstaltungen hingegen wird es bis Ende August nicht geben. Die Kinos und Museen würden freiwillig länger geschlossen bleiben. Bei den Musikproben dürften „Profis“ bereits loslegen, während die Amateure noch warten müssten, erklärte Lunacek.

**Obwohl Lunacek betonte**, mit den Kunstschaffenden und Direktoren gesprochen zu haben, erschien am nächsten Tag eine Stellungnahme nach der anderen, die das Gegenteil behauptete. Die Museumsleiter hatten erst auf der Pressekonferenz erfahren, dass sie den Betrieb früher hochfahren könnten; sie standen plötzlich als Faulpelze da. Auch die Kinobetreiber wussten nichts von einer freiwilligen Pause.

Man muss sich Lunaceks Soloauftritt wie eine Performance mit dem Titel „Ansteckungsgefahr“ vorstellen. Tausende Zuschauer verfolgten die Einlage, aber nicht, um unterhalten zu werden: Sie sind vom Bühnengeschehen abhängig. Den Theaterleuten ließ Lunacek ausrichten, dass es bei ihnen manchmal heftig zugehe. „Vielleicht einmal eine Schlägerei oder eine Liebesszene: Das wird es nicht geben!“

Popmusiker und -musikerinnen stieß sie vor den Kopf, indem sie zwischen Profis und Amateuren unterschied, die „noch a bissel warten müssen“. Ohne Förderungen und fixe Engagements grundeln Popbands und DJs ohnehin am Existenzminimum dahin. Es war die Konfusion, die die Kunstschaffenden und Kulturbetreiber in Rage brachte. Kogler und Lunacek kündigten Möglichkeiten an, nur um dann wortreich zu erklären, dass eigentlich so gut wie nichts möglich ist, vor allem im Theater-, Tanz- und Performancebereich. Wie soll ein Stück mit Mund- und Nasenschutz sowie Abstand funktionieren?

„Diese Leute sprechen vom hohen Ross herab, ohne jemals auf einer Bühne gestanden zu sein“, ärgert sich der Geiger Walch. Er gehört zu den Profis, die mit Sicherheitsabstand bereits wieder proben dürfen. Und er zählt zu jener Gruppe von Selbstständigen, die in künstlerischen Berufen tätig sind und – ohne Pandemie – gerade genug verdienen, um zu überleben.

**Die Statistik Austria liefert die Daten** zur Kulturnation (Erhebungsjahr 2017). Die Unterhaltungsindustrie, Architekturbüros, Verlage, Museen und Kinos tragen 5,7 Milliarden Euro (2,7 Prozent) zur Wertschöpfung des Landes bei. Rund 103.000 Beschäftigte – 2,4 Prozent der Beschäftigten insgesamt – sind in Unternehmen des Kultursektors tätig. Dieser umfasst 32.000 Unternehmen, 96 Prozent gelten als sogenannte Mikrounternehmen mit nicht mehr als neun Mitarbeitern. In der Kultur befinden sich 73 Prozent der Beschäftigten in fixen Arbeitsverhältnissen (insgesamt: 90 Prozent), das heißt: 27 Prozent stehen auf eigenen Beinen – so wie Martin Walch.

Der klassische Musiker aus der Topliga verdient, da er kein fixes Engagement in einem Orchester hat, etwas mehr als die Mindestsicherung: rund 30.000 Euro brutto im Jahr, das sind im Monat rund 1200 Euro netto. Nachdem er mehrere Stunden Geige geübt hat, kümmert sich Walch um die neue Produktion, die sich nicht auf Musik beschränkt. Das Merlin Ensemble arbeitet spartenübergreifend mit Theaterleuten und Wissenschaftlern zusammen.

Nach der Probe verwandelt sich Walch in einen Buchhalter, der die Einnahmen und Honorare abrechnet. Immer wieder wird der Künstler gefragt, wie er sein Leben auf die Reihe bekommt. Seine Standardantwort: „Kein Urlaub, kein Auto und keine Familie.“ Wie die meisten Künstler suchte der Musiker beim Härtefallfonds der Wirtschaftskammer (WKÖ) um Hilfe an und bekam 1000 Euro. Nun wartet er darauf, ob er ein zweites Mal zum Zug kommt. „Ich will kein Almosenempfänger sein, sondern endlich wieder arbeiten können.“ In einem gemeinsam mit dem Regisseur Hermann Beil verfassten offenen Brief formulierte Walch einige Ideen.

„Der Druck der Community ist groß“, sagt Heike Warmuth, Lunaceks Pressesprecherin. Warmuth möchte lieber nicht über die Vergangenheit sprechen, ein Interview mit der Chefin sei derzeit nicht möglich. Nach der verunglückten Pressekonferenz wurde Lunacek zur Zielscheibe des Spotts der Satiresendung „Willkom-

Fortsetzung nächste Seite



Fortsetzung von Seite 29

men Österreich“. Aus ihrem Umfeld heißt es, sie habe Kogler ihren Rücktritt angeboten. Dann stürzte sie auch noch mit dem Fahrrad. Nun konzentriert sich das Büro auf die Vorbereitung einer Pressekonferenz Mitte Mai, auf der weitere Lockerungen des Veranstaltungsverbotes bekanntgegeben werden sollen.

Ja, es habe Fehler in der Kommunikation gegeben, aber einige Vorwürfe waren unhaltbar und kamen „von Herren, die sehr laut sind“, verteidigt sich Warmuth. Tatsächlich bekommen Politikerinnen häufiger zu hören, dass sie inkompetent seien, als ihre männlichen Kollegen. Lunaceks guter Wille wird nicht als seriöses Bemühen, sondern als Ahnungslosigkeit interpretiert.

Das Ministerium musste sich auf eine Situation einstellen, für die jeder Erfahrungswert fehlte. Wöchentlich ändern sich die Infektionszahlen, die Sperren erforderlich machen oder Freiheiten ermöglichen. Für die finanziellen Maßnahmen mussten Instrumente erfunden und mit den Bundesländern abgestimmt werden. Die Angestellten von Theatern und Museen wurden in Kurzarbeit geschickt.

Die Beamten richteten eine Hotline ein, um die Fragen der Antragsteller zu beantworten. Schritt für Schritt passt sich die Bürokratie den Bedürfnissen an, kann aber nicht alle Hürden beseitigen. Der Künstlersozialversicherungsfonds gründete etwa den Hilfsfonds „Covid-19“, allerdings wurden 60 Prozent der Anträge falsch ausgefüllt. „Wir machen derzeit keine Kulturpolitik, sondern Wirtschafts- und Sozialpolitik“, sagt Warmuth.

Der französische Staatspräsident Emmanuel Macron kündigte unlängst an, die Kultur zur Chefsache erklären zu wollen. Auch wenn die in Aussicht gestellten Hilfsmaßnahmen und Lockerungen wenig konkret waren, verneigte sich der Präsident vor der Kulturnation. In Österreich fehlten bisher staatstragende Gesten. Bundeskanzler Sebastian Kurz spricht über die AUA, die Spargelernte und, via Videokonferenz, mit 2000 Wirten, aber nicht über das Burgtheater und schon gar nicht über das Nova-Rock-Festival, zu dem jährlich zehntausende Jugendliche pilgern.

Nun erweist es sich als Fehler, dass die Kultur nicht mehr durch einen Minister oder eine Ministerin, sondern eine Staatssekretärin vertreten wird, die keine direkte Verbindung zum Zentrum hat. Als rechte Hand des Bundeskanzlers verfügte der Vorgänger Blümel über die nötige Hausmacht, um Entscheidungen durchzusetzen. Lunacek hingegen hat Sportminister Werner Kogler über sich, der die Begriffe Proben und Trainieren gerne verwechselt. Auch die Achse zur Kultursprecherin Eva Blimlinger ist beschädigt. Deren Vorschläge gehen auf dem Weg ins Ministerium verloren. Die Kluft zwischen grüner Politik und ihren Wählern vergrößert sich.

**Die Kultur lebt von Liveauftritten**, vom Gemeinschaftserlebnis auf Konzerten und Performances. Die hygienischen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Infektion treffen daher die Veranstaltungen besonders hart. Die Künstler rechnen für die nächsten Monate, wenn nicht gar Jahre mit einem totalen Verdienstaustausch. Die bisherigen Maßnahmen des Ministeriums werden als Tropfen auf den heißen Stein wahrgenommen. Während bereits darüber diskutiert wird, wie viele Gäste an einem Wirtshaustisch Platz nehmen oder wie viele Passagiere in

ein Flugzeug dürfen, gibt es aus dem Ministerium lediglich vage Empfehlungen.

Am 28. April schrieben Martin Walch und Hermann Beil einen offenen Brief an Ulrike Lunacek und die Wiener Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler (SPÖ), in dem sie anregen, Konzerte in kleiner Besetzung zu spielen. Die Musiker könnten zwei Konzerte an einem Abend zum selben Honorar spielen und der Einlass des Publikums wie bei den Museen gestaffelt erfolgen. Auch könnten die Wiener Festwochen ihr nicht aufgebrauchtes Budget an die lokale Szene verteilen.

Das Schreiben verzichtet auf freche Forderungen und macht konkrete Vorschläge zum Exit. Vergeblich warteten die beiden auf einen Anruf. „Es gab vom Staat ein brutales Verdikt, und seither herrscht Funkstille“, sagt Beil. Auch wenn Lunacek nach der verunglückten Pressekonferenz beinahe täglich einen runden Tisch veranstaltet. Ohne klare Ansagen und zündende Ideen verharrte sie in der Rolle der Zuhörer, die den Draht zur Community verloren hat.

Die Ideen lässt sich die Kunst- und Kulturszene trotz der wachsenden Unsicherheit nicht nehmen, von Open-Air-Konzerten auf größeren Plätzen mit weniger Menschen bis zu eigenen Theaterstücken, die man ohne Tröpfcheninfektion auf die Bühne bringt. Zeno Stanek, der Intendant des **Schrammelklangfestivals** in Litschau im Waldviertel, überlegt, bei Einhaltung aller Maßnahmen den Konzertreigen und damit das Publikum aufzuteilen. Somit könnte das im Juli angesetzte Festival nicht an einem, sondern an mehreren Wochenenden über die Bühne gehen.

Auch der Intendant des Brucknerhauses, Dieter Kerschbaum, versucht Lösungen zu finden. Vergangene Woche präsentierte er einen Plan, wie Konzerte in seinem Haus, das vor allem von der Stadt Linz subventioniert wird, schon ab Juli stattfinden könnten. Zu seinen fünf Punkten gehören etwa die Umleitung von Besucherströmen, der Abstand zwischen den Besuchern, die in einer Art Wabensystem im Zuschauerraum verteilt werden, und ein reduziertes Orchester, um auch hier Abstände zu gewährleisten. Aus einem Konzert werden zwei, die jeweils eine Stunde dauern.

**Aus ökonomischer Sicht** kann dieses Konzept nur ein Intermezzo sein. Dem Brucknerhaus würden dann dennoch pro Abend ein großer Teil der Einnahmen fehlen. Auch subventionierte Kulturbetriebe, etwa Theater und Museen mit viel Personal, stehen vor der Zahlungsunfähigkeit. Die Wiener Staatsoper hat eine Auslastung von 99 Prozent. Das klingt nach viel Geld, die Einnahmen sind aber notwendig, damit das Haus überhaupt aufsperrten kann.

Nach dem ersten Schreck riefen viele: Aufmachen! Nun wird einigen bewusst, dass das nicht so einfach ist. So wie die Gastronomie nur mit einem Drittel des Umsatzes rechnet, kalkulieren auch die Kulturveranstalter mit drastischen Rückgängen. So entsteht eine verzweifelte Spannung zwischen dem Enthusiasmus für den eigenen Beruf und dem Wunsch, endlich wieder zu arbeiten, auf der einen Seite – und den nackten Zahlen der Buchhaltung auf der anderen. Normalität wird erst möglich sein, wenn ein Impfstoff gefunden ist.

Prinzipiell ohne jegliche Förderung agiert die Kabarettbranche, die vergangene Woche erstmals eine eigene Vertretung gegründet hat, die IG Kabarett. „7500 Ver-

anstaltungen, über 1,6 Millionen Besucher und einen Brutto-Karten-Umsatz von 43 Millionen Euro“ führt die IG an, um zu zeigen, dass Kabarett ohne Subventionen ebenso viel erwirtschaftet wie die Salzburger Festspiele. Komplett von Kartenverkäufen abhängig, steht die Branche vor dem Nichts. Auch wenn Auftritte bald wieder möglich sind, wird der Erfolg verhalten sein. Gerade im Kabarett ist es wichtig, dass der Raum voll ist, um Stimmung aufkommen zu lassen.

Alle Blicke richten sich derzeit auf die Schweiz. Dort hat der Bund ein Paket von 286 Millionen Franken (etwa 271 Millionen Euro) geschnürt, mit dessen Hilfe alle Einnahmehäuser der Kunst- und Kulturszene bis Ende August ersetzt werden sollen. Dabei wird nicht zwischen Amateuren und Profis, gewerblich oder gemeinnützig arbeitenden Betrieben unterschieden.

Im Fall anderer Länder ist wiederum klar erkennbar, dass Österreich nicht so schlecht dasteht. In Italien oder Spanien wurden fast überhaupt keine Hilfspakete für die Kultur geschnürt, in England gibt es für Angestellte die Möglichkeit, in Kurzarbeit zu gehen. Selbstständige erhalten eine Art Notstandshilfe, umgerechnet 100 Euro pro Woche. Der gesamte Festivalsummer ist abgesagt, die Eventfirmen halten sich mit einem makabren Geschäft über Wasser: Sie bauen mobile Totenhäuser.

**Wenn Lunacek dieser Tage** die neuen Lockerungen bekanntgibt, wird sie nicht nur an die hundert Künstler denken, die täglich anrufen. Sie wird auch jenen oberösterreichischen Chor auf der Rechnung haben, dessen Mitglieder sich ansteckten und zu einem der größten Infektionsherde wurde. Allzu viel darf man sich von der „neuen Normalität“ daher nicht erwarten. Aus Sicht der Gesundheitsexperten gelten Konzerte, Theater und Opern als Veranstaltungen, wo viele Fremde zusammenkommen, die das Virus in alle Winde verstreuen könnten.

Es wird einen Stufenplan geben. Zuerst dürfen kleine Häuser aufsperrten. Ein Kriterium ist der Kontakt der Künstler zum Publikum: Kinos und Konzertsäle haben es leichter als Theater. Die wiederum könnten das Ensemble durch aufwendige Testungen safe machen. Freiluftveranstaltungen werden den Kultursommer irgendwie retten. Auf offenen Plätzen lässt sich die Ein-Meter-Abstand-Regel besser einhalten als indoor. Sollten sich die Freiheiten in den nächsten Wochen bewähren, sind weitere Lockerungen drin. „Wir setzen auf die Eigenverantwortung der Veranstalter“, heißt es aus dem Büro Lunacek.

Große Events wie das Klassikfestival Grafenegg oder die Salzburger Festspiele werden wohl nur dann möglich sein, wenn es eine digitale Registrierung, ein Tracking, gibt. Ähnlich wie beim Buchen eines Flugtickets muss es möglich sein festzustellen, wer wo sitzt, sodass der Weg einer Infektion nachvollzogen werden kann.

Neue Lockerungen könnten die Stimmung aufhellen, ändern aber nichts am Dilemma. Nach dem staatlich angeordneten Berufsverbot muss die öffentliche Hand den Geldhahn aufdrehen. Ohne großen finanziellen Rettungsschirm wird es nicht gehen. Sonst riskiert die Kulturnation, demnächst ohne Künstlerinnen und Künstler auskommen zu müssen. Jeder Tag, den man untätig verstreichen lässt, bedroht tausende Existenzen. Ulrike Lunacek kann schon einmal für ihren nächsten Auftritt üben.



**Der Geiger Martin Walch beklagt wie viele Kollegen die Untätigkeit der Kulturpolitik**



**Der grüne Sportminister Werner Kogler verwechselt Training mit Proben**



**Der Intendant Zeno Stanek will das Festival Schrammelklang stattfinden lassen**



**Wir machen derzeit keine Kulturpolitik, sondern Wirtschafts- und Sozialpolitik**

HEIKE WARMUTH,  
BÜRO LUNACEK

# Schrammel-Klang-Festival ertönt trotz Corona

Wikipedia

Event von Grund auf neu gestaltet

**Das Festival findet heuer coronabedingt in kleinem, aber feinem Rahmen statt.**

**Bez. Gmünd.** Das Schrammel-Klang-Festival in Lit-schau am Herrenalpee trotz der Corona-Pandemie und geht heuer zum 14. Mal über die Bühne. CoV-be-dingt jedoch unter speziel-len Umständen. 40 Konzerte an zehn Abenden sind geplant. Zu den angekün-digten Musikern zählen unter anderem Ursula Strauss, Willi Resetarits und Roland Neuwirth.

**Minimalismus.** Anstelle des üblichen Festivals wartet heuer ein „Schrammel-



Festivalchef  
Zeno Stanek.

Klangerl“ auf die Besucher. Festivalleiter Zeno Stanek hat das Event von Grund auf neu gestaltet. Von 3. Juli bis 1. August öffnen sich an zehn Abenden die Pforten des Strandbadge-ländes für 250 Gäste. Das bedeutet im Durchschnitt eine Beschränkung aufweniger als zehn Prozent der



TV-Star Ursula Strauss wird zu Gast sein.

sonst üblichen Anzahl.

**Idyllisch.** Als Schauplätze dienen heuer drei Naturbühnen am Strandbadge-lände, auf denen ab 19 Uhr jeweils drei Gruppen zeitgleich musizieren. Ab 20.30 Uhr finden die Konzerte im Herrenalpeetheater statt. Bei der Bestuhlung wird der Sicherheitsabstand von einem Meter be-

rücksichtigt. Wie Stanek betont, werde man dennoch eine äußerst char-mante und einladende At-mosphäre vorfinden.

**Sicherheit.** Zu den ge-sundheitlichen Maßnah-men zählen eine Masken-pflicht, strenge Hygiene in den Sanitär- und Gastron-omiebereichen sowie Regis-trierung der Besucher.



## AUSTROklang meets Schrammel.Klang

26. Juni 2020

Vom 3. Juli bis 1. August 2020 öffnen sich an allen Juli-Wochenenden die Pforten des Strandbadgeländes des Herrensees in Litschau, NÖ für das [Schrammel.Klang.Festival 2020](#)

Die Veranstaltung wurde von Grund auf neu geplant und präsentiert anstatt des sonst üblichen dreitägigen Festivals heuer sein spezielles „Schrammel.Klanger!“ mit stimmungsvollen Konzerten am idyllischen Herrensee. Sendungsgestalter Gerhard Woratschek wird auch dort zu Gast sein, und bringt vorab in seiner Sendung [AUSTROklang](#) eine Auswahl der Musiker:innen vom Festival, wie zB. Willi Resetarits & Die Neuen Wiener Konzert Schrammeln.

Sendezeiten:

Di, 30.6. um 20:00

Sa, 4.7. um 13:00



Foto: © Stephan Mussil

## Am 3. Juli startet „Schrammel.Klangerl“ in Litschau

40 Konzerte an zehn Abenden für jeweils 300 Gäste

Als coronakompatible Version des „Schrammel.Klang.Festivals“ in Litschau hat Festivalleiter Zeno Stanek das „Schrammel.Klangerl“ konzipiert, das von Freitag, 3. Juli, bis Samstag, 1. August, an insgesamt zehn Abenden jeden Freitag und Samstag ab 19 Uhr die Pforten des Strandbadgeländes für jeweils 300 Besucher öffnet. Unter dem Motto „Ein Platzerl, ein Schmankerl, ein Trankerl“ stehen dabei in Summe 40 Konzerte auf dem Programm: Als Schauplätze dienen drei Naturbühnen am Herrensee, auf denen ab 19 Uhr jeweils drei Gruppen zeitgleich musizieren, ab 20.30 Uhr finden die Konzerte im Herrenseetheater statt, dessen Bestuhlung die vorgeschriebenen Abstandsregeln berücksichtigt. An den Donnerstagabenden musizieren zudem Musiker zusätzlich gegen freie Spenden in den Gastgärten und Höfen bzw. auf den Terrassen von Lokalen und Gaststätten in Litschau.

Den Auftakt am Freitag, 3. Juli, gestalten ab 19 Uhr auf den Naturbühnen das Duo Rittmannsberger-Soyka, die Familie Mondschein und Wiener Brut im Trio bzw. ab 20.30 Uhr im Herrenseetheater die Neuen Wiener Concert Schrammeln und Willi Resetarits. Am Samstag, 4. Juli, folgen zunächst ab 19 Uhr auf den Naturbühnen wiederum das Duo Rittmannsberger-Soyka, die Familie Mondschein und Wiener Brut im Trio, ehe ab 20.30 Uhr im Herrenseetheater Die Strottern & Blech zu hören sein werden.

In Folge treten auch noch u. a. Roland Neuwirth und das Radio.String.Quartet, Landstreich, das Kollegium Kalksburg, das Trio Lepschi, Bratfisch, die Gesangskapelle Hermann, Ursula Strauss und Ernst Molden, Anna Mabo, Sigrid Horn sowie Der Nino aus Wien samt Band in Litschau auf.

Nähere Informationen, das detaillierte Programm und Karten unter 0720/407704, E-mail [office@schrammelklang.at](mailto:office@schrammelklang.at) und [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at).



## Ein Platzerl, ein Schmankerl, ein Trankerl

Vom **3. Juli bis 1. August 2020** findet das

**14. SCHRAMMEL.KLANG.FESTIVAL2020 „Schrammel.Klangerl“ in Litschau** am Herrensee statt.

Es öffnen sich an insgesamt 10 Abenden, jeden Freitag und Samstag im Juli, ab 19.00 Uhr die Pforten des Strandbadgeländes exklusiv für 300 Besucher. Das bedeutet im Durchschnitt eine Beschränkung auf weniger als 10% der sonst üblichen Anzahl. Für die Künstler gilt allerdings kein Diminutiv – sie spielen genauso groß wie immer!

Mit dabei sind u. a. Neue Wiener Concert Schrammeln und Willi Resetarits, Die Strottern & Blech, Roland Neuwirth und radio.string. quartet, Landstreich, Kollegium Kalksburg, Trio Lepschi, bratfisch, Gesangskapelle Hermann, Ursula Strauss und Ernst Molden, Anna Mabo, Sigrid Horn sowie Der Nino aus Wien und Band.

Als Schauplätze dienen heuer drei Naturbühnen, auf denen ab 19.00 Uhr jeweils drei Gruppen zeitgleich musizieren. Ab 20.30 Uhr finden die Konzerte im Herrenseetheater statt. Die Bestuhlung dort berücksichtigt die vorgeschriebenen Abstandsregeln. Regisseur Zeno Stanek wird dafür sorgen, dass das Theater trotzdem charmant und einladend wirken wird. Weitere coronabedingte Maßnahmen werden gemäß den dann geltenden gesetzlichen Vorgaben gehandhabt wie die sorgfältige Hygiene in den Sanitär- und Gastronomiebereichen sowie Clusterbildung durch Registrierung der Besucher (bei Online-Buchung oder beim Kartenkauf am Eingang).

An den Donnerstagabenden musizieren zudem Musiker zusätzlich gegen freie Spenden in den Gastgärten und Höfen bzw. auf den Terrassen von Lokalen und Gaststätten in Litschau.

**ACHTUNG:** Bereits für das ursprüngliche Schrammel.Klang.Festival 2020 erworbene Karten sind beim Schrammel.Klangerl 2020 NICHT gültig! Diese werden von den Vertriebspartnern rückerstattet. Für das Schrammel.Klangerl müssen Karten neu gekauft werden!

Tickets unter <http://www.schrammelklang.at/>

oder Tel.: +43 (0) 720 407 704 bzw. email an [office@schrammelklang.at](mailto:office@schrammelklang.at)

Preis: € 30 pro Abend. Diverse Ermäßigungen.

Besucher des Festivals können auch das Strandbad gratis benutzen.

Das Festival bittet DRINGEND darum, die Tickets schon im Vorfeld und für die erforderliche Clusterbildung mit Registrierung zu erwerben. Dies ermöglicht einen schnellen und unkomplizierten Eintritt.

(JT Juni 2020)

Fotos: Schrammel Klang.Festival/Anna-Katharina Jaritz, Stephan Mussil

## EVENTS UND VERANSTALTUNGEN

### 14. Schrammel.Klang.Festival 2020: „Schrammel.Klangerl“

Am 3. Juli – 1. August 2020, jeweils Fr / Sa in Litschau am Herrenalsee

Ein Platzerl, ein Schmankerl, ein Trankerl

40 Konzerte an 10 Abenden für je 300 p.t. Gäste

Das Festivaljahr 2020 stellt alle Kulturveranstalter vor besondere Herausforderungen. Die Voraussetzungen für coronakompatible Veranstaltungen ändern sich fallweise rascher als geplant werden kann. Dennoch wird das Schrammel.Klang.Festival auch heuer alles daran setzen, seinen Gästen einen möglichst unbeschwerten Besuch in Litschau mit stimmungsvollen Konzerten am idyllischen Herrenalsee zu ermöglichen. Festivalleiter Zeno Stanek hat die Veranstaltung von Grund auf neu geplant und präsentiert heuer an allen Juli-Wochenenden sein spezielles „Schrammel.Klangerl.“ Hier nun der Stand der Programms vom 2. Juni 2020:

Vom 3. Juli bis 1. August 2020 öffnen sich an insgesamt 10 Abenden, jeden Freitag und Samstag im Juli, ab 19 Uhr die Pforten des Strandbadgeländes exklusiv für 300 Besucher\*innen. Das bedeutet im Durchschnitt eine Beschränkung auf weniger als 10% der sonst üblichen Anzahl. Für die Künstler\*innen gilt allerdings kein Diminutiv – sie spielen genauso groß wie immer! Mit dabei sind u. a. Neue Wiener Concert Schrammeln und Willi Resetarits, Die Strottern & Blech, Roland Neuwirth und radio.string. quartet, Landstreich, Kollegium Kalksburg, Trio Lepschi, bratfisch, Gesangskapelle Hermann, Ursula Strauss und Ernst Molden, Anna Mabo, Sigrid Horn sowie Der Nino aus Wien und Band.

Als Schauplätze dienen heuer drei Naturbühnen, auf denen ab 19 Uhr jeweils drei Gruppen zeitgleich musizieren. Ab 20:30 Uhr finden die Konzerte im Herrenalsee theater statt. Die Bestuhlung dort berücksichtigt die vorgeschriebenen Abstandsregeln. Regisseur Zeno Stanek wird dafür sorgen, dass das Theater trotzdem charmant und einladend wirken wird. Weitere coronabedingte Maßnahmen werden Maskenpflicht gemäß den dann geltenden gesetzlichen Vorgaben, sorgfältige Hygiene in den Sanitär- und Gastronomiebereichen sowie Clusterbildung durch Registrierung der Besucher\*innen (bei Online-Buchung oder beim Kartenkauf am Eingang) sein. An den Donnerstagabenden musizieren zudem Musiker\*innen zusätzlich gegen freie Spenden in den Gastgärten und Höfen bzw. auf den Terrassen von Lokalen und Gaststätten in Litschau.

Wer ein Wochenende in Litschau verbringen will, kann wandernd die freie Natur genießen, im Herrenalsee schwimmen, abwechslungsreiche Ausflüge in die Umgebung unternehmen (etwa zu den Käsemachern in Heidenreichstein, ins Unterwasserreich, zum Naturpark Hochmoor in Schrems, zur Blockheide bei Gmünd u.v.m.) oder einfach nur ein gutes Bier und regionale Schmankerln bei den Litschauer Gastwirten genießen.

Festivalgründer Zeno Stanek: „Wir alle befinden uns in einer herausfordernden Zeit mit einschneidenden Folgen für Gastronomie, Tourismus und Kultur. Gerade die Künstlerinnen und Künstler haben in den letzten Jahren viel dazu beigetragen, dass sich unsere Region hier im Waldviertel auch wirtschaftlich hervorragend entwickeln konnte. Litschau hat sich mit hochwertigen künstlerischen Ereignissen wie dem Schrammel.Klang.Festival, dem Theaterfestival HIN&WEG und auch dank der Aktivitäten der Litschauer Vereine einen Namen als Kulturstadt erworben. Darauf sind wir alle stolz. Aus diesem Grund sollen die Veranstaltungen der Festivals Litschau auch heuer unter den von der Regierung auferlegten Sicherheitsvorkehrungen stattfinden. Wir werden alles daran setzen, dass unser Publikum trotzdem alles entspannt genießen kann!“

Das [Programm „Schrammel.Klangerl 2020“](#) (Änderungen und Überraschungen vorbehalten!)

Preis: EUR 30.- pro Abend. Diverse Ermäßigungen. Besucher\*innen des Festivals können auch das Strandbad gratis benutzen.

ACHTUNG: Bereits für das ursprüngliche Schrammel.Klang.Festival 2020 erworbene Karten sind beim Schrammel.Klangerl 2020 NICHT gültig! Diese werden von den Vertriebspartnern rückerstattet. Für das Schrammel.Klangerl müssen Karten neu gekauft werden!

Tickets: [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at), Tel 0720/407 704, [office@schrammelklang.at](mailto:office@schrammelklang.at)

Das Festival bittet DRINGEND darum, die Tickets schon im Vorfeld und für die erforderliche Clusterbildung mit Registrierung zu erwerben. Dies ermöglicht einen schnellen und unkomplizierten Eintritt

### Kurzinformationen:

Titel: 14. SCHRAMMEL.KLANG.FESTIVAL 2020: „Schrammel.Klangerl“

Gründer und Festivalleiter: Zeno Stanek

Zeitraum: 3. Juli – 1. August 2020, jeden Freitag und Samstag

Veranstaltungsort: 3874 Litschau im Waldviertel, NÖ, am Herrensee

Karten: auf der Schrammel.Klang-Website unter [www.schrammelklang.at/online-bestellen/](http://www.schrammelklang.at/online-bestellen/)

Restkarten ggf. an der Abendkasse im Strandbad

Infos: [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at) , Tel 0720/407 704

Anreise und Unterkunft: Von Wien mit Bahn- und Bus mit Übernachtung gut möglich [www.oebb.at](http://www.oebb.at) . Litschau bietet eine Reihe von Übernachtungsmöglichkeiten (inkl. Campingplatz). Infos: Tourismusbüro Litschau, Stadtplatz 25, 3874 Litschau, Tel 02865/53 85, [gaesteservice@litschau.at](mailto:gaesteservice@litschau.at)

Stand 2. Juni 2020, Änderungen, auch aufgrund von möglichen neuen, coronabedingten Maßnahmen, vorbehalten!

Aussenderin / Pressekontakt: Beate Scholz, Tel 01/310 60 42, 0699/ 190 383 92, [scholz@content-event.at](mailto:scholz@content-event.at) , [www.content-event.at](http://www.content-event.at)

## Schrammel.Klang.Festival an zehn Abenden ab Juli

Das Schrammel.Klang.Festival soll in adaptierter Form unter dem Namen Schrammel.Klangerl von 3. Juli bis 1. August in Litschau (Bezirk Gmünd) stattfinden. Statt des üblichen dreitägigen Festivals wird es aufgrund der Maßnahmen gegen das Coronavirus laut Aussendung der Veranstalter vom Montag insgesamt 10 Abende für jeweils 250 Besucher geben. Auf drei Naturbühnen im Strandbadgelände sollen jeweils drei Gruppen gleichzeitig an den Freitag- und Samstagabenden um 19 Uhr traditionelle und neue Wiener Musik spielen. Im Herrenseetheater sind die Konzerte ab 20.30 Uhr geplant. Für die Donnerstagabende wurden zudem "warming-up-Konzerte" in Gastgärten und -höfen angekündigt. Die Auftritte sollen laut Festivalgründer Zeno Stanek "unter den von der Regierung auferlegten Regelungen und darüber hinaus entwickelten Sicherheitsmaßnahmen" stattfinden. Zu den angekündigten Musikern gehören die Neuen Wiener Concert Schrammeln und Willi Resetarits sowie Roland Neuwirth mit dem radio.string.quartett. Auch die Gesangskapelle Hermann, das Kollegium Kalksburg und Der Nino aus Wien mit Band sollen auftreten.

( S E R V I C E - [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at) Preis: 30 Euro pro Abend. Ticket gilt auch tagsüber als Eintritt ins Strandbad.)

## Schrammeln und Filmhof wollen CoV trotzen

Mit einem neuen Konzept geht heuer das Schrammel.Klang.Festival in Litschau (Bezirk Gmünd) am Herrensee über die Bühne. An zehn Abenden sind 40 Konzerte für jeweils 250 Gäste geplant. Auch das „Kultur Festival“ des Filmhofs Asparn findet statt.

Das Festivaljahr 2020 stellt alle Kulturveranstalter vor besondere Herausforderungen. Daher hat Zeno Stanek, Leiter des Schrammel.Klang.Festivals, die Veranstaltung von Grund auf neu geplant. Er präsentiert statt des üblichen dreitägigen Festivals heuer ein spezielles „Schrammel.Klangerl.“ Zu den angekündigten Musikern gehören die Neuen Wiener Concert Schrammeln und Willi Resetarits sowie Roland Neuwirth mit dem radio.string.quartett. Auch die Gesangskapelle Hermann, das Kollegium Kalksburg und Der Nino aus Wien mit Band sollen auftreten.

### Maximal 250 Besucher pro Konzert

An allen Juliwochenenden öffnen sich an insgesamt zehn Abenden, jeden Freitag und Samstag vom 3. Juli bis 1. August 2020, ab 19.00 Uhr die Pforten des Strandbadgeländes exklusiv für 250 Besucherinnen und Besucher. Das bedeutet im Durchschnitt eine Beschränkung auf weniger als zehn Prozent der sonst üblichen Anzahl. Als Schauplätze dienen heuer drei Naturbühnen am Strandbadgelände, auf denen ab 19.00 Uhr jeweils drei Gruppen zeitgleich musizieren.



Stephan Mussil

### Bei dem Festival mit dabei ist unter anderem auch das Duo Horacek und Gradinger

Ab 20.30 Uhr finden die Konzerte im Herrenseetheater statt. Die Bestuhlung dort berücksichtigt den geforderten Abstand von einem Meter. Weitere coronavirusbedingte Maßnahmen werden Maskenpflicht gemäß den gesetzlichen Vorgaben, strenge Hygiene in den Sanitär- und Gastronomiebereichen sowie Registrierung der Besucherinnen und Besuchern (bei Online-Buchung oder beim Kartenkauf am Eingang) sein.

### Stanek: „Kultur belebt das Waldviertel“

„Wir alle befinden uns in einer herausfordernden Zeit mit einschneidenden Folgen für Gastronomie, Tourismus und Kultur. Als ziemlich die letzten in der Kette der Maßnahmen und auch Hilfestellungen stehen die Künstlerinnen und Künstler. Das sind aber diejenigen, die in den letzten

Jahren viel dazu beigetragen haben, dass sich unsere Region hier im Waldviertel auch wirtschaftlich hervorragend entwickeln konnte", betonte Festivalgründer und -leiter Zeno Stanek.



Karl Satzinger

### **Die Gäste sind natürlich auch dazu eingeladen, die Natur zu genießen**

Vor allem in den Sommermonaten habe sich Litschau mit künstlerischen Ereignissen wie dem Schrammel.Klang.Festival dem Theaterfestival HIN&WEG und auch mit all den Veranstaltungen des Litschauer Kulturimpulses und diverser Vereine einen Namen als Kulturstadt erworben. „Darauf sind wir alle stolz“, sagt Stanek. „Aus diesem Grund sollen die Veranstaltungen der Festivals Litschau auch heuer stattfinden können.“

### **Angepasster Sommer auch im Filmhof**

„Fast wie geplant“ soll der Sommer auch am Filmhof in Asparn an der Zaya ablaufen. Auch dort wird es Abstandsregelungen und viel Desinfektionsmittel geben. Die ursprünglich vorgesehene Theaterproduktion „Pension Schöllner reloaded“ wird allerdings heuer nicht aufgeführt – sie wird auf das kommende Jahr verschoben.

Erstmals war heuer im Filmhof eine zweite Premiere geplant: Die Komödie „Ein Seitensprung zu viel“ sollte demnach im September und damit nach der ersten Produktion starten. Nun wird die Premiere auf Ende Juli vorgezogen. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben. Das Stück habe nur fünf Darstellerinnen und Darsteller sei dadurch sowohl bei den Proben als auch bei den Aufführungen sicherer umzusetzen als die „Pension Schöllner reloaded“, heißt es bei den Veranstaltern – „aber die Produktion ist in ihrer Besetzung alles andere als ein Notprogramm“, wird im Nachsatz betont. Auf der Bühne werden Nina Hartmann, Adriana Zartl, Christoph Fälbl, Martin Leutgeb sowie Filmhof-Intendant Michael Rosenberg zu sehen sein. Inszeniert wird die Komödie von Andy Hallwaxx.

### **Abwarten war „vollkommen richtig“**

Zusätzlich dazu soll auch das Musik- und Kabarett-Programm stattfinden. Auftreten werden Tricky Niki, die Kernölamazonen sowie Opus und Lemo. Für Kinder wird es das Theaterstück „Das Städtchen Drumherum“ von Mira Lobe geben. Die vergangenen Wochen seien „alles andere als einfach“ gewesen, sagt Rosenberg, „aber die Entscheidung, mit einer kompletten Absage zuzuwarten, hat sich am Ende als vollkommen richtig erwiesen“. Man könne dem Publikum nun „in diesem außerordentlichen Sommer trotzdem Theater, Kabarett und Musik am Filmhof in Asparn bieten“.







Duo Rittmannsberger-Soyka (c) Stephan-Mussil

## 14. SCHRAMMEL.KLANG.FESTIVAL 2020: „SCHRAMMEL.KLANGERL“

*Das Festivaljahr 2020 stellt alle Kulturveranstalter vor besondere Herausforderungen. Dennoch möchte das SCHRAMMEL.KLANG.FESTIVAL seinen Gästen auch heuer einen Besuch in der idyllischen Schrammelstadt Litschau am Herrensee ermöglichen. Daher hat Festivalleiter ZENO STANEK die Veranstaltung von Grund auf neu geplant und präsentiert statt des üblichen dreitägigen Festivals heuer – vom 3. Juli bis 1. August – ein spezielles „Schrammel.Klangerl.“*

An allen Juliwochenenden öffnen sich an insgesamt 10 Abenden, jeden Freitag und Samstag vom 3. Juli bis 1. August 2020, ab 19:00 Uhr die Pforten des Strandbadgeländes exklusiv für 250 Besucher\*innen. Das bedeutet im Durchschnitt eine Beschränkung auf weniger als 10% der sonst üblichen Anzahl! Für die Künstler\*innen gilt allerdings kein Diminutiv – sie spielen genauso groß wie immer!

Als Schauplätze dienen heuer drei Naturbühnen im Strandbadgelände, auf denen ab 19:00 Uhr jeweils drei Gruppen zeitgleich musizieren. Ab 20:30 Uhr finden die Konzerte im Herrenseetheater statt. Die Bestuhlung dort berücksichtigt den geforderten Abstand von einem Meter. Regisseur Zeno Stanek wird dafür sorgen, dass das Theater trotzdem charmant und einladend wirken wird. Weitere coronabedingte Maßnahmen werden Maskenpflicht gemäß den gesetzlichen Vorgaben, strenge Hygiene in den Sanitär- und Gastronomiebereichen sowie Clusterbildung durch Registrierung der Besucher\*innen (bei Online-Buchung oder beim Kartenkauf am Eingang) sein. An den Donnerstagabenden werden zudem zusätzlich in den Gastgärten und Höfen bzw. auf den Terrassen von mindestens drei Lokalen in Litschau „warming-up-Konzerte“ gegen freie Spende gespielt.

Wer ein Wochenende in Litschau verbringen will, kann wandernd die freie Natur genießen, im Herrensee schwimmen, abwechslungsreiche Ausflüge in die Umgebung unternehmen (etwa zu den Käsemachern in Heidenreichstein, ins Unterwasserreich, ins Kunstmuseum oder zum Naturpark Hochmoor in Schrems, zur Blockheide bei Gmünd und vieles mehr) oder einfach nur ein gutes Bier und regionale Schmankerln bei den Litschauer Gastwirten genießen.

Festivalgründer und -leiter Zeno Stanek: *„Wir alle befinden uns in einer herausfordernden Zeit mit einschneidenden Folgen für Gastronomie, Tourismus und Kultur. Als ziemlich die letzten in der Kette der Maßnahmen und auch Hilfestellungen stehen die Künstlerinnen und Künstler. Das sind aber diejenigen, die in den letzten Jahren viel dazu beigetragen haben, dass sich unsere Region hier im Waldviertel auch wirtschaftlich hervorragend entwickeln konnte. Vor allem in den Sommermonaten hat sich Litschau mit hochwertigen künstlerischen Ereignissen, wie dem Schrammel.Klang.Festival, dem Theaterfestival HIN&WEG und auch mit all den Veranstaltungen des Litschauer Kulturimpulses und diverser Vereine einen Namen als Kulturstadt erworben. Darauf sind wir alle stolz. Aus diesem Grund sollen die Veranstaltungen der Festivals Litschau auch heuer stattfinden können. Unter den von der Regierung auferlegten Regelungen und darüber hinaus entwickelten Sicherheitsmaßnahmen. Aber wir werden alles daran setzen, dass sich unser Publikum trotzdem wohl und entspannt fühlen und viele Konzerte genießen kann!“*

### DAS PROGRAMM „SCHRAMMEL.KLANGERL 2020“

(Änderungen und Überraschungen vorbehalten!):

#### 3. Juli

19:00 Uhr Naturbühnen im Strandbad: Duo Rittmannsberger Soyka, Familie Mondschein, Wiener Brut im Trio

20:30 Uhr Herrenseetheater: Neue Wiener Concert Schrammeln und Willi Resetarits

#### 4. Juli

19:00 Uhr Naturbühnen im Strandbad: Duo Rittmannsberger Soyka, Familie Mondschein, Wiener Brut im Trio

20:30 Uhr Herrenseetheater: Die Strottern & Blech

**10. Juli**

19:00 Uhr Naturbühnen im Strandbad: 16er Buam, Duo Haertel & Wascher, Albin Paulus

20:30 Uhr Herrenseetheater: Roland Neuwirth und radio.string.quartett

**11. Juli**

19:00 Uhr Naturbühnen im Strandbad: 16er Buam, Duo Haertel & Wascher, Albin Paulus

20:30 Uhr Herrenseetheater: Landstreich

**17. Juli**

19:00 Uhr Naturbühnen im Strandbad: Trio Alptrieb Trio, Bohatsch & Skrepek, „In mein Heazz“ (Palmisano/Teufel/Biz)

20:30 Uhr Herrenseetheater: Kollegium Kalksburg

**18. Juli**

19:00 Uhr: Naturbühnen im Strandbad: Trio Alptrieb Trio, Bohatsch & Skrepek, „In mein Heazz“ (Palmisano/Teufel/Biz)

20:30 Uhr Herrenseetheater: Trio Lepschi

**24. Juli**

19:00 Uhr Naturbühnen im Strandbad: Duo Stickler & Koschelu, Schrammelbach, Duo Horacek & Gradinger

20:30 Uhr Herrenseetheater: Bratfisch

**25. Juli**

19:00 Uhr: Naturbühnen im Strandbad: Duo Stickler & Koschelu, Schrammelbach, Duo Horacek & Gradinger

20:30 Uhr Herrenseetheater: Gesangskapelle Hermann

**31. Juli**

19:00 Uhr: Naturbühnen im Strandbad: Zurbrügg im Trio, Sulzer/Fuchsberger/Lehner, Jelena Popržan

20:30 Uhr Herrenseetheater: Ernst Molden und Ursula Strauss, Vorgruppe: Anna Mabo

**1. August**

19:00 Uhr Naturbühnen im Strandbad: Zurbrügg im Trio, Die Wandervögel, Sulzer/Fuchsberger/Lehner,

20:30 Uhr Herrenseetheater: Der Nino aus Wien und Band, Vorgruppe: Sigrid Horn

**Preis: EUR 30.- pro Abend. Diverse Ermäßigungen. Ticket gilt auch tagsüber als Eintritt ins Strandbad! Tickets: [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at) Tel.: +43 (0) 720 407 704**

E-Mail: [office@schrammelklang.at](mailto:office@schrammelklang.at)

**Das Festival bittet DRINGEND darum, die Tickets schon im Vorfeld und für die erforderliche Clusterbildung mit Registrierung zu erwerben.** Dies ermöglicht einen schnellen und unkomplizierten Eintritt. Bereits für das „große Festival“ erworbene Tickets werden rückerstattet.

## Schrammelklangerl

Das Programm in Auszügen (Änderungen vorbehalten):

- **Naturbühnen ab 3. Juli, 19 Uhr:**  
Rittmannsberger & Soyka, Familie Mondschein, Wiener Brut, 16er Buam, Haertel & Wascher, Albin Paulus, Trio Alptrieb, u.a.
- **Herrenseetheater (ab 20.30 Uhr):**  
**3. Juli:** Neue Wiener Concert Schrammeln und Willi Resetarits  
**4. Juli:** Die Strottern & Blech  
**10. Juli:** Roland Neuwirth, radio.string.quartett  
**11. Juli:** Landstreich  
**17. Juli:** Kollegium Kalksburg  
**18. Juli:** Trio Lepschi  
**24. Juli:** Bratfisch  
**25. Juli:** Gesangskapelle Hermann  
**31. Juli:** Ernst Molden und Ursula Strauss, Anna Mabo  
**1. August:** Der Nino aus Wien, Sigrid Horn

# Ein Monat Festival

„Schrammel.Klang“ findet statt | Während das Schloss Weitra-Festival für heuer absagt, will Stanek in Litschau in kleiner Variante öffnen.

**WEITRA, LITSCHAU** | Für zwei der großen Kultur-Highlights des Sommers im Bezirk fiel am 18. Mai die Entscheidung: Während das „Schloss Weitra Festival“ abgesagt bzw. das Programm auf 2021 verschoben wurde, wird das „Schrammel.Klang.Festival“ in Litschau stattfinden.

„Ich bin natürlich enttäuscht, dass nun auch unsere „Wiener Blut“-Produktion Corona zum Opfer fällt. Aber: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben“, sagt Schlossfestival-Intendant Peter Hofbauer, der für seine Produktion bereits die Premiere 2021 –

am 2. Juli – mit gleicher Besetzung ankündigt.

Anders will Schrammelklang-Intendant Zeno Stanek vorgehen. Er hat die Veranstaltung neu geplant und präsentiert statt des üblichen dreitägigen Festivals heuer ein spezielles „Schrammel.Klangerl.“ An allen Juliwochenenden öffnen sich an insgesamt zehn Abenden, jeden Freitag und Samstag vom 3. Juli bis 1. August, ab 19 Uhr die Pforten des Strandbadgeländes für 250 Besucher. Das sind laut Stanek weniger als zehn Prozent der sonst üblichen Anzahl. Als

Schauplätze dienen heuer drei Naturbühnen im Strandbadgelände, auf denen wie üblich drei Gruppen zeitgleich musizieren. Ab 20.30 Uhr finden die Konzerte im Herrenseetheater statt – allerdings mit weniger Sitzplätzen. Zeno Stanek: „Die Künstlerinnen und Künstler sind diejenigen, die in den letzten Jahren viel dazu beigetragen haben, dass sich unsere Region auch wirtschaftlich hervorragend entwickelt. Darauf sind wir alle stolz. Aus diesem Grund sollen die Festivals in Litschau auch heuer stattfinden können.“



Das Festivaljahr 2020 stellt alle Kulturveranstalter vor besondere Herausforderungen. Dennoch möchte das Schrammel.Klang.Festival seinen Gästen auch heuer einen Besuch in der idyllischen Schrammelstadt Litschau am Herrenalsee ermöglichen. Daher hat Festivalleiter Zeno Stanek die Veranstaltung von Grund auf neu geplant und präsentiert statt des üblichen dreitägigen Festivals heuer ein spezielles "Schrammel.Klangerl."

An allen Juliwochenenden öffnen sich an insgesamt 10 Abenden, jeden Freitag und Samstag vom 3. Juli bis 1. August 2020, ab 19:00 Uhr die Pforten des Strandbadgeländes exklusiv für 250 Besucher\*innen. Das bedeutet im Durchschnitt eine Beschränkung auf weniger als 10% der sonst üblichen Anzahl! Für die Künstler\*innen gilt allerdings kein Diminutiv – sie spielen genauso groß wie immer!

Als Schauplätze dienen heuer drei Naturbühnen im Strandbadgelände, auf denen ab 19:00 Uhr jeweils drei Gruppen zeitgleich musizieren. Ab 20:30 Uhr finden die Konzerte im Herrenalsee theater statt. Die Bestuhlung dort berücksichtigt den geforderten Abstand von einem Meter. Regisseur Zeno Stanek wird dafür sorgen, dass das Theater trotzdem charmant und einladend wirken wird. Weitere coronabedingte Maßnahmen werden Maskenpflicht gemäß den gesetzlichen Vorgaben, strenge Hygiene in den Sanitär- und Gastronomiebereichen sowie Clusterbildung durch Registrierung der Besucher\*innen (bei Online-Buchung oder beim Kartenkauf am Eingang) sein. An den Donnerstagabenden werden zudem zusätzlich in den Gastgärten und Höfen bzw. auf den Terrassen von mindestens drei Lokalen in Litschau "warming-up-Konzerte" gegen freie Spende gespielt.



## Schrammel.Klangerl 2020

Das 14. Schrammel.Klang.Festival muss heuer ein Kleinformat werden

Das Festivaljahr 2020 stellt alle Kulturveranstalter vor besondere Herausforderungen. Zeno Stanek präsentiert statt des üblichen dreitägigen Festivals heuer ein spezielles „Schrammel.Klangerl.“

An allen Juliwochenenden öffnen sich an insgesamt zehn Abenden, jeden Freitag und Samstag vom 3. Juli bis 1. August 2020, ab 19:00 Uhr die Pforten des Strandbad-Geländes exklusiv für 250 Besucher/-innen. Das bedeutet im Durchschnitt eine Beschränkung auf weniger als zehn Prozent der sonst üblichen Anzahl. Für die Künstler/-innen gilt allerdings kein Diminutiv – sie spielen genauso groß wie immer! Als Schauplätze dienen heuer drei Naturbühnen im Strandbad-Gelände, auf denen ab 19:00 Uhr jeweils drei Gruppen zeitgleich musizieren. Ab 20:30 Uhr finden die Konzerte im Herrenseetheater unter vorgeschriebener Bestuhlung statt. Regisseur Zeno Stanek wird dafür sorgen, dass das Theater trotzdem charmant und einladend wirken wird.

Weitere coronabedingte Maßnahmen werden Maskenpflicht gemäß den gesetzlichen Vorgaben, strenge Hygiene in den Sanitär- und Gastronomiebereichen sowie Clusterbildung durch Registrierung der Besucher/-innen (bei Online-Buchung oder beim Kartenkauf am Eingang) sein. An den Donnerstagabenden werden zudem zusätzlich in den Gastgärten und Höfen bzw. auf den Terrassen von mindestens drei Lokalen in Litschau „warming-up-Konzerte“ gegen freie Spende gespielt.

Wer ein Wochenende in Litschau verbringen will, kann wandernd die freie Natur genießen, im Herrensee schwimmen, abwechslungsreiche Ausflüge in die Umgebung unternehmen (etwa zu den Käsemachern in Heidenreichstein, ins Unterwasserreich, ins Kunstmuseum oder zum Naturpark Hochmoor in Schrems, zur Blockheide bei Gmünd und vieles mehr) oder einfach nur ein gutes Bier und regionale Schmankerln bei den Litschauer Gastwirten genießen.

Festivalgründer und -leiter Zeno Stanek: „Wir alle befinden uns in einer herausfordernden Zeit mit ein-schneidenden Folgen für Gastronomie, Tourismus und Kultur. Als ziemlich die letzten in der Kette der Maßnahmen und Hilfestellungen stehen die Künstler/-innen, und damit jene, die in den letzten Jahren viel dazu beigetragen haben, dass sich unsere Region hier im Waldviertel auch wirtschaftlich hervorragend entwickeln konnte. Vor allem in den Sommermonaten hat sich Litschau mit hochwertigen künstlerischen Ereignissen, wie dem Schrammel.Klang.Festival, dem Theaterfestival HIN&WEG und all den Veranstaltungen des Litschauer Kulturimpulses und diverser Vereine einen Namen als Kulturstadt erworben. Darauf sind wir alle stolz. Aus diesem Grund sollen die Veranstaltungen der Festivals Litschau auch heuer stattfinden können. Unter den von der Regierung auferlegten Regelungen und darüber hinaus entwickelten Sicherheitsmaßnahmen. Aber wir werden alles daran setzen, dass sich unser Publikum trotzdem wohl fühlen und viele Konzerte genießen kann!“

## **Schrammel.Klang.Festival an zehn Abenden ab Juli**

Das Schrammel.Klang.Festival soll in adaptierter Form unter dem Namen Schrammel.Klangerl von 3. Juli bis 1. August in Litschau (Bezirk Gmünd) stattfinden. Statt des üblichen dreitägigen Festivals wird es aufgrund der Maßnahmen gegen das Coronavirus laut Aussendung der Veranstalter vom Montag insgesamt 10 Abende für jeweils 250 Besucher geben.

Auf drei Naturbühnen im Strandbadgelände sollen jeweils drei Gruppen gleichzeitig an den Freitag- und Samstagabenden um 19 Uhr traditionelle und neue Wiener Musik spielen. Im Herrenseetheater sind die Konzerte ab 20.30 Uhr geplant. Für die Donnerstagabende wurden zudem „warming-up-Konzerte“ in Gastgärten und -höfen angekündigt.

Die Auftritte sollen laut Festivalgründer Zeno Stanek „unter den von der Regierung auferlegten Regelungen und darüber hinaus entwickelten Sicherheitsmaßnahmen“ stattfinden. Zu den angekündigten Musikern gehören die Neuen Wiener Concert Schrammeln und Willi Resetarits sowie Roland Neuwirth mit dem radio.string.quartett. Auch die Gesangskapelle Hermann, das Kollegium Kalksburg und Der Nino aus Wien mit Band sollen auftreten.

Preis: 30 Euro pro Abend. Ticket gilt auch tagsüber als Eintritt ins Strandbad.)

# Schrammel.Klang.Festival 2020

## Schrammel. Klang. Festival.

Heuer Corona bedingt ein Schrammel Klangerl, 40 Konzerte an 10 Abenden rund um den idyllischen Herrensee inmitten des herrlichen Waldviertels.

<b>Zeitraum:</b>	3. Jul 2020 - 1. Aug 2020
<b>Kategorie:</b>	Vermischt
<b>Website:</b>	<a href="http://www.schrammelklang.at">www.schrammelklang.at</a>

### AKTUELLE VERANSTALTUNGEN

Neue Wiener Concert Schrammeln und Willi Resetarits  
Herrenseetheater Litschau, 3874 Litschau  
**FR., 3. JUL. 20:30 UHR**

Duo Rittmannsberger Soyka / Familie Mondschein / Wiener Brut im Trio  
Naturbühnen rund um den Herrensee, 3874 Litschau  
**FR., 3. JUL. 19:00 UHR**

Die Strottern & Blech  
Herrenseetheater Litschau, 3874 Litschau  
**SA., 4. JUL. 20:30 UHR**

Duo Rittmannsberger Soyka / Familie Mondschein / Wiener Brut im Trio  
Naturbühnen rund um den Herrensee, 3874 Litschau  
**SA., 4. JUL. 19:00 UHR**

Roland Neuwirth & radio.string.quartet  
Herrenseetheater Litschau, 3874 Litschau  
**FR., 10. JUL. 20:30 UHR**

16er Buam / Duo Haertel & Wascher / Albin  
Naturbühnen rund um den Herrensee, 3874 Litschau  
**FR., 10. JUL. 19:00 UHR**

Landstreich  
Herrenseetheater Litschau, 3874 Litschau  
**SA., 11. JUL. 20:30 UHR**

16er Buam / Duo Haertel & Wascher / Albin  
Naturbühnen rund um den Herrensee, 3874 Litschau  
**SA., 11. JUL. 19:00 UHR**

Kollegium Kalksburg  
Herrenseetheater Litschau, 3874 Litschau  
**FR., 17. JUL. 20:30 UHR**

Trio Alptrieb Trio / Bohatsch & Skrepek / „In mein Heazz“ (Palmisano/Teufel/Biz)  
Naturbühnen rund um den Herrensee, 3874 Litschau



**FR., 17. JUL.** 19:00 UHR

Trio Lepschi  
Herrenseetheater Litschau, 3874 Litschau  
**SA., 18. JUL.** 20:30 UHR

Trio Alptrieb Trio / Bohatsch & Skrepek / „In mein Heazz“ (Palmisano/Teufel/Biz)  
Naturbühnen rund um den Herrensee, 3874 Litschau  
**SA., 18. JUL.** 19:00 UHR

Bratfisch  
Herrenseetheater Litschau, 3874 Litschau  
**FR., 24. JUL.** 20:30 UHR

Duo Stickler & Koschelu / Schrammelbach / Duo Horacek & Gradinger  
Naturbühnen rund um den Herrensee, 3874 Litschau  
**FR., 24. JUL.** 19:00 UHR

Gesangskapelle Hermann  
Herrenseetheater Litschau, 3874 Litschau  
**SA., 25. JUL.** 20:30 UHR

Duo Stickler & Koschelu / Schrammelbach / Duo Horacek & Gradinger  
Naturbühnen rund um den Herrensee, 3874 Litschau  
**SA., 25. JUL.** 19:00 UHR

Ursula Strauss & Ernst Molden  
Herrenseetheater Litschau, 3874 Litschau  
**FR., 31. JUL.** 20:30 UHR

Zurbrügg im Trio /Sulzer/Fuchsberger/Lehner / Jelena Popržan  
Naturbühnen rund um den Herrensee, 3874 Litschau  
**FR., 31. JUL.** 19:00 UHR

Der Nino aus Wien / Support: Sigrid Horn  
Herrenseetheater Litschau, 3874 Litschau  
**SA., 1. AUG.** 20:30 UHR

Zurbrügg im Trio /Sulzer/Fuchsberger/Lehner / Jelena Popržan  
Naturbühnen rund um den Herrensee, 3874 Litschau  
**SA., 1. AUG.** 19:00 UHR

# 14. SCHRAMMEL.KLANG.FESTIVAL 2020: „Schrammel.Klangerl“

21. Mai 2020  
Dieter Wally  
Eventankündigung

## Veranstaltung

14. SCHRAMMEL.KLANG.FESTIVAL 2020: „Schrammel.Klangerl“

## Datum

03.07.2020

## Ort

Litschau am Herrensee

## 5 Fotos

**Das Festivaljahr 2020 stellt alle Kulturveranstalter vor besondere Herausforderungen. Dennoch möchte das Schrammel.Klang.Festival seinen Gästen auch heuer einen Besuch in der idyllischen Schrammelstadt Litschau am Herrensee ermöglichen.**

Daher hat Festivalleiter Zeno Stanek die Veranstaltung von Grund auf neu geplant und präsentiert statt des üblichen dreitägigen Festivals heuer ein spezielles „**Schrammel.Klangerl**.“

An allen Juliwochenenden öffnen sich an insgesamt 10 Abenden, jeden Freitag und Samstag vom 3. Juli bis 1. August 2020, ab 19:00 Uhr die Pforten des Strandbadgeländes exklusiv für 250 Besucher\*innen. Das bedeutet im Durchschnitt eine Beschränkung auf weniger als 10% der sonst üblichen Anzahl. Für die Künstler\*innen gilt allerdings kein Diminutiv – sie spielen genauso groß wie immer!

Als Schauplätze dienen heuer drei Naturbühnen im Strandbadgelände, auf denen ab 19:00 Uhr jeweils drei Gruppen zeitgleich musizieren. Ab 20:30 Uhr finden die Konzerte im Herrenseetheater statt. Die Bestuhlung dort berücksichtigt den geforderten Abstand von einem Meter. Regisseur Zeno Stanek wird dafür sorgen, dass das Theater trotzdem charmant und einladend wirken wird. Weitere coronabedingte Maßnahmen werden Maskenpflicht gemäß den gesetzlichen Vorgaben, strenge Hygiene in den Sanitär- und Gastronomiebereichen sowie Clusterbildung durch Registrierung der Besucher\*innen (bei Online-Buchung oder beim Kartenkauf am Eingang) sein. An den Donnerstagabenden werden zudem zusätzlich in den Gastgärten und Höfen bzw. auf den Terrassen von mindestens drei Lokalen in Litschau „warming-up-Konzerte“ gegen freie Spende gespielt.

Wer ein Wochenende in Litschau verbringen will, kann wandernd die freie Natur genießen, im Herrensee schwimmen, abwechslungsreiche Ausflüge in die Umgebung unternehmen (etwa zu den Käsemachern in Heidenreichstein, ins Unterwasserreich, ins unstmuseum oder zum Naturpark Hochmoor in Schrems, durch die Blockheide bei Gmünd und vieles mehr) oder einfach nur ein gutes Bier und regionale Schmankerln bei den Litschauer Gastwirten genießen.

Festivalgründer und -leiter Zeno Stanek: *„Wir alle befinden uns in einer herausfordernden Zeit mit einschneidenden Folgen für Gastronomie, Tourismus und Kultur. Als ziemlich die letzten in der Kette der Maßnahmen und auch Hilfestellungen stehen die Künstlerinnen und Künstler. Das sind aber diejenigen, die in den letzten Jahren viel dazu beigetragen haben, dass sich unsere Region hier im Waldviertel auch wirtschaftlich hervorragend entwickeln konnte. Vor allem in den Sommermonaten hat sich Litschau mit hochwertigen künstlerischen Ereignissen, wie dem Schrammel.Klang.Festival, dem Theaterfestival HIN&WEG und auch mit all den Veranstaltungen des Litschauer Kulturimpulses und diverser Vereine einen Namen als Kulturstadt erworben. Darauf sind wir alle stolz. Aus diesem Grund sollen die Veranstaltungen der Festivals Litschau auch heuer*

stattfinden können. Unter den von der Regierung auferlegten Regelungen und darüber hinaus entwickelten Sicherheitsmaßnahmen. Aber wir werden alles daran setzen, dass sich unser Publikum trotzdem wohl und entspannt fühlen und viele Konzerte genießen kann!"

**Das Programm „Schrammel.Klangerl 2020“ (Änderungen und Überraschungen vorbehalten!:**

**3. Juli 19:00 Uhr Naturbühnen im Strandbad:** Duo Rittmannsberger Soyka, Familie Mondschein, Wiener Brut im Trio 20:30 Uhr Herrenseetheater: Neue Wiener Concert Schrammeln und Willi Resetarits

**4. Juli 19:00 Uhr Naturbühnen im Strandbad:** Duo Rittmannsberger Soyka, Familie Mondschein, Wiener Brut im Trio 20:30 Uhr Herrenseetheater: Die Strottern & Blech

**10. Juli 19:00 Uhr Naturbühnen im Strandbad:** 16er Buam, Duo Haertel & Wascher, Albin Paulus 20:30 Uhr Herrenseetheater: Roland Neuwirth und radio.string.quartett

**11. Juli 19:00 Uhr Naturbühnen im Strandbad:** 16er Buam, Duo Haertel & Wascher, Albin Paulus 20:30 Uhr Herrenseetheater: Landstreich

**17. Juli 19:00 Uhr Naturbühnen im Strandbad:** Trio Alptrieb Trio, Bohatsch & Skrepek, „In mein Heazz“ (Palmisano/Teufel/Biz) 20:30 Uhr Herrenseetheater: Kollegium Kalksburg

**18. Juli 19:00 Uhr: Naturbühnen im Strandbad:** Trio Alptrieb Trio, Bohatsch & Skrepek, „In mein Heazz“ (Palmisano/Teufel/Biz) 20:30 Uhr Herrenseetheater: Trio Lepschi

**24. Juli 19:00 Uhr Naturbühnen im Strandbad:** Duo Stickler & Koschelu, Schrammelbach, Duo Horacek & Gradinger 20:30 Uhr Herrenseetheater: Bratfisch

**25. Juli 19:00 Uhr: Naturbühnen im Strandbad:** Duo Stickler & Koschelu, Schrammelbach, Duo Horacek & Gradinger 20:30 Uhr Herrenseetheater: Gesangskapelle Hermann

**31. Juli 19:00 Uhr: Naturbühnen im Strandbad:** Zurbrügg im Trio, Sulzer/Fuchsberger/Lehner, Jelena Popržan 20:30 Uhr Herrenseetheater: Ernst Molden und Ursula Strauss, Vorgruppe: Anna Mabo

**1. August 19:00 Uhr Naturbühnen im Strandbad:** Zurbrügg im Trio, Die Wandervögel, Sulzer/Fuchsberger/Lehner, 20:30 Uhr Herrenseetheater: Der Nino aus Wien und Band, Vorgruppe: Sigrid Horn

**Tickets**

**Preis:** EUR 30.- pro Abend.

Diverse Ermäßigungen. Ticket gilt auch tagsüber als Eintritt ins Strandbad!

Tickets: [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at) Tel.: +43 (0) 720 407 704 E-Mail: [office@schrammelklang.at](mailto:office@schrammelklang.at) **Das Festival bittet DRINGEND darum, die Tickets schon im Vorfeld und für die erforderliche Clusterbildung mit Registrierung zu erwerben.** Dies ermöglicht einen schnellen und unkomplizierten Eintritt. Bereits für das „große Festival“ erworbene Tickets werden rückerstattet.

**Kurzinformationen**

**Titel:** 14. SCHRAMMEL.KLANG.FESTIVAL 2020: „Schrammel.Klangerl“ Gründer und Festivalleiter: Zeno Stanek

**Zeitraum:** 3. Juli – 1. August 2020

**Veranstaltungsort:** A-3874 Litschau im Waldviertel, NÖ – rund um den Herrensee

**Karten:** auf der Schrammel.Klang-Website unter [www.schrammelklang.at/online-bestellen/](http://www.schrammelklang.at/online-bestellen/) sowie im Vorverkauf im Tourismusbüro Litschau, Stadtplatz 25, A- 3874 Litschau Tageskassen: bei den Eingängen zum Festivalgelände

**Infos:** [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at) Tel.: +43 (0) 720/407 704

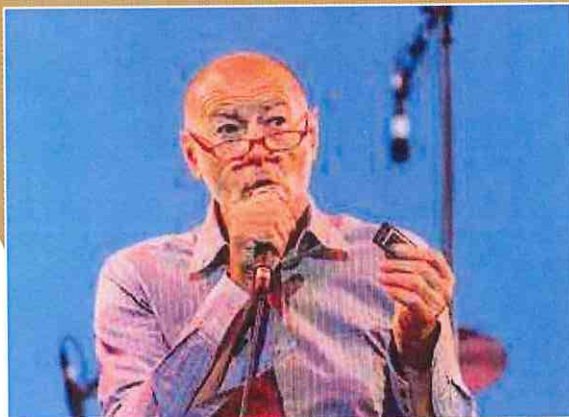
**Anreise und Unterkunft:** Von Wien mit Bahn- und Bus mit Übernachtung gut möglich  
[www.oebb.at](http://www.oebb.at) Litschau bietet eine Reihe von Übernachtungsmöglichkeiten (inkl. Campingplatz).

Infos: Gästeservice Litschau, Stadtplatz 25, 3874 Litschau, Tel. 02865/5385  
[gaesteservice@litschau.at](mailto:gaesteservice@litschau.at)

# „Schrammel.Klangerl“

14. SCHRAMMEL.KLANG.FESTIVAL 2020: 40 Konzerte an 10 Abenden

3. Juli – 1. August 2020 jeweils Fr./Sa. in Litschau am Herrensee (Niederösterreich)



Resetarits © Andreas Biedermann

Das Festivaljahr 2020 stellt alle Kulturveranstalter vor besondere Herausforderungen. Dennoch möchte das Schrammel.Klang.Festival seinen Gästen auch heuer einen Besuch in der idyllischen Schrammelstadt Litschau am Herrensee ermöglichen. Daher hat Festivalleiter Zeno Stanek die Veranstaltung von Grund auf neu geplant und präsentiert statt des üblichen dreitägigen Festivals heuer ein spezielles „Schrammel.Klangerl.“ Als Schauplätze dienen heuer drei Naturbühnen im Strandbadgelände, auf denen ab 19:00 Uhr jeweils drei Gruppen zeitgleich musizieren. Ab 20:30 Uhr finden die Konzerte im Herrenseetheater statt.

Wer ein Wochenende in Litschau verbringen will, kann wandernd die freie Natur genießen, im Herrensee schwimmen, abwechslungsreiche Ausflüge in die Umgebung unternehmen (etwa zu den Käsemachern in Heidenreichstein, ins Unterwasserreich, ins Kunstmuseum oder zum Naturpark Hochmoor in Schrems, zur Blockheide bei Gründ und vieles mehr) oder einfach nur ein gutes Bier und regionale Schmankerln bei den Litschauer Gastwirten genießen.

Festivalgründer und -leiter Zeno Stanek: „Vor allem in den Sommermonaten hat sich Litschau mit hochwertigen künstlerischen Ereignissen, wie dem Schrammel.Klang.Festival, dem Theaterfestival HINGWEG und auch mit all den Veranstaltungen des Litschauer Kulturimpulses und diverser Vereine einen Namen als Kulturstadt erworben. Darauf sind wir alle stolz. Aus diesem Grund sollen die Veranstaltungen der Festivals Litschau auch heuer stattfinden können.“ [www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at)

**Das Festival bittet DRINGEND darum, die Tickets schon im Vorfeld und für die erforderliche Clusterbildung mit Registrierung zu erwerben.** Dies ermöglicht einen schnellen und unkomplizierten Eintritt. Bereits für das „große Festival“ erworbene Tickets werden rückerstattet.

---

# Künstler: Kreative Energie der Krise

Theaterregisseur Zeno Stanek über seine Projekte und die Corona-Krise Seite 8/9

---

# Kreative Energie in

**Zeno Stanek schaut im BB-Gespräch auf die kulturellen und menschlichen Aspekte des Coronavirus.**

HÖRMANN (mm). „Für die Wirtschaft ist die derzeitige Lage eine Katastrophe!“, so Zeno Stanek, den es auch persönlich trifft, hat das Virus doch sein neuestes Projekt, das Theater- und Feriendorf Litschau, durch die regierungsseitige coronabedingte Hotelschließung empfindlich ausgebremst. Dennoch bleibt der kreative Wirbelwind und Organisator erfolgreicher Kulturevents positiv gestimmt – und sieht sogar einige durchaus positive Seiten der Krise. „Mein Telefon läutet immer weniger“, schmunzelt Stanek, der, anstatt von Termin zu Termin zu hetzen,

nun wie viele andere bequem im Homeoffice arbeitet: „Das kann ich hier sehr gut. Alles war schon sehr überhitzt in der jüngeren Vergangenheit, da ist es positiv, einmal einen Gang runter zu schalten.“

## **Ruhe und Ideen finden**

Und so beschäftigt er sich damit, die Litschauer Festivals neu aufzustellen und Wege zu finden, wie sich ein hoffentlich bald wieder stattfindender Veranstaltungsbetrieb unter den vermutlich noch länger geltenden Schutzbestimmungen umsetzen lässt: „In Litschau ist gerade der Abstand eher kein Problem, Schrammelklang wird nach meiner Vorstellung voraussichtlich länger dauern, dafür eben mit weniger Publikum bei den einzelnen Konzerten.“ Auch wenn Zeno Stanek es entspannend findet, die

Umwelt in einem fast unwirklichen Tiefschlaf zu sehen – und die Kondensstreifen der Flugzeuge auch nicht wirklich vermisst –, so fiebert er wie alle Künstler dem Neustart entgegen. Er ist überzeugt: „Wenn man in die Zukunft schaut, wird kein Stein auf dem anderen bleiben!“

## **Geistertheater, nein danke**

„Konzerte oder Theater im Fernsehen sind nicht das Gleiche wie das Live-Erlebnis, es freut mich, dass die Menschen schon darauf warten, wieder auszugehen“, so Zeno Stanek. Die momentane Auszeit sieht er als Chance: „Zusammen applaudieren und Buh rufen, gemeinsam erlebte Spannungsmomente – da steckt eine Dynamik drin und die brauchen wir alle, sowohl die Künstler als auch das Publikum. Vielleicht schätzen wir

# dieser Krise



**Zeno Stanek** sieht die Corona-Krise bei all ihren negativen Aspekten auch als Chance für Kunst, Kultur und die Umwelt.

Foto: Sabine Hauswirth

Live-Erlebnisse in Zukunft dann wieder etwas mehr!“

## **Wohin mit der Energie?**

Auch wenn die Arbeit nicht ruht und Relaxen auch nicht so schlecht ist, findet Zeno Stanek nun Zeit, die Kreativität auch anderweitig auszule-

ben, beispielsweise indem er einfach einen Sessel streicht oder Ordnung schafft: „Dreizehn Jahre Festivals haben einen riesigen Holzhaufen an Requisiten hinterlassen. Das war schon fast eine archäologische Tätigkeit. Jetzt ist er weg.“



## KULTURSOMMER IM WALDVIERTEL

# Festivals größtenteils abgesagt

**WALDVIERTEL** | Zahlreiche Musikfestivals im Waldviertel wurden aufgrund des Beschlusses der Bundesregierung, bis 31. August in Österreich keine größeren Veranstaltungen zuzulassen, bereits abgesagt.

Erstmals in der Geschichte seines 41-jährigen Bestehens wird deshalb das „**Internationale Musikfest**“ in Waidhofen, geplant für Anfang Juli, nicht stattfinden.

„Die Gesundheit und Sicherheit unserer Besucher, Künstler und Mitarbeiter ist mit nichts aufzuwiegen. Auch könnte eine Ausrichtung, welche Mindestabstände zwischen Personen oder Temperaturmessungen verlangen würde, niemals dem Spirit und dem intimen und freigeistigen Charakter unseres Festivals gerecht werden“, heißt es in einer Aussendung des Folkclubs vom Sonntag.

Ebenfalls abgesagt bzw. auf 2021 verlagert sind das „**Wackelsteinfestival**“ in Amaliendorf-Aalfang, das im Juli stattfinden hätte sollen, das neunte „**Rock den Park**“-Festival in Groß Gerungs, und das „**Kasumama Afrika Festival**“ in Moorbad Harbach. Auch das Kulturfest „**Übergänge-Přechody**“ Gmünd-České Velenice wird heuer nicht stattfinden – vor allem, weil dieses offene Grenzen zum Nachbarn Tschechien braucht. „2021 werden wir wohl die Grenzöffnung noch einmal feiern können“, so das Organisatoren-Team. Noch nicht abgesagt ist das Litschauer „**Schrammel.Klang.Festival**“. Zeno Stanek hofft, das Festival mit allen Sicherheitsmaßnahmen durchführen zu können: „Wir haben Platz.“. Nun wartet man auf die neuen Regelungen der Regierung im Mai.

KULTUR + SHOW

Konzerte  
Bundesländer  
2/4

Freitag, 24.07.

Schrammel.Klangerl:

Litschau / Waldbühne

Nicholas Ofczarek  
& Tamara Metelka & Nikolaus Tunkowitsch  
18.00h

Litschau / Strandbad

Stickler & Koschelu  
/ Schrammelbach / Horacek & Gradinger  
19.00h

Litschau / Herrenseetheater  
bratfisch

20.30h

wellenklaenge:

Lunz am See / Seebühne

Die Strottern & Blech  
19.30h

Wien >401

KULTUR + SHOW

Show

Gesangskapelle Hermann

Alles war lange vorbereitet. Das neue Album "Alles Tango" fertig, die Auftritte fixiert und dann kam Corona. Simon Scharinger, Joachim Rigler, Stephan Wohlmuth, Robert Pockfuß und Bernhard Höchtel haben als Gesangskapelle Hermann eine Zwangspause einlegen müssen. Viele Auftritte waren ausverkauft und trotz fehlender Präsenz im Radio war der Vorverkaufsstart der neuen CD sehr gut.

Langsam geht es nun auch wieder für die Gesangskapelle Hermann wieder los. Am 25.7. ist die mehrstimmige Männergesangstruppe beim Schrammel.Klang1 in Litschau (Herrenseetheater) dabei.  
>>[www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at)

KULTUR + SHOW

Shows + Bands

Juli

7/9

Schrammel.Klang  
Strottern/Landstreich/W.Resetarits u.a.  
03.07.-01.08. Litschau Herrensee  
Kosmotron  
Fr 03.07. Salzburg Jazzit  
Simone Kopmajer Band+Wolfgang Puschnig  
Sa 04.07. Wien Porgy & Bess  
Trio Lepschi  
Sa 04.07. Wien Summerstage  
Chris Gelbmann  
Sa 04.07. Wien Local Bar  
Drums On Fire  
Sa 04.07. St.Pölten VAZ, Autokino  
Sound Of Carlos S.  
Sa 04.07. Purkersdorf Die Bühne  
Willi Resetarits  
04.+05.07. Salzburg ARGEkultur

SHOW

Topstory

Kultur + Show 190

### Schrammel.Klangerl 2020

Das Festivaljahr 2020 stellt die Veranstalter vor besondere Herausforderungen. Die Organisatoren des Schrammel.Klang.Festivals wollen den treuen Gästen und den Künstler/innen unter allen Umständen im Juli einen Besuch in der Schrammelstadt Litschau ermöglichen.

Mit Sicherheitsabstand, kürzer und dafür öfter: 40 Konzerte an 10 Abenden für je 250 Besucher/innen. Details zum Schrammel.Klangerl 2020 unter >>[www.schrammelklang.at](http://www.schrammelklang.at)

Gesundheit im ORF TELETEXT >640

KULTUR + SHOW

Show

### Schrammel.Klang.Festival 2020

”Wir arbeiten intensiv an einer corona-kompatiblen Neukonzeption des Schrammel.Klang.Festivals - diese umfasst ein umfangreiches Hygiene- und Maßnahmenkonzept in Abstimmung mit den jeweiligen Behörden, Sicherheits- und Gesundheitskräften”, so das Team des Schrammel. Klang.Festivals.

In Litschau soll auch heuer österreichische Weltmusik erklingen.

Seit 2007 wird im Waldviertel - rund um den Herrensee - musiziert. Das Schrammel.Klang.Festival soll vom 10. bis 12.7. stattfinden. Angekündigt sind u.a. Agnes Palmisano, Roland Neuwirth und die Gesangskapelle Hermann.

## Kurzzusammenfassung Radio

**Datum:** 01.08.2020  
**Sender:** Radio Niederösterreich  
**Sendung:** am Vormittag  
**Uhrzeit:** 09:41 Uhr  
**Beitragslänge:** 00:00:19  
**Mitschnitt:** <https://rtv.observer.at/media/10801/016d339b23>

Bestellen Sie HIER Ihren Mitschnitt in HD-Qualität zum Download um nur 25€ exkl.

Musikalisch wird es heute noch einmal beim 14. Schrammel.Klang.Festival in Litschau. Um 19 Uhr auf der Naturbühne im Strandbad: Zurbrügg im Trio, Die Wandervögel und Sulzer-Fuchsberger-Kolar. Um 20:30 Uhr spielt der Nino aus Wien im Herrenseetheater, Vorband ist Sigrid Horn. (Meldung)

## Kurzzusammenfassung Radio

Datum: 18.07.2020  
Sender: Ö1  
Sendung: Schon gehört  
Uhrzeit: 11:35 Uhr  
Beitragslänge: 00:01:58  
Mitschnitt: <https://rtv.observer.at/media/10801/b93c4e08aa>

Bestellen Sie HIER Ihren Mitschnitt in HD-Qualität zum Download um nur 25€ exkl.

Die Neue Wienerlied-Band Bratfisch tritt nächstes Wochenende, am Freitag dem 24. Juli, in Litschau am Herensee in Niederösterreich auf – im Rahmen des Schrammel.Klang.Festivals. Außerdem spielen am Samstag, dem 25. Juli, das Wienerlied-Duo zweier Generationen Stickler und Koschelu um 19 Uhr auf der Naturbühne im Strandbad sowie die Gesangskapelle Hermann ab 20 Uhr 30 im Herrenseetheater. (Bericht/O-Ton Zeno Stanek)



## Kurzzusammenfassung Radio

**Datum:** 10.07.2020  
**Sender:** Radio Niederösterreich  
**Sendung:** am Vormittag  
**Uhrzeit:** 09:41 Uhr  
**Beitragslänge:** 00:00:20  
**Mitschnitt:** <https://rtv.observer.at/media/10801/3c53a3e073>

Bestellen Sie HIER Ihren Mitschnitt in HD-Qualität zum Download um nur 25€ exkl.

Musikalisch wird es noch bis 1. August beim Schrammel.Klang.Festival in Litschau. Im Strandbad auf der Naturbühne gibt es heute ab 19 Uhr die 16er Buam, das Duo Haertel & Wascher und Albin Paulus. Um 20:30 Uhr im Herrenseetheater: Roland Neuwirth und das radio.string.quartet. (Meldung)

## Kurzzusammenfassung TV

Datum: 05.07.2020  
Sender: ORF 2  
Sendung: Kulturwoche/Matinee  
Uhrzeit: 10:25 Uhr  
Beitragslänge: 00:00:24  
Mitschnitt: <https://rtv.observer.at/media/10801/a888990ef3>

Bestellen Sie HIER Ihren Mitschnitt in HD-Qualität zum Download um nur 25€ exkl.

Vorschau auf Festival-Highlights in Österreich: Auch Litschau ist eine Reise wert, ob im Juli zum Schrammelklang, der in diesem Sommer 40 Konzerte an 10 Abenden plant, oder im August zum Theaterfestival Hin & Weg. 10 Tage lang zeigt Litschau an verschiedenen Orten in der Stadt und am Herrenalpe die große Bandbreite an theatralen Formen. (Meldung)

## Kurzzusammenfassung TV

Datum: 05.07.2020  
Sender: ORF 2  
Sendung: Zeit im Bild  
Uhrzeit: 13:00 Uhr  
Beitragslänge: 00:01:11  
Mitschnitt: <https://rtv.observer.at/media/10801/bc3143cb50>

Bestellen Sie HIER Ihren Mitschnitt in HD-Qualität zum Download um nur 25€ exkl.

Zu jenen Veranstaltungen, die diesen Sommer unter besonderen Auflagen doch stattfinden können, gehört auch das Schrammel.Klang.Festival in Litschau im Niederösterreich. Allerdings findet das Wienerlied-Festival dieses Mal in einer adaptierten Form über die Bühne und es heißt dieses Mal auch anders, nämlich "Schrammel.Klangerl". (Bericht)

## Kurzzusammenfassung Radio

Datum: 04.07.2020  
Sender: Radio Niederösterreich  
Sendung: Journal  
Uhrzeit: 17:00 Uhr  
Beitragslänge: 00:00:24  
Mitschnitt: <https://rtv.observer.at/media/10801/40d5219448>

Bestellen Sie HIER Ihren Mitschnitt in HD-Qualität zum Download um nur 25€ exkl.

Zu jenen Veranstaltungen, die diesen Sommer unter besonderen Bestimmungen und Auflagen doch stattfinden können, gehört auch das Schrammel.Klang.Festival in Litschau im Waldviertel. Allerdings findet das Wienerlied-Festival dieses Mal in einer adaptierten Form statt und trägt deshalb auch den Titel „Schrammel.Klangerl“. Gestern Abend ist das Festival eröffnet worden. Mehr dazu in „Niederösterreich heute“ um 19 Uhr in ORF 2. (Meldung)

## Kurzzusammenfassung Radio

**Datum:** 04.07.2020  
**Sender:** Radio Niederösterreich  
**Sendung:** Radio Club  
**Uhrzeit:** 16:38 Uhr  
**Beitragslänge:** 00:02:25  
**Mitschnitt:** <https://rtv.observer.at/media/10801/49cf3177a6>

Bestellen Sie HIER Ihren Mitschnitt in HD-Qualität zum Download um nur 25€ exkl.

Das Schrammel.Klang.Festival in Litschau im Waldviertel findet heuer statt, aber natürlich unter gewissen Bedingungen und in abgeänderter Form. Deshalb auch der Titel „Schrammel.Klangerl“. Gestern Abend ist das Festival eröffnet worden. (Bericht)

## Kurzzusammenfassung TV

**Datum:** 04.07.2020  
**Sender:** ORF 2  
**Sendung:** Seitenblicke Weekend  
**Uhrzeit:** 13:10 Uhr  
**Beitragslänge:** 00:07:42  
**Mitschnitt:** <https://rtv.observer.at/media/10801/a2aeb4840a>

Bestellen Sie HIER Ihren Mitschnitt in HD-Qualität zum Download um nur 25€ exkl.

Kunst und Kulinarik werden am nördlichsten Zipfel Österreichs gleichermaßen großgeschrieben. Theatermacher Zeno Stanek zeigt seine Lebens- und Wirkungsstätte, ein 250 Jahre altes Brauhaus in Hörmanns bei Litschau. Das Schrammel.Klang.Festival Litschau und das Theaterfestival HIN & WEG kuratiert Stanek an verschiedenen Spielstätten. (Bericht)

## Kurzzusammenfassung Radio

Datum: 02.07.2020  
Sender: Radio Niederösterreich  
Sendung: Mittagsmagazin  
Uhrzeit: 12:47 Uhr  
Beitragslänge: 00:03:46  
Mitschnitt: <https://rtv.observer.at/media/10801/3fac86ba9e>

Bestellen Sie HIER Ihren Mitschnitt in HD-Qualität zum Download um nur 25€ exkl.

Zu den Festivals, die unter besonderen Bedingungen diesen Sommer doch stattfinden können, zählt auch das Schrammel.Klang.Festival in Litschau im Waldviertel. Allerdings wird das Wienerlied-Festival heuer zu einem „Schrammel.Klangerl“ reduziert. Statt an drei durchgehenden Tagen mit jeweils rund 3.000 Gästen wird es nur Abendkonzerte für jeweils 300 Besucher geben, die sich über alle Juli-Wochenenden erstrecken. Laut Intendant Zeno Stanek wird es beim Theaterfestival Hin & Weg eine Konzertreihe geben, die sich vor allem mit Singer-Songwritern auseinandersetzt. (Bericht)

## Kurzzusammenfassung Radio

Datum: 02.07.2020  
Sender: Ö1  
Sendung: Kultur aktuell  
Uhrzeit: 07:22 Uhr  
Beitragslänge: 00:03:39  
Mitschnitt: <https://rtv.observer.at/media/10801/f64857ea2e>

Bestellen Sie HIER Ihren Mitschnitt in HD-Qualität zum Download um nur 25€ exkl.

Zu den Festivals, die unter besonderen Bedingungen diesen Sommer doch stattfinden können, zählt auch das Schrammel.Klang.Festival in Litschau im Waldviertel. Allerdings wird das Wienerlied-Festival heuer zu einem "Schrammel.Klangerl" reduziert. Es wird nur Abendkonzerte für jeweils 300 Besucher geben, die sich über alle Juli-Wochenenden erstrecken. (Bericht)



## Kurzzusammenfassung TV

Datum: 01.07.2020  
Sender: ORF 2  
Sendung: Seitenblicke Sommerfrische  
Uhrzeit: 18:20 Uhr  
Beitragslänge: 00:04:06  
Mitschnitt: <https://rtv.observer.at/media/10801/552a775cdb>

Bestellen Sie HIER Ihren Mitschnitt in HD-Qualität zum Download um nur 25€ exkl.

Die "Seitenblicke" besuchen Theatermacher Zeno Stanek in seiner Lebens- und Wirkungsstätte, einem 250 Jahre alten Brauhaus in Hörmanns bei Litschau. Das Schrammelklang Festival Litschau und das Theaterfestival Hin & Weg kuratiert Zeno Stanek an verschiedensten Spielstätten in und rund um den Luftkurort.  
(Bericht/O-Ton)

## Kurzzusammenfassung Radio

**Datum:** 26.06.2020  
**Sender:** Ö1  
**Sendung:** Schon gehört  
**Uhrzeit:** 15:55 Uhr  
**Beitragslänge:** 00:01:49  
**Mitschnitt:** <https://rtv.observer.at/media/10801/2abce70690>

Bestellen Sie HIER Ihren Mitschnitt in HD-Qualität zum Download um nur 25€ exkl.

Um alle Veranstaltungen auch in Corona-Zeiten über die Bühne zu bringen findet das Schrammel.Klang.Festival in Litschau am Herensee an fünf aufeinander folgenden Wochenenden statt. Der Auftakt ist am 3. Juli um 19 Uhr auf den Naturbühnen im Standbad. (Bericht/O-Ton Intendant Zeno Stanek)

## Kurzzusammenfassung Radio

**Datum:** 15.06.2020  
**Sender:** Radio Niederösterreich  
**Sendung:** am Vormittag  
**Uhrzeit:** 11:05 Uhr  
**Beitragslänge:** 00:50:07  
**Mitschnitt:** <https://rtv.observer.at/media/10801/4fa8d71442>

Bestellen Sie HIER Ihren Mitschnitt in HD-Qualität zum Download um nur 25€ exkl.

Regisseur Zeno Stanek trotz dem Coronavirus. Mit einem neuen Konzept geht das Schrammel.Klang.Festival in Litschau im Bezirk Gmünd ab Juli am Herrensee über die Bühne. Auch das neue Theaterfestival Hin & Weg im August wird stattfinden. (Gespräch)

## Kurzzusammenfassung Radio

Datum: 13.06.2020  
Sender: Ö1  
Sendung: Schon gehört  
Uhrzeit: 07:55 Uhr  
Beitragslänge: 00:01:45  
Mitschnitt: <https://rtv.observer.at/media/10801/1871d41395>

Bestellen Sie HIER Ihren Mitschnitt in HD-Qualität zum Download um nur 25€ exkl.

"Die Strottern" sowie zahlreiche weitere Vertreter des neuen Wiederlieds werden beim Schrammelk.Klang.Festival in Litschau am Herrensee in Niederösterreich auftreten. Aufgeteilt auf 10 Abende, jeden Freitag und Samstag vom 3. Juli bis zum 1. August, werden Konzerte von klassischer Schrammelmusik bis hin zum neuen Wiederlied geboten. (Bericht/O-Ton Festivalleiter Zéno Stanek)

## Kurzzusammenfassung TV

Datum: 05.06.2020  
Sender: ORF 2  
Sendung: Niederösterreich Heute  
Uhrzeit: 19:00 Uhr  
Beitragslänge: 00:02:28  
Mitschnitt: <https://rtv.observer.at/media/10801/099e45df55>

Bestellen Sie HIER Ihren Mitschnitt in HD-Qualität zum Download um nur 25€ exkl.

Zahlreiche Kulturevents mussten abgesagt oder verschoben werden, aber viele werden trotz aller Schwierigkeiten stattfinden. Das „Schrammel Klang Festival“ in Litschau plant im Sommer Konzerte an 10 Abenden. (Bericht)